Krankheit und Heilung und die Erlösung des Leibes

Joachim Hübel



Zehn Beiträge zum Thema:

Ist im Erlösungswerk Jesu Christi die *körperliche Heilung* mit eingeschlossen?

Können erlöste, wiedergeborene Christen im Glauben *körperliche Heilung* "beanspruchen"?

Gibt es im Neuen Testament eindeutige, klare Verheißungen, die den Gläubigen hier und heute körperliche Heilung garantieren?

Inhaltsverzeichnis:

[Da die einzelnen Beiträge jeweils eine in sich abgeschlossene Einheit bilden, sind in der Darstellung stellenweise inhaltliche Wiederholungen enthalten.]

Einführung – Seid nüchtern, wacht und prüft alles!	Seite 3
1. Gott will doch immer heilen – oder?! - Durch das Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift zur schriftgemäßen <i>"gesunden Lehre</i> " über Krankheit und Heilung	Seite 9
 Das Erlösungswerk Jesu Christi - und das perfectum propheticum in Jesaja 53,4-6: "Durch seine Striemen ist uns Heilung geworden" 	Seite 16
3. Das pseudobiblische "Glaubens-Gesetz" der Glaubens-Bewegung und die Vergöttlichung des Menschen (= Apotheose)	Seite 37
4. Das mysteriöse Augenleiden des Paulus Litt der Apostel Paulus an einer körperlichen Krankheit? Über die "Erlösung des Leibes" nach Römer 8,23	Seite 47
5. Krankheit – ein abscheulicher Fluch oder eine Tür zum Segen? (Auszug aus dem Buch "Viren-Warnung")	Seite 54
6. Gott wirkt in allem - Über den Zusammenhang von Heilung und Heiligung	
von Johannes Facius	Seite 58
7. Auszug aus dem Buchmanuskript: "Viren-Warnung" – Die Unterwande charismatischer, pfingstlerischer und evangelikaler Gemeinden durch die verkehrten Lehren der US-amerikanischen "Glaubens-Bewegung"	•
Kapitel 7: Die überzogene, unbiblische Heilungslehre	Seite 60
Kapitel 7a: Ist Krankheit immer ein "Werk des Teufels"? Welche Krankheitsursachen gibt es?	Seite 62
Kapitel 7b: These der Identifikationslehre: "Weil Jesus alle unsere Krankhe trug, können wir jederzeit Heilung beanspruchen" – ist das ric oder falsch?	
Kapitel 7c: Was hat Vorrang: Heilung oder Heiligung?	Seite 78
8. Die höheren Wege Gottes - Worum geht es uns?	
- Um Heilung, Wohlstand und Erfolg? - oder um Heiligung?	Seite 85
9. Krankheit als Weg zum umfassenden Heil für Geist, Seele u. Leib	Seite 90
10. Das Finale – Eine aufschlussreiche Anekdote – Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit – Essentielle Antworten – Zusammenfassung – Muster-Gebet um Heilung – Zuspruch für kranke Christen	Seite 96



Einführung – Seid nüchtern, wachsam und prüft alles!

Der lebendige Gott ist ein wunderbarer Retter in der Not – das haben viele erfahren. Er ist der Erhörer von Gebeten, die im Namen Jesu Christi vertrauensvoll an Ihn gerichtet werden (Joh 14,13.14; 15,16; 16,23.26). Viele können bezeugen, dass sie durch ein übernatürliches Heilungswunder von körperlicher Krankheit geheilt wurden. Entweder geschah das als Antwort auf Gebet (Ps 66,20) oder als Kraftwirkung einer Heilungsgabe (1.Kor 12,9; Mk 16,16-20). Gott tut auch heute noch Wunder als Zeichen seiner Liebe und Macht und zur Verherrlichung seines Namens. – Selbst in der Medizin sind unerklärliche *Spontanheilungen* (Spontanremissionen) bekannt. Doch wenn Patienten bezeugen "Ich habe gebetet bzw. es wurde für mich gebetet – da hat Gott mich geheilt!", dann wird das von den Ärzten in der Regel mit einem verständnisvollen Lächeln abgetan: *Aha Placeboeffekt*. (Für Wissenschaftler ist das Übernatürliche und Göttliche ein fremdes Terrain, das sich ihrem Verständnis entzieht.) – Doch Jesus hat verheißen: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben. … Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude völlig sei!" (Joh 16,23.24) Ist das nun ein Blanko-Scheck für allumfassende, jederzeitige Gebetserhörung in Sachen körperlicher Heilung?

Wir müssen auch die andere Seite berücksichtigen: die zahlreichen Zeugnisse jener, die trotz intensivem Gebet kein übernatürliches Eingreifen Gottes erfuhren. Hatten die Betreffenden zu wenig oder keinen Glauben? – Das führt uns zu Schriftaussagen, die offenbaren, dass Menschen keine freie Verfügungsgewalt über die Wunderkräfte Gottes haben. Gott wirkt alles nach seinem souveränen Willen. Die Evangeliumsverkündigung wird zwar manchmal von Zeichen und Wundern begleitet (Mk 16,20). Doch das geschieht nicht nach menschlichem Wunsch und Willen: "... wobei Gott zugleich Zeugnis gab durch Zeichen und Wunder und mancherlei Machttaten und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen." (Hebr 2,4). Gott ist der, "der alles nach dem Ratschluss seines Willens wirkt" (Eph 1,11 – vgl. Jes 46,10). Daher lehrt uns die Heilige Schrift: "Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben." (1.Joh 5,14.15 vgl. Joh 15,7) - Wir brauchen geistliche Erkenntnis aus Gottes Wort, um zu wissen, was des Allmächtigen Wille ist: "Deshalb hören auch wir nicht auf … für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis" (Kol 1,9). Gottes Absichten, Gedanken, Wege und Ziele sind höher als menschliche Gedanken und Wege (Jes 55,8.9). Darauf gehe ich in dem Beitrag Nr. 8 ein: "Die höheren Wege Gottes" (Seite 85). Bei Gott hat das ewige Heil - die Rettung der Menschenseele - Vorrang vor vergänglich-irdischem und körperlichem Wohlergehen. Sogar Krankheit kann ein Mittel sein, dass Gottes Plänen zustande kommen.

Damit wir Gottes Willen, seine Absichten und seine Wege besser kennen lernen, hat er uns ein umfangreiches "Benutzerhandbuch" gegeben: die Bibel. Durch die biblischen Aussagen und Beispiele lernen wir zu unterscheiden zwischen dem *allgemeinen* und dem *individuellen* Willen Gottes. Was da für den einen richtig ist, das kann für einen anderen nicht richtig sein. So musste Paulus zum Beispiel die *schmerzliche* Erfahrung machen, dass es für ihn der Wille Gottes war, eine Krankheit als "*Dorn im Fleisch*" zu tragen (2.Kor 12,5ff). Nach intensivem Gebet war Paulus

in der Lage, das zu erkennen und zu akzeptieren. (Siehe dazu den Beitrag Nr. 4: "Das mysteriöse Augenleiden des Paulus - Litt der Apostel Paulus an einer körperlichen Krankheit?" – Seite 47) – Wir müssen die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass solches auch auf andere Menschen zutreffen kann; nämlich dass Gott sich in ihrem Leben nicht durch eine wunderbare Heilung, sondern durch Krankheit verherrlichen will. Das lässt uns an die querschnittgelähmte Frau Joni Erekson-Tada denken, deren flehentliches Gebet um Heilung nicht erfüllt wurde. Doch durch ihren Dienst sind unzählige Menschen ermutigt, getröstet, inspiriert und im Glauben erweckt worden.

Gott lässt manchmal aus bestimmten Gründen Krankheit zu. Aber könnte es sogar sein, das Gott selbst jemanden krank macht? - Für Charismatiker und Pfingstler ist das eine geradezu ketzerische Vorstellung. Für die meisten von ihnen steht fest, dass Gott immer – überall – jeden – sofort heilen kann und will, sofern die Betreffenden die biblischen Heilungs-Verheißungen gläubig in Anspruch nehmen. In diesen Kreisen bekommt man immer wieder in etwa folgende Töne zu hören: "Heilung ist Gottes Wille! Gott verursacht Heilung und keine Krankheit! Gott ist Liebe! Er möchte uns reinigen und heilen! Es ist Gottes Wille, dass kein Gläubiger krank werden, sein und bleiben muss. Jesus trug unsere Krankheiten - «in seinen Striemen sind wir geheilt!» (Jes 53,3-5). Er trug unsere Krankheit damit wir sie nicht mehr zu tragen brauchen und davon frei sein können. Gott macht niemanden krank! Im Himmel gibt es keine Krankheit. Wenn Gott jemanden krank machen wollte, dann müsste er sich die Krankheit vom Teufel ausleihen. Denn Krankheit kommt vom Teufel! Aber Gott hat uns in seinem Wort viele klare Heilungs-Verheißungen gegeben, damit wir im Glauben Heilung beanspruchen und empfangen können." (Aussagen von K. E. Hagin, dem Mitbegründer der US-amerikanischen Wort-des-Glaubens-Bewegung, die das Wohlstands-Evangelium verbreitet und dem Motto huldigt "Heilung, Wohlstand und Erfolg".) - Wenn wir die einzelnen Aussagen der beschriebenen extremistischen Heilungslehre mit dem ganzen Wort Gottes und mit dem Gesamtbild biblischer Lehre vergleichen, dann stellen wir fest, dass die Einzelaussagen an vielen Punkten gravierende Fehlschlüsse aufweisen und nicht dem Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift entsprechen (obwohl zahlreiche Bibelstellen beansprucht werden!).

Das beginnt schon mit der Aussage: "Heilung ist Gottes Wille!" – Wir finden eine solche Aussage nirgends wörtlich in der Bibel. Wir finden stattdessen die Aussage: "Denn dies ist Gottes Wille: eure **Heiligung**, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet ..." (1.Thess 4,3) Und wir finden die Feststellung: "[Gott,] welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen" (1.Tim 2,4). Bei Gott hat offensichtlich nicht die körperliche Heilung oberste Priorität, sondern die Errettung und Heiligung. [Heiligung bedeutet, dass die Gläubigen nach ihrer Bekehrung und nach dem Empfang ihrer Erlösung damit beginnen, ein erlöstes, heiliges und abgesondertes Leben zu führen – siehe 2.Kor 6,14-18; 7,1; Hebr 12,14.] – Der nächst Punkt ist die Frage, ob Gott selbst jemanden krank macht. Diese Frage behandle ich in den nachfolgenden Beiträgen. Hier sei dazu nur soviel gesagt: das inspirierte Zeugnis der Heiligen Schrift lässt keinen Zweifel darüber, dass Gott in bestimmten Situationen Krankheit nicht nur zulässt, sondern sogar eigenhändig verursacht (siehe dazu die einschlägigen Bibelstellen in der Fußnote auf Seite 8). Die daraus folgende Frage - ob Krankheit immer vom Teufel verursacht wird oder ob es dafür auch andere Ursachen gibt - kläre ich im entsprechenden Beitrag (ab Seite 62). Außerdem gehe ich in meinem Beitrag "These der Identifikationslehre: Weil Jesus alle unsere Krankheiten trug, können wir jederzeit Heilung beanspruchen – ist das richtig oder falsch?" (ab Seite

72) auf die Behauptung ein, es gäbe im Wort Gottes zahlreiche klare Heilungsverheißungen, auf die sich ein gläubiger Christ stützen könne, um Heilung zu beanspruchen. Um es vorweg zu nehmen: bei näherer Betrachtung stellt sich heraus, dass sämtliche angeführten Heilungsverheißungen tendenziöse Interpretationen sind oder irreführende Konstruktionen, bei denen mehrere Schriftaussagen in einer Weise kombiniert werden, dass sie den Anschein von "klaren" Heilungsverheißungen erhalten (siehe dazu die Fußnote auf den Seiten 41/42). Wir sollten uns der Wahrheit stellen: explizite, eindeutige, klare Verheißungen, dass Gott immer und jederzeit Heilung schenken möchte, wenn der/die Betreffende glaubt, gibt es auch für Christen (als Angehörige des Neuen Bundes!) nicht. Selbst Gläubige haben hier und heute kein "Recht auf Heilung"! Dieses "Recht" besteht erst für dann und dort - nämlich für den Zeitpunkt der Entrückung (Röm 8,9-11.20-28 > Phil 3,20.21) und für die "neue Welt" des ewigen Gottesreiches.

Die einzigen *klaren* Heilungsverheißungen finden wir im *Alten Testament*, und dort im *Mosaischen Gesetz* – z.B. 2.Mo 15,26; 23,25; 5.Mo 7,9-12 > V. 13-15. In diesen Kontext sind auch die entsprechenden Aussagen der Psalmen einzuordnen – z.B. Ps 91,10; 103,3. Doch diese Verheißungen gelten insgesamt den Angehörigen des "Alten Bundes", den Israeliten, und sind an die strikte Erfüllung der Verordnungen des *Mosaischen Gesetzes* geknüpft wie Beschneidung, Erfüllung des Tempelkults, die Tieropfer, die Speisegesetze, die Feste des HERRN etc.. Die Verheißungen des Alten Bundes waren vor allem *irdische* Segnungen wie Erntesegen, Fruchtbarkeit, Gesundheit, Kriegserfolg usw.. Es entspricht nicht der sauberen exegetischen Arbeit (Bibelauslegung), diese Verheißungen aus dem heilsgeschichtlichen Zusammenhang herauszulösen und die mit ihnen verknüpften *Bundesbedingungen* zu missachten, um sie dann 1 zu 1 auf die Angehörigen des "Neuen Bundes" (= Christen) zu übertragen.

Als erstrangige Heilungsverheißung gilt die Aussage in **Jesaja 53,4.5**: "Jedoch unsere Krankheiten - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen … und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden". Wie dieses perfectum propheticum – das prophetische Perfekt (= grammatikalische Zeitform abgeschlossener, vollendeter Ereignisse - Jes 46,10) – im Kontext biblischer Gesamtlehre zu verstehen ist, darauf gehe ich im zweiten Beitrag ein. Diese Jesaja-Prophetie garantiert ebenso wenig wie die übrigen vermeintlichen Heilungsverheißungen hier und jetzt einen "Anspruch auf Heilung". (siehe dazu den Beitrag Nr. 2 - Seite 16)

Wenn Gott heute übernatürliche Heilung schenkt, dann nicht, weil er dazu aufgrund von Verheißungen verpflichtet wäre, sondern weil es seiner gütigen und weisen Vorsehung entspricht. Die Vorsehung Gottes kann aber mitunter etwas ganz anderes im Sinne haben, als wir uns das vorstellen oder wünschen (siehe *Apostel Paulus* oder *Joni Erekson-Tada*).

Ich habe in diese Anthologie einen Gastbeitrag von *Johannes Facius* aufgenommen. Der inzwischen verstorbene Pastor war viele Jahre Leiter der Internationalen Fürbitte-Bewegung. Sein Beitrag enthält eine inspirierende Betrachtung über den Zusammenhang von *Heilung* und *Heiligung*.

Im vorletzten Beitrag (Nr. 9) "Krankheit als Weg …" weise ich auf die tiefere Bedeutung von Krankheit hin und zeige auf, dass es bei echter Heilung nicht darum gehen kann, möglichst schnell die Krankheitssymptome zu beseitigen. Außerdem stelle ich dort die "12 Säulen einer ganzheitlichen, vitalisierenden Lebensführung" vor, die eine präventive (vorbeugende) Wirkung haben.

Da alle Beiträge jeweils eine in sich abgeschlossene, vollständige Einheit bilden, sind in der Darstellung stellenweise Wiederholungen unvermeidbar. Das wird den Einen oder Anderen stören. Doch Wiederholungen vertiefen das Verständnis. (Der Schulunterricht lässt grüßen!)

Überhaupt werden hier keine Instand- und Flopp-di-Hopp-Antworten gegeben. Es wird auch keine griffig glatte Parolen-Theologie gedroschen. Wer alles "einfach, kurz und bündig" haben möchte, der möge sich an eine andere Adresse wenden. Doch wer sich die Mühe macht, die hier angebotenen Beiträge sorgfältig durchzuarbeiten, der wird das erfahren, was Jesus seinen Jüngern verheißen hat: "Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen." (Joh 8,31.32) – Der Betreffende wird eine Freisetzung erfahren von der suggestiven und manipulativen Macht der Irreführung, die von vielen Heilungspredigern (wie Benny Hinn, K. Copeland, W. Margies) und ihren vollmundigen Lehren ausgeht. - Wir müssen alles am Maßstab des Wortes Gottes prüfen (1.Thess 5,21). Selbst dann, wenn sich spektakuläre Heilungen ereignen, heißt das noch lange nicht, dass dort auch gute, schriftgemäße Lehre zu finden ist. Zeichen und Wunder, Kraftwirkungen und Manifestationen können niemals falsche Lehren legitimieren! Jesus hat seine Jünger eindrücklich vor Verführung gewarnt, die mit Zeichen und Wundern einhergeht:

"Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch niemand verführe! Denn **viele** werden unter meinem Namen kommen … Und sie werden **viele** verführen. Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden **große Zeichen und Wunder tun**, um, wenn möglich, **auch die Auserwählten zu verführen**. … Wo das **Aas** ist, da werden sich die **Geier** versammeln." (Mt 24,24.28)

"Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, so vielleicht euer Sinn von der Einfalt und Lauterkeit Christus gegenüber abgewandt und verdorben wird. Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht (durch unseren Dienst) empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr (von uns) nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gut. … Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die die Gestalt von Aposteln Christi annehmen. Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen" (2.Kor 11,3.4.13-15).



Bei dieser Heilungs-Evangelisation fallen Menschen wie Kegel



Geier versammeln sich bei einem unreinen Aas

Bei Heilungs-Evangelisationen ist immer wieder folgendes Phänomen zu beobachten: da werden die Besucher aufgefordert, im Glauben Heilung zu empfangen; anschließend lädt der Heilungs-Evangelist dazu ein, nach vorne zu kommen und die empfangene Heilung am Mikrofon zu bezeugen. Daraufhin berichten acht oder neun Personen in exaltiert erregter Begeisterung von ihrer Heilung. Das Endergebnis einer solchen Heilungsveranstaltung läuft in der Regel aber darauf hinaus: einige wenige Personen werden geheilt – aber hunderte Menschen strecken sich vergeblich nach Heilung aus und gehen enttäuscht nach Hause. Interessanterweise handelt es sich bei den meisten bezeugten Wunderheilungen nicht um die Heilung von schweren organischen Krankheiten, sondern lediglich von vegetativen Störungen (z.B. Kopfschmerzen, Rückenschmerzen etc.). Als beispielsweise Benny Hinn in einem Interview auf dieses Phänomen angesprochen wurde, entgegnete er, er werde aus seinem Heilungsdienst dokumentierte Fälle von Heilungen organischer Krankheiten vorweisen. Doch dieses Versprechen blieb er schuldig. Er ließ anschließend einfach nichts mehr von sich hören (siehe dazu das Buch von Richard Mayhue "Dein Glaube hat dich geheilt"). Es ist anzunehmen, dass Benny Hinn sein Archiv vergeblich nach solchen Fällen durchsucht hat.

Ich möchte hier auf ein weiteres Phänomen zu sprechen kommen, das in diesem Zusammenhang oftmals auftritt. Es ist das "Umfallen" – in der christlichen Szene wird diese Erscheinung "Ruhen im Geist" oder "Erschlagensein im/vom Geist" ("slained in/by the spirit") genannt. Menschen fallen spontan um, wenn der Konferenzredner bzw. Heilungs-Evangelist die Hände nach ihnen ausstreckt oder sie berührt. Sie stürzen nach hinten und werden meist von den bereit stehenden Ordnern aufgefangen und auf den Boden gelegt. Die einen bleiben dann einfach ruhig liegen, während andere von heftigen Zuckungen erfasst werden. Verständlicherweise sind viele Menschen von solchen spektakulären "Manifestationen", die als "Kraftwirkung des Heiligen Geistes" interpretiert werden, schwer beeindruckt. Sie wissen nicht, dass auch fortgeschrittene Taichi- und Qi-Gong-Meister oder geschulte Shaolin-Mönche in der Lage sind, andere Personen zu Fall zu bringen ohne diese zu berühren. Das wird dort als Wirken der spirituellen Qi-Kraft (chinesisch auch: Chi - japanisch: Ki) erklärt.





太極 Tai Chi

Ein chinesischer Taichi-Meister demostriert seine Fähigkeit - youtube-Clip

Selbst wenn derartige Manifestationen im Namen Jesu geschehen, heißt das noch lange nicht, dass diese durch die Kraft Gottes bewirkt werden (siehe Mt 7,15.16.23.24). Denn neben dem Heiligen Geist gibt es auch noch andere Geister und Kraftquellen, die dafür in Frage kommen:

- **a.)** der *Geist der Täuschung* (Jer 14,14; 23,16; 2.Thess 2,9) es ist erstaunlich, zu welchen Täuschungen und Tricks beispielsweise TV-Magier (wie *David Copperfield*) in der Lage sind; viele erklären aber auch, dass sie von Heilungs-Evangelisten bzw. geistlichen Leitern einfach umgestoßen wurden andere lassen sich einfach fallen, *weil man das ja so mache*;
- **b.)** okkult-dämonische Mächte, die sich verstellen (Eph 2,2; 2.Mo 7,11; 8,3.14; 5.Mo 18,10; 2.Kor 11,3.4.13-15); der Teufel kopiert Gott und bestätigt seine falschen Propheten

und Apostel mit trügerischen Zeichen und Wundern (Mk 16,20 > Mt 7,15.16.23.24; 2.Thess 2,9; Mt 24,24.28; 2.Kor 11,3.4.13-15; 1.Joh 4,1);

- **c.)** *Totengeister* (3.Mo 19,31; 5.Mo 18.10.11; Jes 8,19) das sind Geister von Abgeschiedenen, die sich bei Spukphänomenen und Erscheinungen manifestieren oder die durch spiritistischen Sitzungen (Séancen) herbeigerufen werden (1.Sam 28,11-15); Benny Hinn berichtete, er habe seine Kraftgabe ("Salbung") am Grab der Heilungsevangelistin *Kathryn Kuhlman* empfangen (siehe dazu auch das Buch von Costi W. Hinn: "Gott, Gier und Geld");
- **d.)** eine **von Gott gesandte Kraft des Irrwahns** (2.Thess 2,10-12; Ps 18,27; 1.Kö 22,19-22 vgl. 1.Sam 19,21-24) dies geschieht zum Gericht, weil sich die Betreffenden gegenüber Gott und "der Liebe der Wahrheit zu ihrer Errettung" verschlossen haben (2.Thess 2,10);
- e.) die *verborgene Kraft der menschlichen Seele* (1.Mo 2,7; Sach 12,1; 1.Kor 2,11.14); der bekannte Bibellehrer *Watchman Nee* hat in seinen Schriften darauf hingewiesen, dass in der Seele des Menschen (griech. *psyche* hebr. *nephesch*) aufgrund seiner Gottesebenbildlichkeit gewaltige Seelenkräfte schlummern (1.Mo 1,26-28; 5,1; 1.Kor 11,7; Apg 17,29; Ps 8,5-9; 82,6; Joh 10,34); diese seien u.a. auch dazu in der Lage, das übernatürliche Wirken des Heiligen Geistes nachzuahmen; in seinem Dienst habe er unter Christen immer wieder beobachten können, dass diese statt in der Kraft des Heiligen Geistes in der Kraft der Seele dienten (siehe dazu seine Bücher "Die verborgene Kraft der Seele", "Der geistliche Christ" und "Das normale Christenleben").

Wir müssen wachsam und nüchtern bleiben (1.Petr 5,8). Wir dürfen zwar nicht "das Kind mit dem Bade ausschütten", doch wir können uns nicht arglos und vertrauensselig jemandem ausliefern, nur weil er/sie so herzergreifend oder "vollmächtig" predigt, oder weil in seinem/ihrem Dienst Zeichen und Wunder geschehen. Wir müssen den/die Betreffende und seine/ihre Lehre sorgfältig geistlich prüfen. Gerade heute können wir es uns nicht leisten, den geistlichen Viren-Scanner (die "Firewall") auszuschalten. Wir müssen die geistliche Waffenrüstung tragen und das "Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist" einsetzen (Eph 6,10-17; Hebr 4,12.13; 2.Kor 10,3-5). Denn heute überflutet ein ganzes Heer von falschen Propheten, betrügerischen Aposteln, irreführenden Evangelisten, eigenmächtigen Hirten und verderblichen Irrlehrern die Menschheit - und die Christenheit, "um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen." (Mt 24,28)

Joachim Hübel - Bamberg im Juli 2021



1. **Gott will doch immer heilen – oder!?** - Allein durch das <u>Gesamtzeugnis</u> der Heiligen Schrift gelangen wir zur schriftgemäßen "gesunden Lehre" über **Krankheit und Heilung**

Zum Thema Krankheit und Heilung kursieren in christlichen Kreisen und Gemeinden die unterschiedlichsten Vorstellungen, Ansichten und Lehren. Vieles davon entspricht nicht der ausgewogenen, ganzheitlichen, schiftgemäßen "gesunden Lehre" (Tit 1,9; 2,1; 1.Tim 6,3-5; 2.Tim 4,3). Besonders die kranken Glaubensgeschwister werden oftmals vollmundig mit "biblischen" Verheißungen unter Druck gesetzt, Gott wolle immer allen Gläubigen Heilung und Gesundheit schenken, wenn sie solches im Glauben "beanspruchen". Denn im Erlösungswerk Jesu Christi sei auch körperliche und seelische (psychische) Heilung enthalten (Jes 53,5; 1.Petr 2,24). Die logische Schlussfolgerung davon: Wer als Christ weiterhin krank bliebe, der habe nicht genügend Glauben; und weil er "ungläubig" an den Verheißungen Gottes zweifle, könne Gott ihm keine Wunderheilung bescheren. - Diese Vorstellung - die übrigens nicht dem Gesamtbild biblischer Lehre entspricht – hat bei vielen Gläubigen zu einer verzweifelten Glaubens-Akrobatik geführt: Manche sind offensichtlich krank, aber sie bekennen seit Jahr und Tag verbissen "Ich bin geheilt!". Oder sie hüllen sich in verbissenes Schweigen, um kein "Unglaubensbekenntnis" abzulegen. Andere haben als Zeichen ihres "Glaubens" auf Medikamente verzichtet oder notwendige Operationen abgelehnt. Einige von ihnen mussten deshalb ihren "Glauben" mit dem Leben bezahlen. Nicht wenige Krank(geblieben)e stürzten in ihrem vergeblichen Warten auf Heilung in ein tiefes Loch der Enttäuscht, Verzweiflung und Depression – oder verabschiedeten sich sogar vollständig vom Glauben (vgl. 2.Tim 2,17.18). - Natürlich gibt es Fälle, in denen ein Mangel an Glauben die Heilung verhindert. Doch der simple Umkehrschluss, dass jeder, der nicht geheilt wird, *ungläubig* sei, ist schlicht und erhaben *falsch*.

Ohne Zweifel heilt Gott auch heute noch - und er tut das auf natürliche und auf übernatürliche Weise. Darüber dürfen wir uns freuen und dankbar sein. Doch bei allem handelt Gott souverän "nach dem Rat seines Willens" (Eph 1,11 - siehe auch Hebr 2,3.4; 1.Kor 12,11; Jes 46,1; 1.Petr 4,19) – nicht nach unserem Willen (Mt 6,10). Wir haben kein Verfügungsrecht über Heilung. Gott berücksichtigt zwar Gebete, Bitten und Flehen (Ps 65,3; Phil 4,6.7; Eph 3,20.21) - wenn, ja wenn diese seinen Absichten entsprechen und in den guten Plan seiner höheren Vorsehung passen (1.Joh 5,14.15; Röm 11,33; Jes 55,9). Und der ist in erster Linie nicht Heilung, sondern Rettung, Erlösung und Heiligung (1.Tim 2,4; 1.Thess 4,3). Dabei stoßen wir in der Schrift auf eine Devise Gottes: Lieber als Krüppel und Kranker in den Himmel, als gesund in die Hölle (Mt 10,28; Hebr 12,4-11; Offb 3, 19; 1.Kor 5,5; Hi 33,14-30). Auch in dieser Hinsicht müssen denen, die Gott lieben, "alle Dinge zum Guten mitwirken und dienen" – sogar Krankheiten (Röm 8,28; 2.Kor 12,9). Die Betroffenen bezeugen nicht selten: "Siehe, zum Heil wurde mir bitteres Leid" (Jes 38,17). In manchen Situationen lässt Gott nicht nur Krankheit zu, sondern er schlägt in seiner Liebe sogar eigenhändig zur Züchtigung mit Krankheit. Die Auffassung, dass Gott immer nur heile und niemanden krank mache, wird von einer überwältigenden Fülle von biblischen Textstellen falsifiziert und widerlegt - siehe dazu die Fußnote auf der nächsten Seite.

Zur Erziehung von Kindern gehört beides: *Ermutigung* und *Ermahnung*, *Lob* und *Tadel*, *Belohnung* und *Strafe*. Das gilt gerade auch für die Erziehung der gläubigen Kinder Gottes durch ihren himmlischen Vater. Beides ist Ausdruck seiner Liebe und Güte:

"[Gottes] Ermahnung … spricht zu euch als zu Söhnen (und Töchtern): »Mein Sohn (meine Tochter), schätze nicht gering des Herrn Züchtigung, und ermatte nicht, wenn du von ihm gestraft wirst! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn (jede Tochter), den er aufnimmt.« (Spr 3,11.12) Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott behandelt euch als Söhne (und Töchter). Denn ist der ein Sohn (eine Tochter), den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne (bzw. Töchter). … er aber züchtigt uns zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden. Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit." (Hebr 12,5-8.10.11)

Geistliches Wachstum geschieht im Spannungsfeld der Polarität von *Ermutigung* und *Ermahnung*, *Lob* und *Tadel*, *Belohnung* und *Strafe*. Das gilt für *alle* Gläubigen! Gott züchtigt (schlägt!) nicht nur die besonders sturen Söhne oder Töchter, sondern **alle**! Der väterlichen Züchtigung "werden **alle** teilhaftig" (Vers 8) – der eine mehr, der andere weniger. Und zu den Züchtigungsmaßnahmen gehören unter anderem eben auch Krankheit – siehe 1.Kor 11,29-32; Offb 2,22.23; 3,19; 16,1.2. 10.11 – siehe dazu auch die Fußnote*. Wie der himmlische Vater züchtigt, so auch der Sohn Jesus Christus. Er lässt den Gemeinden in den Sendschreiben der Offenbarung ausrichten: "Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!" (Offb 3,19)

Als Christen (und Gemeinden) haben wir *alle* die disziplinierende Korrektur Gottes nötig. Denn wir sind alle "aus dem gleichen Holz geschnitzt" – d.h. wir leben alle "im Fleisch" (2.Kor 10,3; Gal 2,20; Phil 1,22; 1.Petr 4,2) - und das ist bei allen dasselbe trotzige und widerborstige Fleisch. Diese Tatsache, dass alle Gläubigen die Züchtigung Gottes nötig haben, wird in den populär-theologischen Ansagen meist unterschlagen und verschwiegen oder ganz abgestritten. Denn sie passt nicht in das weichgezeichnete, antiautoritäre Gottesbild, das man sich zurechtmodeliert hat. Bei aller Züchtigung dürfen wir jedoch gewiss sein, dass sie nicht ein Zeichen dafür ist, dass der himmlische Vater böse auf uns ist, sondern dass er uns liebt. Er will, dass wir nicht vom schmalen Weg der Jüngerschaft abkommen, sondern das ewige Ziel erreichen. (Die Lehre von der "Unverlierbarkeit des Heils" ist ein weiterer populärtheologischer Irrtum.)

Bei seinen Züchtigungsmaßnahmen berücksichtigt Gott immer auch den Reifegrad und Entwicklungsstand des Einzelnen: "Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wusste und sich nicht

Bibelstellen im Alten Testament:

```
2.Mo 4,6.7.11; 9,10.11; 4.Mo 11,33; 12,8-10; 14,12; 5.Mo 28,21.22.27.28.35.59-61; 29,21-26; 1.Sam 1,5; 2.Sam 12,14-18; 24,10-17.25; 2.Kö 5,27; 15,5; 1.Chr 21,10-16.26.27; 2.Chr 7,13.14; 13,20; 26,19; Ps 38,1-12; 39,9-12; 51,4-6.10; 64,8; 106, 29.30; 107,11-22; Jes 45,6.7; 53,4.5; Jer 5,3.4.9.10; 21,5.6; 30,11-15.17; Kla 1,13; 3,1-9.15.37-39; Hes 14,19.21.23; 5,11-13; Dan 8,18.27; Hos 6,1.2; Amos 4,10.11; 3,6
```

Bibelstellen im Neuen Testament:

Apg 5,4.5.10.11; 12,23; 13,10.11; **1.Kor** 11,29-32; **Röm** 8,11.18-28 > 2.Kor 4,7.16-18; **[Hebr** 12,4-11]; **1.Petr** 1,6.8; **Offb** 2,22.23; 3,19; 16,1.2.10.11

^{*} Wer die Bibel aufmerksam liest, der kann nicht übersehen, dass Gott mitunter durch Krankheit eigenhändig züchtigt oder straft. Die Fülle diesbezüglicher Textstellen ist unübersehbar:

bereitet noch nach seinem Willen getan hat, wird mit vielen Schlägen geschlagen werden; wer ihn aber nicht wusste, aber getan hat, was der Schläge wert ist, wird mit wenigen geschlagen werden. Jedem aber, dem viel gegeben ist - viel wird von ihm verlangt werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern." (Lk 12,47.48) Je eher wir unsere Lektion lernen, umso schneller wird seine Zuchtrute von uns ablassen. Ein gutes Pferd braucht kaum die Peitsche – es läuft schon beim Schatten der Peitsche – und es läuft aus Liebe zu seinem Herrn. Das Volk Israel ist in dieser Hinsicht ein Negativbeispiel. (Wer nicht als gutes Vorbild dienen kann, der kann immer noch als abschreckendes Beispiel herhalten!)

Der HERR sprach durch Propheten über dieses Volk: "Höre, du Himmel, und horch auf, du Erde! Denn der HERR hat geredet: Ich habe Kinder großgezogen und auferzogen, sie aber haben mit mir gebrochen. Ein Rind kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht. Wehe, sündige Nation, schuldbeladenes Volk, Geschlecht von Übeltätern, Verderben bringende Kinder! Sie haben den HERRN verlassen, haben den Heiligen Israels verworfen, sie haben sich nach hinten abgewandt. - Wohin wollt ihr noch geschlagen werden, die ihr eure Widerspenstigkeit nur vermehrt? Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist siech. Von der Fußsohle bis zum Haupt ist keine heile Stelle an ihm: Wunden und Striemen und frische Schläge; sie sind nicht ausgedrückt und nicht verbunden, noch mit Öl gelindert. - Euer Land ist eine Öde, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; euer Ackerland - Fremde verzehren seine Frucht vor euren Augen; eine Öde ist es wie bei einer Umkehrung durch Fremde." (Jes 1,2-7) "Denn ich habe dich verwundet, wie man einen Feind verwundet. Deine Züchtigung war grausam um der Größe deiner Schuld willen, weil deine Sünden zahlreich sind. Was schreist du um Hilfe über deinen Bruch, dass dein Schmerz unheilbar ist? Um der Größe deiner Schuld willen, weil deine Sünden zahlreich sind, habe ich dir das angetan." (Jer 30,14.15) - Doch der HERR gab ihnen auch die Verheißung: "Denn ich will dir Genesung bringen und dich von deinen Wunden heilen, spricht der HERR, weil man dich eine Verstoßene nennt: »Das ist Zion, nach dem niemand fragt!« - So spricht der HERR: Siehe, ich will das Geschick der Zelte Jakobs wenden, und über seine Wohnungen will ich mich erbarmen." (Jer 30,17f)

Krankheit und Leid sind ein geistlicher Katalysator: Menschen ändern sich nicht einfach so, wenn es ihnen gut geht. Die allermeisten werden erst einsichtig, wenn sie genug gelitten haben (Hiob 36,15; Jes 38,17). Das gilt nicht nur für Ungläubige, sondern auch für wiedergeborene Christen, die ja neben ihrem erweckten Geist immer noch die sündige Wesensnatur in sich tragen. Diese soll durch den "Wandel im Geist" überwunden werden (Gal 5,16-25; Röm 8,12.13; Kol 3,1-10), damit die Frucht des Geistes gedeihen kann (Gal 5,22.23; Röm 6,2). Ohne Überwindung und Heiligung, wird niemand das Ziel des himmlischen Lebens erreichen (Gal 5,19-21; 1.Kor 6,9.10; Eph 5,5; Hebr 12,14; Offb 2,7.11.17; 3,5.21; 21,7). In seiner väterlichen Güte hilft der himmlische Vater unserem guten Willen dann etwas nach – mit Ermutigung – und mit Züchtigung: "Daher, meine Geliebten … bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern! Denn Gott ist es, der [durch geeignete Maßnahmen] in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen." (Phil 2,12.13) Je eher wir unsere Lektion lernen, desto schneller kann uns der himmlische Vater wieder aufrichten – und heilen (Jak 5,14-16; 5.Mo 32,39; Hos 6,1).

Wir sehen, dass wir bei der Beschäftigung mit dem Thema Krankheit und Heilung auf Aspekte stoßen, die in den **extremistischen Heilungslehren** vollständig fehlen. Dort wird laut und vollmundig verkündigt: "Heilung ist Gottes Wille! Gott verursacht Heilung und keine Krankheit!

Gott ist Liebe! Er möchte uns retten, reinigen und heilen! Es ist Gottes Wille, dass kein Gläubiger krank werden, sein und bleiben muss. Jesus trug unsere Krankheiten, damit wir sie nicht mehr zu tragen brauchen und davon frei sein können. Gott macht niemanden krank! Die Krankheit kommt vom Teufel! Aber Gott hat uns in seinem Wort viele klare Heilungs-Verheißungen geben, damit wir im Glauben Heilung beanspruchen und empfangen können." (siehe dazu das Vorwort auf Seite 4) Und dann folgt in der Regel eine ganze Liste von "klaren" Heilungs-Verheißungen, auf die sich Gläubige berufen dürften. Doch eine Lehre ist nicht allein schon deshalb "schriftgemäß" und "wahrheitsgemäß", weil einige Bibelstellen angeführt werden. Nur wenn bei einer Lehrposition das Gesamtzeugnis der Heiligen Schritt – d.h. alle relevanten, primären Schriftaussagen – und das Gesamtbild biblisch-neutestamentlicher Lehre berücksichtigt werden, können die edlen Prädikate "schriftgemäß" und "wahrheitsgemäß" verliehen werden.

Bei näherer Betrachtung stellt sich heraus, dass sämtliche angeführten Heilungsverheißungen tendenziöse Interpretationen* sind oder irreführende Konstruktionen, bei denen mehrere Schriftaussagen in einer Weise kombiniert werden, dass sie den Anschein einer "klaren" Heilungsverheißung erhalten (siehe dazu die Fußnote auf den Seiten 41/42). Es sei hier in aller Deutlichkeit betont: explizite, eindeutige, klare Verheißungen, dass Gott immer und jederzeit Heilung schenken möchte, gibt es auch für Christen (als Angehörige des "Neuen Bundes"!) nicht. Selbst Gläubige haben hier und heute kein "Recht auf Heilung"! Dieses "Recht" besteht erst für dann und dort - nämlich für den Zeitpunkt der Entrückung (Röm 8,9-11.20-28 > Phil 3,20.21) und für die "neue Welt" des ewigen Gottesreiches. - Auf die Verheißung im perfectum propheticum (prophetisches Perfekt) aus Jesaja 53,4-6 - "durch seine Striemen ist uns Heilung geworden" – gehe ich im Beitrag Nr. 2 ab der Seite 16 ein. (Dieser Text muss unbedingt im heilsgeschichtlichen Zusammenhang und im Kontext neutestamentlicher Gesamtlehre interpretiert werden.)

Die einzigen *klaren* Heilungsverheißungen finden wir im *Alten Testament*, und dort im *Mosaischen Gesetz* – z.B. 2.Mo 15,26; 23,25; 5.Mo 7,9-12 > V. 13-15. In diesen Kontext sind auch die entsprechenden Aussagen der Psalmen einzuordnen – z.B. Ps 91,10; 103,3. Doch diese Verheißungen gelten insgesamt den Angehörigen des "Alten Bundes", den Israeliten, und sind an die strikte Erfüllung der Verordnungen des *Mosaischen Gesetzes* geknüpft wie Beschneidung, Erfüllung des Tempelkults, die Tieropfer, die Reinigungsrituale, die Speisegesetze, die Feste des HERRN und viele andere Gebote und Verbote (insgesamt enthält die Thora 613 Verordnungen!). Die Verheißungen des Alten Bundes waren vor allem *irdische* Segnungen wie Erntesegen, Fruchtbarkeit, Gesundheit, Kriegserfolg etc.. Es entspricht nicht einer sauberen exegetischen Arbeit (Bibelauslegung), diese Verheißungen aus dem heilsgeschichtlichen Zusammenhang herauszulösen und die mit ihnen verknüpften *Bundesbedingungen* zu missachten, um sie dann salopp 1 zu 1 buchstäblich auf die Angehörigen des "Neuen Bundes" (= Christen) zu übertragen. Gott war für Israel "*Jahwe-Rophe*", der "*HERR*, *der dich heilt*" (2.Mo 15,26; 23,25). Für die Gläubigen ist er heute "*der Herr, dein Retter*", der sie an Geist, Seele und Leib rettet (Lk 2,11; Mt 1,21; Apg 2,36).

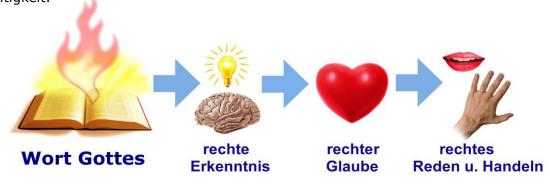
Vielleicht wird jemand einwenden: "Aber kennst du denn nicht die Verheißung aus **Jak 5,13-16**!? – Dort wird uns gesagt, dass Kranke die Ältesten ihrer Gemeinde rufen sollen, die für ihn beten und ihn im Namen des Herr mit Öl salben sollen, »und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten«." – Lieber Freund, dort heißt es nicht, dass das Gebet

^{*} Da wird beispielsweise der persönliche Gruß des Apostels Johannes an Gajus in 2.Joh 2 in eine "klare" Heilungs-Verheißung umgedeutet, dass Gott für jeden Gläubigen immer Heilung und Gesundheit vorgesehen habe.

des Glaubens ihn "heilen" (griech. ionomai) wird, sondern "retten" (griech. "sozo"). Eine solche "Rettung" kann viele Gesichter haben. Für eine 83-jährige Glaubensschwester, die einen schweren Schlaganfall erlitten hat, kann die "Rettung" darin bestehen, dass der Herr diese Frau ohne langes Siechtum zu sich aufnimmt (vgl. 2.Tim 4,18). Und für einen Glaubensbruder, der sich in Ehebruch oder Unzucht verstrickt hat, kann "Rettung" bedeuten, dass er für lange Zeit krank bleibt und durch schweres Leiden zur Besinnung kommt (Hiob 36,15) und sein Leben endlich in Ordnung bringt (vgl. 1.Kor 5,1-5; 2.Kor 7,10; Jes 38,17). Für manche kann es natürlich auch bedeuten, dass Gott sie sofort von ihrer Krankheit heilt – oder dass sich ein rascher physischer Heilungsprozess einstellt. Die Wege des HERRN sind höher als die menschlichen Vorstellungen. Wir sollten lernen, was es bedeutet zu beten "dein (nicht mein!) Wille geschehe, wie im Himmel, so auf der Erde (in meinem Leben)" (Mt 6,10 – vgl. Apg 21,14; 1.Petr 4,2; Röm 12,2).

Auch beim Thema Heilung müssen wir berücksichtigen: "Ein Mensch kann nichts empfangen [o. sich nehmen], auch nicht eins, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben." (Joh 3,27) Davon konnte auch der Apostel Paulus ein Lied singen – siehe 2.Kor 12,7-10. Manchmal hat Gott in seiner höheren Weisheit und in seinen höheren Wegen etwas vorgesehen, das uns nicht gefällt, ja was uns sogar irritiert, weil es nicht in unsere konfessionell geprägte Populärtheologie hineinpasst (Jes 55,9; Spr 19,21; Röm 11,33.34; Joh 21,18). Gott richtet sich in seinem Handeln aber nicht nach dem klein- und schwarz-weiß-karierten theologischen Konzept: Alles Gute und Angenehme käme von Gott – alles Schmerz- und Leidvolle käme vom Teufel.

Wir sehen: es besteht ein großer Bedarf an gesunder Lehre zum Thema Krankheit und Heilung. Eine Lehre ist dann "gesund", wenn sie sich auf das ganze biblische Wort Gottes und auf das Gesamtbild biblischer Lehre stützt. Denn einseitige und extreme Heilungslehren berufen sich immer nur auf eine selektive Auswahl passender Schriftworte. Dabei wird eine ganze Fülle anders lautender Schriftworte einfach ausgeblendet. Doch der Geist Gottes erinnert uns daran: "Alle [o. die ganze] Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung" (2.Tim 3,16). "Die **Summe** deines Wortes ist Wahrheit" (Ps 119,160). Auch Jesus Christus war dieser Auffassung und betete im Hohepriesterlichen Gebet: "Dein [ganzes] Wort ist Wahrheit." (Joh 17,17) Er wies jene scharf zurecht, die andere mit ihren einseitig verzerrten und falschen Lehrpositionen vergifteten,: "Ihr irrt, weil ihr die Schriften nicht kennt noch die Kraft Gottes" (Mt 22,29). Auf unser Thema bezogen: Es reicht nicht aus, in einseitiger Weise die Heilkraft Gottes anzupreisen. Es muss dabei die ganzheitliche Weisheit Gottes, die er in seiner Heiligen Schrift geoffenbart hat, berücksichtigt werden! Verkürzte *einseitige* Perspektiven führen oft zu *falschen* Darstellungen, die uns in die Irre führen. Nur der "ganze Ratschluss Gottes" (Apg 20,27) kann uns in einer Lehrfrage Gottes Perspektive eröffnen. Außerdem müssen immer die W-Fragen gestellt werden: Wer sagt was zu wem in welchem Zusammenhang. Viele situationsbedingte Aussagen haben nicht den Status der Allgemeingültigkeit.



Um in einer Lehrfrage zu einem rechten Urteil zu gelangen, müssen wir bei der Schriftauslegung das Puzzle-Prinzip anwenden. Es ist der Grundsatz: Die Bibel legt sich selbst aus. Das Puzzle-Prinzip baut auf die Erkenntnis auf, dass die Wahrheit über eine Thematik nicht in einem einzelnen Schriftwort oder in einer tendenziösen Auswahl an Schriftworten zu finden ist, sondern allein im Gesamtbestand des Wortes Gottes (Bibel) enthalten ist: "Die Summe deines Wortes ist Wahrheit" (Ps 119,160) Bereits der weise König Salomo wusste um die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Perspektive: "Wer ist wie der Weise, und wer versteht die Deutung der Dinge? … Siehe, dies fand ich, spricht der Prediger, indem ich eins zum anderen fügte, um ein richtiges Urteil zu finden." (Pred 8,1; 7,27)

Wer sich bei der Schriftdeutung nicht die Mühe macht, alle relevanten Belegstellen (Primär-Stellen) zusammenzusuchen und wie ein **Puzzle** zusammenzufügen, der wird das "richtige Urteil" nicht finden. Bei einer Thematik müssen daher immer alle erstrangigen Primärstellen (besonders die sog. "Schlüsselstellen")

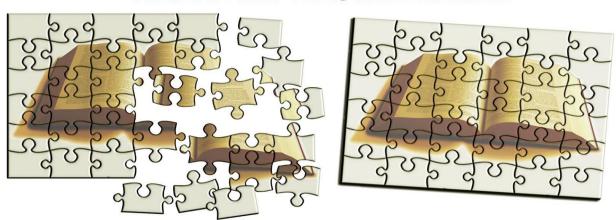
Es hat dem allweisen Gott gefallen, uns seine ewige Wahrheit in einem ganz außergewöhnlichen Buch zu präsentieren. Dieses Buch ist keine übersichtlich gegliederte theologische Formelsammlung. Die Bibel enthält vielmehr eine riesige Anzahl von Einzelaussagen zu unterschiedlichsten Themen und Situationen: und diese sind scheinbar planlos in die 66 biblischen Bücher eingestreut. Somit erscheint die Bibel wie ein

und die Konträrstellen zu Rate gezogen werden.

Die ganze Bibel
ist das inspirierte Wort Gottes

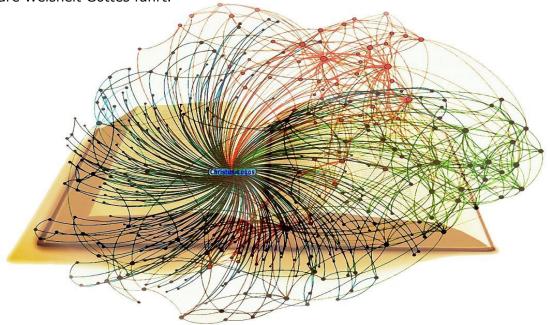
großer Sack, den Gott mit vielen Puzzle-Teilen gefüllt und dann tüchtig durchgeschüttelt hat. Auslegungsarbeit bedeutet nun: möglichst alle relevanten Teile (d.h. Schriftstellen), die zu einem Bild (d.h. zu einer Thematik) gehören, zusammenzusuchen und diese dann richtig zusammenzufügen (d.h. in rechter Weise zu interpretieren). Dabei zeigt sich die unvorstellbare Dynamik des Wortes Gottes. Denn viele Puzzle-Teile (Schriftstellen) lassen sich mehrfach verwenden und in die verschiedensten Bilder (Lehrthemen) einbauen, um ein *vollständiges* Lehrbild herzustellen. Das setzt natürlich eine umfassende Bibelkenntnis voraus.

Das "Bibel-Puzzle" richtig zusammensetzen!



Wir erhalten in einer **Lehrfrage** oder **Thematik** nur dann eine **schriftgemäße** und **wahrheitsgemäße Lehrposition**, die dem Willen Gottes entspricht, wenn wir das "Puzzle-Prinzip" anwenden und alle relevanten Primärstellen (= klare, erstrangige Aussagen des biblischen Wortes Gottes) berücksichtigen und zu einem stimmigen "Gesamtbild der Lehre" zusammenfügen. Dabei müssen die **Aussagen einzelner Bibelstellen** stets mit dem **Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift** abgeglichen werden. Eine Lehraussage darf nie auf **eine** oder **wenige** (passend ausgewählte) Belegstellen aufgebaut werden. Tendenziöses, konfessionelles Vorverständnis muss hintenan gestellt werden, sonst besteht die Gefahr, dass bei der Interpretation biblischer Texte statt **Exegese** (= Auslegung) **Eïsegese** (Hineinlegung) betrieben wird.

Die biblischen Texte sind in sich selbst *verlinkt* und *vernetzt*. Deshalb enthalten Bibelausgaben mit Verweisstellen etwa 60 000 Textverweise (= interne Links). Diese zeigen *innere Bezüge* auf, wo in einem Text aus anderen biblischen Büchern zitiert wird oder wo ein sinnmäßiger Zusammenhang besteht. Fügt man mehrere Verweisstellen wie Puzzle-Teile zusammen, dann ergibt das Ganze oftmals eine Ergänzung der Einzelaussagen. Dadurch eröffnet sich eine umfassende Verständniserweiterung, die bei spezifischen Themen zu einer vertieften Einsicht in die wunderbare Weisheit Gottes führt.



Dieses Phänomen der *Textverlinkung* ist die Grundlage für eines der zentralsten Auslegungs-Prinzipien: "Die Bibel legt sich selbst aus." - "Der beste Kommentar zur Bibel ist die Bibel." Wer das "Puzzle-Prinzip" missachtet und seine Erkenntnis nur auf *einzelne* Bibelaussagen aufbaut, der wird bei spezifischen Lehrfragen zu verhängnisvollen Fehlinterpretationen gelangen. Der Betreffende betreibt dann nicht *Exegese* (*Aus*-legung), sondern *Eïsegese* (*Hinein*-legung). Das gilt in besonderer Weise auch für das Thema Krankheit, Heilung und Leibeserlösung. Leider kursiert in den christlichen Gemeinden in diesem Bereich viel "listig ersonnener Irrtum" (Eph 4,14), der nicht der Wahrheit und Weisheit Gottes entspricht, sondern dem menschlichen Wunschdenken entspringt. Nur die biblische Wahrheit kann uns vom verderblichen Einfluss falscher Lehren und autoritär auftretender Irreführer freisetzen (Joh 8,31.32). Denn falsche Lehren wecken keinen Glauben, sondern übersteigerte Erwartungen. Und diese werden in der Regel enttäuscht.

Hinein-legung (Eïsegese)
eines tendenziösen, konfessionellen
Vorverständnisses in die
biblischen Texte

Psychologie

Princeplie

2. Das Erlösungswerk Jesu Christi – und das *perfectum propheticum* (prophetische Perfekt) in Jesaja 53,4-6 "Durch seine Striemen ist uns Heilung geworden"

Unser Leben in der gegenwärtigen Welt ist überschattet von Missgunst, Lüge, Unrecht, Hass, Gewalt, Mord und Todschlag. Eine weitere allgegenwärtige grausige Realität ist **das Leid** in seinen vielfältigen Erscheinungsformen: Schwäche, Alter, **Krankheit**, Schmerz, Kummer, Tod ...

Das war nicht immer so. Gott erschuf ein vollkommenes Universum. Ganz am Anfang war das gesamte Schöpfungswerk perfekt und makellos: "Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut." (1.Mo 1,31 – vgl. 5.Mo 32,4; Jak 1,17; Pred 3,11) Es herrschte ein paradiesischer Urzustand der völligen Harmonie und des universalen Friedens. Es gab keinen Tod, kein Altern, kein Unglück, keinen Mangel, keine Naturkatastrophen, keinerlei Schmerz und Leid, keine Armut, keinen Neid und keine Missgunst, keine Bosheit, keinen Hass, keine Ungerechtigkeit, keine Unterdrückung, keinen Missbrauch, keine Gewalt und keine Kriege, und auch sonst überhaupt kein Unheil. Und es gab auch keine Schwachheit und Krankheit.

Erst durch den Sündenfall des Menschen im Garten Eden – durch die bewusste Auflehnung des Menschen gegen Gott und seine klare Anordnungen – ging der paradiesische Zustand verloren. Der Ungehorsam der ersten Menschen löste eine verhängnisvolle universelle Kettenreaktion aus. Der gesamte Kosmos geriet aus den Fugen. Durch den Sündenfall wurde die ganze Schöpfung in Mitleidenschaft gezogen (1.Mo 2,16.17; 3,1-24 > Röm <math>5,12-14.17a; 8,20; Jes 24,1-7; Jer 23,9.10; Hos 4,1-3). Das Leid und Übel der Welt gehen also nicht auf das Konto des Schöpfers, sondern auf das Konto des Menschen! Dieser hat die Freiheit, die Gott ihm gab, in sträflichster Weise missbraucht. Die grausige Folge davon: "... Die Erde aber war verdorben vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Gewalttat. Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verdorben; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verdorben auf Erden. ... Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag." (1.Mo 6,11.5) Das ist eine vernichtende, aber wahre Diagnose. Nichts ist so offensichtlich wie die generelle moralische Verdorbenheit der Menschen. Doch kaum einer Tatsache wird so leidenschaftlich widersprochen. Sicher gibt es im Menschen auch ein natürliches Streben nach dem Guten (Röm 2,14-16; Mt 12,35; Spr 15,3; Mt 22,10). Doch die durch den Sündenfall erworbene sündige Wesensnatur bricht im menschlichen Herzen immer wieder durch und stürzt ihn in Sünde, Schuld und Verderben (Röm 7,13-23; Gal 5,17; Jak 1,14.15; 1.Kor 10,13; Mt 15,19.20; Eph 2,3; Ps 51,7; Jer 6,16). Hinter der schönen Fassade der Wohlanständigkeit verbergen sich dunkle Abgründe und furchtbare Geheimnisse.

Aber der Mensch treibt es oftmals noch auf die Spitze, indem er dem Schöpfer die Verantwortung für alles Unheil und Leid der Welt zuschiebt: "Wenn Gott allmächtig wäre und so, wie er sagt, ein Gott der Liebe ist, dann könnte und müsste er alles Leid beseitigen! Solange Gott nicht tut, was er tun muss, kann ich ihn nicht als Gott akzeptieren und an ihn glauben! Und überhaupt: ein Gott, der zur Erlösung seinen eigenen Sohn abschlachten lässt …" – Lieber Freund, Gott muss gar nichts! Er ist ein guter Gott, aber er ist auch ein heiliger, gerechter und völlig souveräner Gott. "Alles, was dem HERRN wohlgefällt, tut er in den Himmeln und auf der Erde, in den Meeren und in allen Tiefen." (Psalm 135,16 – siehe auch Ps 115,3) – "Und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du?" (Dan 4,32) - Wer bist du, dass du meinst, Gott in seinen Wegen und Ratschlüssen kritisieren zu können!?!

Wer die oben beschriebene göttliche Diagnose des Zustands des Menschen ablehnt, für den gibt es keine Heilung von der uralten Sündenkrankheit. Jesus Christus erklärte: "Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken; ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße [d.h. zur Umkehr]." [Nach biblischer Lehre gibt es keine wirklich "Gerechten" und "Gesunden", die ohne die Erlösungs-Heilung Gottes auskämen – siehe Röm 3,22-24; 1.Kö 8,46; Hi 15,14; Pred 7,20; 1.Joh 1,10] Erst wenn ein Mensch seinen üblen Zustand einsieht und die göttliche Therapie – die Erlösung in Christus Jesus - akzeptiert, dann kann es für ihn Heilung und Erlösung geben - sowohl von der Sünde als auch von deren leidvollen Folgen.



Aufgrund seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit musste Gott den gefallenen Menschen aus seiner Gemeinschaft ausschließen. Denn mit Unreinheit und Bosheit kann er nicht verbunden bleiben. Er musste die angekündigte Todesstrafe vollstrecken und sein geistliches Leben – seinen Heiligen Geist - vom Menschen zurückziehen. Die Folge davon: der Mensch **starb geistlich** und wurde dadurch auch physisch schwach (krankheitsanfällig etc.) und sterblich (1.Mo 2,16.17; Röm 5,12; Eph 2,2.2; Hes 28,20). Geistlicher Tod bedeutet Trennung von Gott, der die Quelle des Lebens ist (Jes 59,2; Spr 15,29; Hes 18,23; Offb 21,6.8; 22,7; Joh 4,14; 17,3). Gott hatte den Sündenfall des Menschen weder geplant noch gewollt, aber er hat diese Katastrophe in seiner Allwissenheit vorhergesehen. In seiner Liebe, Barmherzigkeit und Fürsorge überlässt Gott die Sünder aber nicht ihrem Elend, sondern strebt nach deren Rettung und Erlösung (Hes 18,23; 33,11; 2.Sam 14,14; 1.Tim 2,3.4). Doch er kann Sünde nicht einfach ignorieren und vergessen. Die heilige Gerechtigkeit Gottes fordert unbedingt die Bestrafung der Schuldigen (Hes 3,18; 18,4.20; Hab 2,4; Jud 7). In seiner Weisheit hat der Schöpfer einen Ausweg aus dem Dilemma des Sündenfalls und dessen schrecklichen Folgen geschaffen, der seiner Liebe und seinem Erbarmen, aber auch seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit entspricht. Gott ersann bereits vor Grundlegung der Welt (1.Petr 1,20) einen genialen Heilsplan: Die Erlösung durch seinen eingeborenen

Sohn **Jesus Christus**: "Denn der Lohn [d.h. die Folge] der Sünde ist **der Tod**, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn." (Röm 6,23). "Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes." (Joh 3,16-18). Jesus vermochte als einziger gerechter und schuldloser Mensch stellvertretend die Sündenschuld und deren Strafe auf sich zu nehmen: "Die Strafe [wörtl. Züchtigung] lag auf ihm zu unserm Frieden ... Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld. ... Wegen des Vergehens seines Volkes hat ihn Strafe getroffen. ... Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen ... Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen. ... weil er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. **Er aber hat die Sünde vieler getragen** und für die Verbrecher Fürbitte getan." (Jes 53,5-12 - vgl. 2.Kor 5,21) Wer an Jesus glaubt, empfängt Vergebung und Erlösung und ewiges Leben.

Außerdem hat Gott die Erschaffung einer perfekten neuen Welt angekündigt – eines "Himmelreiches" –, in dem alle Erlösten und bewährten Gläubigen für ewig in der unmittelbaren Gemeinschaft mit IHM leben werden (1.Kor 2,9-13; Offb 21,1-5; 2.Petr 3,13; Jes 65,17). Dort wird es keinerlei Unheil mehr geben – und auch **kein Leid, keine Schwäche, keine Krankheit, keinen Schmerz, keinen Alterungsprozess und keinen Tod**. Denn alle Erlösten werden dort einen **unvergänglichen, geistlichen Herrlichkeitsleib** haben (1.Kor 15,35-53; Phil 3,20.21; Röm 8,18-25). Bis diese wunderbare Verheißung eintritt, ist die alte Erde ein Schauplatz der Bewährung, an dem Gott die Menschen prüft, wer bereit ist sich für das neue, ewige Leben zu qualifizieren. Diese Qualifikation kann allein durch eine persönliche Umkehr (Bekehrung), durch den Glauben an Jesus Christus und durch ein konsequentes Leben als Jünger Jesu erworben werden (Mk 1,14.15; Röm 1,16.17; 10,8-17; Apg 3,19; 17,30; Eph 2,1-9; Mt 16,24). Dazu gehört auch die Anerkennung und Befolgung der Gebote Gottes (Lk 10,2528; Mt 7,24-27; 19,16-23; Joh 14,21.23.24; 1.Joh 5,3; Röm 13,8-10; Jak 2,26; Eph 2,8-10). (Eine Kirchenmitgliedschaft und der Konsum von vermeintlich "heilsübermittelnden" Sakraments-Ritualen können Menschen nicht erretten!) Siehe dazu das Dokument Fünf Schritte in ein neues Leben.



Als Jesus am Kreuz von Golgatha hing und stellvertretend für die Sünder starb, hat er (freiwillig!) die Strafe für alle Sünden der Welt auf sich genommen (Joh 1,29; 10,14-18; 2.Kor 5,21; Hebr 9,26; 1.Joh 2,2; Kol 1,19-23). In der oben bereits zitierten alten Jesaja-Prophetie (etwa 7. Jh. v. Chr.) hatte Gott das Erlösungswerk Christi angekündigt: "Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden [wörtl. Krankheit] vertraut ... Jedoch unsere Leiden [wörtl. Krankheiten] - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen [wörtl. Treuebrüche] willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe [wörtl. Züchtigung] lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen <eigenen> Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld." (Jes 53,3-6) - Die Prophetie in Jesaja 53,4-6 ist ein perfectum propheticum – ein prophetisches Perfekt* (= grammatikalische Zeitform abgeschlossener, vollendeter Ereignisse - Jes 46,10).

Als Jesus auf seinem qualvollen Leidensweg in mehreren Stationen **sein Blut vergoss**, bezahlte er den *vollen* Preis für die *ganze* Erlösung (1.Petr 1,18.19; Eph 1,7; Mt 20,28; 26,27.28; 1.Kor 11,25; Apg 20,28; Röm 3,25.26; Hebr 9,22; 10,10.14; 12,24; Offb 1,5, 1.Joh 1,7 – vgl. 3.Mo 17,11).

* Das **perfectum propheticum** ist eine literarische Technik, die in hebräisch-aramäischen Bibeltexten verwendet wird, um in prophetischer Offenbarungsrede zukünftige Ereignisse zu beschreiben, die so sicher sind, dass sie grammatikalisch in der Form der vollendeten Vergangen erwähnt werden, als ob sie bereits geschehen wären – vgl. Jes 46,10.



erlöst uns von Sünde, Tod und Teufel

Jesus Christus hat das Erlösungswerk vollbracht, und zwar am Kreuz von Golgatha durch sein Leiden, Blutvergießen und Sterben im Leib.

Und der himmlische Vater hat die Gültigkeit und die Annahme dieses Erlösungsopfers durch die Auferstehung Christi bestätigt.

Das **vergossene Blut Jesu** ist die absolute Grundlage der Erlösung, der Sündenvergebung, des Empfangs der Gerechtigkeit, der Versöhnung, des ewigen Lebens und des ewigen **Neuen Bundes** zwischen Gott und Menschen! "Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung!" (Hebr 9,22). "In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade" (Eph 1,7). Ohne das vergossene Blut Jesu gibt es keine Vergebung – und auch keine Gerechtigkeit (Rechtfertigung), keine Befreiung, keine Versöhnung mit Gott und kein ewiges Leben.

Jesus Christus ist der vom himmlischen Vater bestimmte Welterlöser (Joh 1,29; 14,6; Kol 1,19.20; 1.Joh 2,2; Apg 4,12). Nur durch seinen **Tod** und durch das **Vergießen seines Blutes** - d.h. seines **Lebens** und seiner **Seele** (siehe 3.Mo 17,11.14; Jes 53,12) - konnte Jesus die über die Sünde verhängte Todesstrafe (1.Mo 2,16.17; Röm 5,12) samt allen Folgen des Sündenfalls (Sterblichkeit, Leid, Schwachheit, Krankheit etc.) sühnen (1. Mo 3,17-19; Gal 1,4; 2.Petr 1,4; Röm 5,12; 8,19-25). Als Jesus am Kreuz rief "Es ist vollbracht!" und unmittelbar danach seinen Geist übergab, das Haupt neigte und starb, da war das Sühneopfer für immer vollendet. Er hatte seinen Jüngern bereits vorher angekündigt: "Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. ... Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, um es wiederzunehmen. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen." (Joh 10,11.17.18) "... der Menschensohn ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben (o. seine Seele) <u>zu geben als Lösegeld</u> für viele." (Mt 20,28 – vgl. Jes 53,12) "Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes [d.h. von dem im Mosaischen Gesetz verhängten Fluch in 1.Mo 3,17-19 u. 5.Mo 28,15ff], indem er ein Fluch für uns geworden ist (d.h. an unserer statt) - denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!« -, damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfingen." (Gal 3,13.14 – vgl. Gal 3,8)

"... denn es gefiel der ganzen Fülle [der Gottheit], in ihm zu wohnen und durch ihn alles mit sich zu versöhnen, indem er Frieden gemacht hat durch das <u>Blut seines Kreuzes</u>, - durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist. Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart ... hat er aber nun versöhnt <u>in dem Leib seines Fleisches durch den Tod</u>, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen, sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt <u>und euch nicht</u> (durch verkehrte Lehren) <u>abbringen lasst</u> von der Hoffnung des (schriftgemäßen) Evangeliums, das ihr gehört habt, ..." (Kol 1,19-23)

Und wem hat Jesus sein heiliges Erlösungsblut dargebracht? - <u>nicht</u> dem Satan (wie manche meinen) - Christus hat es seinem himmlischen Vater dargebracht. Denn es ist die heilige Gerechtigkeit Gottes, die für die Sünde als angemessene und gerechte Strafe den Tod fordert (1.Mo 2,16.17; 2.Mo 32,33; Röm 6,23; Hes 18,4.20; 33,8). Als Jesus sich am Kreuz selbst als stellvertretendes Erlösungsopfer hingab und nach der Auferstehung in das himmlische Heiligtum aufstieg und sein Blut darbrachte, erfüllte er diese Forderung und bewirkte Gottes Genugtuung (Satisfaktion). Das **Blut** ist das **"ausgegossene Leben"** unseres Heilands Jesus Christus (3.Mo 17,10.11.14). Es hat ewige Sühne und Erlösung erwirkt: "Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommenere Zelt - das

nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist - und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das [himmlische] Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben. - Denn wenn [im alttestamentlichen Opferdienst] das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt, wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, [euch erlösen und] euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!" (Hebr 9,11-14).

"... denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, **erlöst worden seid** ..., sondern mit dem **kostbaren Blut Christi** als eines Lammes ohne Fehler
und ohne Flecken." (1.Pet 1,18.19)

"Denn der Christus … ist jetzt einmal … offenbar geworden, <u>um durch sein Opfer die</u>

<u>Sünde aufzuheben</u>. … in diesem Willen (Gottes) sind wir geheiligt durch das <u>ein für</u>

<u>allemal geschehene</u> <u>Opfer des Leibes Jesu Christi</u>." (Hebr 9,26; 10,10)

Bereits bei der Einsetzung des Abendmahls verkündigte Jesus: "Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden." (Mt 26,28) - Wer die Notwendigkeit des Sühneopfers Jesu Christi und die erlösende Kraft seines Blutes leugnet, für den gibt es keine Erlösung und keine Sündenvergebung, sondern ein "furchtbares Erwarten des Gerichtes Gottes" (Hebr 10,27).

"... denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott hingestellt <u>als einen Sühneort durch den Glauben an sein Blut</u> zum Erweis seiner Gerechtigkeit …, dass er gerecht sei und den rechtfertige (d.h. als sünd- und schuldlos erachtet), der des Glaubens an Jesus ist." (Römer 3,23-26)

In den Augen Gottes ist das **Blut Jesu Christi** das **Kostbarste** von allem, was es im Himmel und auf Erden gibt. Nur wer das anerkennt und sich im Glauben auf die **erlösende Kraft des Blutes Jesu** beruft (und dabei eine völlige Umkehr zu Gott vollzieht – Apg 3,19; 20,21), der erfährt die **Versöhnung mit Gott** (Röm 5,10; Kol 1,22; 2.Kor 5,17-21) und der erlangt **das vollkommene Wohlgefallen des himmlischen Vaters** (Eph 1,3-6; Hebr 10,19-22; 11,6). Wir können bei Gott nicht punkten, indem wir uns auf gerechte, gute Werke, akribische Gebotserfüllung und moralische Glanzleistungen berufen (1.Kor 1,28-31; Eph 2,8.9; Röm 3,27.28; 4,2-6; 11,6). Wir erlangen wahre Gerechtigkeit und Gottes Wohlgefallen allein durch den authentischen Glauben an seinen geliebten eingeborenen Sohn und an das von ihm vollbrachte Erlösungsopfer und vergossene Blut (Röm 3,22-28; Apg 15,11; Eph 2,8; Gal 2,16). Erst danach kann es Gott auch gefallen, wenn wir ihm im Geist dienen (Röm 14,17.18) und als Frucht des Geistes seine Gebote erfüllen und *"in den guten Werken wandeln, die er vorbereitet hat*" (Eph 2,8-10 – vgl. Hebr 13,20.21.16; Phil 2,13; Joh 15,4.5; Gal 5,22-25; Kol 1,10). - Diese heilsnotwendige Grundlage dürfen wir nie aus den Augen verlieren!

Nicht das Lächeln des **Dalai Lama**, und auch nicht die schönen spirituellen Worte eines **Anselm Grün** vermitteln uns die Erlösung und ewiges Leben. Es gibt keine "vegetarische" oder "vegane" Erlösung - das stellte Gott bereits bei den Opfergaben von Kain und Abel klar (1.Mo 4,1-5). Allein **das Blut Jesu Christi**, das er als **Erlöser der Welt** unter unvorstellbaren Qualen **am Kreuz von Golgatha** vergoss, um *stellvertretend* unsere Sündenschuld zu sühnen (2.Kor 5,20.21; 1.Joh 2,2; Jes 53,3-12; 1.Petr 2,24), kann uns retten, erlösen und mit Gott versöhnen.

Die Beurteilung und Stellung, die jemand zum **Blut Jesu Christi** einnimmt, ist einer der klarsten **Indikatoren**, der anzeigt, wo jemand geistlich steht (trotz aller seiner schönen Worte und vollmundigen Aussagen über Jesus). Das lebendige und wirksame Wort Gottes über das Blut Jesu scheidet die Geister (Hebr 4,12; 1.Joh 4,1).

"...wie werden wir (dem Strafgericht Gottes) entfliehen, wenn wir eine so große Rettung missachten? ... Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein (o. profan – d.h. für unwirksam) erachtet und (dadurch) den Geist der Gnade geschmäht hat?" (Hebr 2,3; 10,29)



Essek William Kenyon

Kenneth u. Gloria Copeland

Spirituelle Lehrer und Prediger, die die exklusive Erlösungskraft des Blutes Jesu Christi leugnen.

Anselm Grün ist ein Paradebeispiel von einem falschen Apostel, der im frommen Gewand auftritt (bevorzugt in Mönchskutte) und meint, er müsse den Menschen einen besonders spirituellen Weg zu Gott weisen; der dann aber rigoros **die Wirkungskraft des Blutes Jesu leugnet** und ein **falsches** "anderes Evangelium" verkündigt (siehe 2.Kor 11,3.4.13-15; Gal 1,6-9).

Grün ist der Auffassung, dass im Christentum **Jesus Christus** und sein **Erlösungswerk** insgesamt falsch interpretiert und völlig überbewertet werden: "**Jesus darf <u>nicht</u> als der** [eine, exklusive] große Erlöser verstanden werden …" (Anselm Grün: "Erlösung", S.22) Grün geht es vor allem um den "**kosmischen Christus**", den bereits *Teilhard de Chardin verkündigte*, und der von der New-Age-Bewegung übernommen wurde. Andererseits sieht Anselm Grün **die Person Jesu** nur als einen allgemeinen spirituellen Lehrer und Meister so wie die anderen fernöstlichen Meister und Religionsstifter auch: "Wir brauchen **Jesus** daher nicht immer nur abzugrenzen gegenüber anderen Religionsgründern. **Er verkörpert auch die Weisheit Buddhas.**" (Anselm Grün: "Erlösung", S. 55) Grün erklärt: "Aber wir dürfen nicht so tun, als ob Erlösung erst mit Je-

sus Christus anfange. **Gott ist schon immer der erlösende Gott. Und er wirkt Erlösung auch <u>in anderen Religionen</u>." (A.G.: "Mit Herz und Sinnen. Jahresbuch", Freiburg i.B., Herder-Vlg. 2005, S. 200)**

Anselm Grün spricht Jesus Christus nicht nur den exklusiven Status des alleinigen Erlösers der Welt ab, er redet sogar vom "blutrünstigen Gott" und vom unnötigen Sühneopfer. Darin stimmt er mit der liberalen populärtheologischen Linie überein, die in den Volkskirchen und Freikirchen immer mehr auf offene Ohren stößt. Die biblische Lehre von dem stellvertretenden Sühneopfer Jesu zur Erlösung und Sündenvergebung lehnt Anselm Grün kategorisch ab:

"Bei Vorträgen wurde ich in der Aussprache immer wieder mit Vorstellungen von Erlösung konfrontiert, die mir wehtun. Da ist auf der einen Seite die Vorstellung von einem <u>blutrünstigen</u> <u>Gott,</u> der den Tod seines Sohnes braucht, um uns vergeben zu können. In manchen Köpfen schwirrt noch immer die Idee herum, dass Gott seinen Sohn sterben lässt, um unsere Sünden zu vergeben. Doch was ist das für ein Gott, der den Tod seines Sohnes nötig hat, um uns vergeben zu können?" (Anselm Grün: "Erlösung – und ihre Bedeutung in unserem Leben", Kreuz-Vlg. 2004, S. 7)

Laut Recherche von *Eugen Schmid* predigt Grün einen transzendenten Humanismus: "Grüns Mensch bedarf Gottes und Jesu Christi nicht mehr. Und schon mal gar nicht des Gottes der Bibel, der *barmherzig*, aber auch *gerecht richtend* und *strafend* auftritt. Einen solchen **»harten, strafenden, rächenden Gott**« bezeichnet Grün in seinem Buch "Erlösung" als **»Dämon**«." (zitiert nach der Buch-Rezension in <u>TOPIC Nr. 01/2015</u>)

Auch der Autor **Georg Walter** beurteilt **Anselm Grün** in äußerst kritischer Weise. Er schreibt: "Hierzulande ist es vor allem der in evangelikalen Kreisen immer populärer werdende katholische Benediktinerpater und Autor **Anselm Grün**, der in den Fußstapfen der liberalen Theologie wandelt und lehrt, **dass Christi stellvertretender Sühnetod am Kreuz** »**nicht durch die Bibel gedeckt**« **sei. Anselm Grün** schreibt in seinem Buch mit dem Titel "Erlösung" folgendes: »Gott, der den Tod seines Sohnes braucht um uns vergeben zu können, wäre ein **sadistischer Gott** … **Das Kreuz ist** <u>nicht</u> **die Bedingung, dass Gott uns vergibt.** Vielmehr sehen wir in Jesus am Kreuz nicht nur ein *menschliches Vorbild* für uns, dass wir einander vergeben müssen, sondern auch *ein Bild der* [bedingungslos!] *vergebenden Liebe Gottes*.«" (Anselm Grün: "Erlösung – und ihre Bedeutung in unserem Leben", Kreuz-Vlg. 2004, S. 65-67)

Auch in der Erlösungslehre der Glaubens-Bewegung* (siehe Fußnote auf S. 37) finden wir ebenfalls ein verhängnisvolles Täuschungsmanöver, durch das die Gläubigen in die Irre geführt werden. Auch dort wird die Exklusivität (ausschließliche Gültigkeit) des Erlösungsblutes Jesu geleugnet. Die Vertreter der Glaubens-Bewegung lehren - neben anderen Verirrungen wie dem "Glaubens-Gesetz" (siehe dazu nächster Beitrag Nr. 3 ab S. 36) - die JDS-Lehre – das ist die Lehre vom "geistlichen Tod" Jesu Christi. Der Kürzel JDS ist abgeleitet von "Jesus-Died-Spiritually-Doktrin" – übersetzt: "Jesus-Starb-Geistlich-Lehre". Die skandalösen Aussagen der JDS-Lehre lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Jesus Christus habe nicht allein unsere Sünden auf sich genommen und am Kreuz dafür stellvertretend die Todesstrafe verbüßt, sondern er habe bei der Kreuzigung den ganzen Schmutz der Sünde in sich aufgenommen. Außerdem habe Jesus, um die volle Erlösung bewirken zu können, die böse Wesensnatur Satans annehmen müssen. Am Kreuz sei er den "geistlichen Tod" gestorben und sei dadurch zu einer "neuen, satanischen Schöpfung" geworden. Als solche sei Jesus dann - besessen von dämonischen Geistern - in das Totenreich hinab-

gefahren und habe <u>dort</u> drei Tage und drei Nächte lang die Konsequenzen des "geistlichen Todes" durchlitten: Er wurde vom Tod und von Satan gequält und erduldete in grauenvoller Weise deren engste Gemeinschaft. Die eigentliche Grundlage der Erlösung sei nicht der Kreuzestod und das vergossene Blut Jesu, sondern diese *Höllenfahrt Jesu Christi*. Dass die JDS-Lehre in völligem Widerspruch zur neutestamentlichen Erlösungslehre steht und eine äußerst gefährliche Verirrung darstellt, habe ich in dem Dokument <u>JDS-Virus der Glaubens-Bewegung</u> aufgezeigt. Auch in dem Dokument <u>Wie besiegte Jesus Christus den Tod und den Satan?</u> gehe ich auf diese Zusammenhänge ein.

D. R. McConnell, der Autor des Buches "Ein anderes Evangelium?" (Fliß-Vlg.), kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, dass die Lehren der Glaubens-Bewegung völlig abwegig sind. Er schreibt: "... (es) muss jedoch die Frage aufgeworfen werden, ob der Jesus der Glaubensbewegung auch der Jesus des Neuen Testaments ist. Die Antwort dieses Buches darauf ist ein klares Nein. Der Jesus der Glaubensbewegung ist ein "anderer Jesus" (2.Kor 11,4), und das Evangelium der Glaubensbewegung ist ein "anderes Evangelium" (Gal 1,6)." (S. 78) McConnell schreibt weiter: "So sind also auch die zahlreichen Heilungen und Wunder, die in der Glaubensbewegung vorkommen, nicht notwendigerweise Zeichen von Gott, dass das Glaubensevangelium auch tatsächlich das Evangelium des Neuen Testaments ist. Charismatiker, die naiverweise annehmen, Heilungen seien ein Wahrheitsbeweis, übersehen die Tatsache, dass fast jede große Religion oder Sekte dieser Welt Heilungen hervorgebracht hat. Für jeden Gott gibt es eine Religion, und in jeder Religion kommen Heilungen vor. Zugegeben, die Glaubensbewegung nimmt für sich in Anspruch, "im Namen Jesu" zu heilen. Doch das beweist noch gar nichts, denn die Bewegung des Neuen Denkens tut dies ebenso. Sowohl die Glaubensbewegung als auch die metaphysischen Sekten benutzen unablässig den Namen Jesu." (S. 78) - siehe dazu Mt 7,15.21-23; 24,3-5.24.

Ablenkungsmanöver

Der Teufel will unseren Blick von der biblischen Wahrheit über das vollbrachte Erlösungswerk und den Sieg Jesu Christi am Kreuz von Golgatha ablenken hin zu einem "anderen Evangelium", damit wir unseren Glauben auf eine falsche Grundlage aufbauen und zu Fall kommen.



Die JDS-Lehre (Jesus-Died-Spiritually-Doktrine) der Glaubens-Bewegung will das Zentrum des Erlösungswerks Christi in die Hölle (Totenreich) verschieben: Jesus sei am Kreuz angeblich unter die Macht Satans gekommen, habe eine "satanische Wesensnatur" angenommen und sei dann, besessen von Dämonen, in die Hölle hinabgefahren, um dort drei Tage lang vom Teufel gequält zu werden. Nicht die Kreuzigung, sondern die mysteriöse Höllenfahrt Christi sei die eigentliche Grundlage der Erlösung.



Der Apostel Paulus erklärte, dass nur das schriftgemäß-biblische Evangelium Erlösungskraft besitzt: "Ich tue euch aber, Brüder, das **Evangelium** kund, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch steht, **durch das ihr auch gerettet werdet**, <u>wenn</u> ihr festhaltet, mit welcher Rede [w. mit welchem Wort<laut>] ich es euch verkündigt habe, es sei denn, dass ihr vergeblich zum Glauben gekommen seid. Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den [alttestamentlichen prophetischen] Schriften; und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften" (1.Kor 15,1-4).

Durch das Erlösungswerk Christi sind jetzt aber nicht alle Menschen der Welt automatisch erlöst. Die von Gott angebotene Erlösung kann nur dann empfangen werden, wenn jemand die Gnadengabe der Errettung als Geschenk annimmt, indem er eine **Umkehr/Bekehrung zu Gott** vollzieht (= Lebensübergabe) und durch das schriftgemäße, echte Evangelium **an** (den echten!) **Jesus Christus glaubt** (1.Kor 15,1.2; Röm 3,23-26; 6,23; Eph 2,8.9; Apg 2,38; 3,19; 20,21; 26,20; Mk 1,14.15). Dadurch empfängt der Betreffende *Erlösung*, *Sündenvergebung* und *Gerechtigkeit* (= Rechtfertigung) und wird sofort **durch den Empfang des Heiligen Geistes von neuem geboren** (Röm 5,1.2; 2.Kor 5,21; Eph 2,4.5; Kol 2,13; Tit 3,4-7; Joh 3,3.5-8; 7,38.39; Apg 2,38; 3,19; 1.Petr 1,23). Nach der *"engen Pforte*" **der Bekehrung** kommt dann der *"schmale Weg*" **der Jüngerschaft** und **Jesus-Nachfolge** (Mt 7,13.14). Zwischen der geistlichen Wiedergeburt und dem Tod liegt eine Spanne der **Prüfung und Bewährung**. In dieser Zeit ist es möglich, durch den Betrug der Sünde wieder vom *"schmalen Weg*" abzukommen und vom Glauben abzufallen (Hebr 3,6.12-14; 6,4-12; 10,38; 12,13; Kol 1,21-23).

Die Vertreter der extremen Heilungslehre, die meinen, jeder Gläubige könne körperliche Heilung beanspruchen - "weil Heilung im Erlösungswerk Christi enthalten sei" -, berufen sich u.a. auch auf die Schlusspassage in **Mk 16,16-20**:

"Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden. Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden. - Der Herr wurde nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. - Jene [d.h. die Apostel!] aber zogen aus und predigten überall, während der Herr mitwirkte und das Wort durch die darauf folgenden Zeichen bestätigte."

Ist dieser Markustext wirklich die Gewähr dafür, dass **Gott auch heute jeden heilen will, der glaubt**? Und dass alle Gläubigen anderen die Hände zur Heilung auflegen können? - Ohne Zweifel gibt Gott auch heute noch übernatürliche **Heilungsgaben** (Charismen – siehe 1.Kor 12,4-11 bes. Vers 9). Doch bereits beim Lesen der <u>Apostelgeschichte</u> fällt auf, <u>dass dort keinerlei Heilungen durch einen "normalen" Christen durch Handauflegung geschahen</u>. Es waren immer nur die **Apostel** und **Evangelisten**, durch die Wunderheilungen geschahen: "Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk" (Apg 5,12). "... und es gescha-hen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel" (Apg 2,43). Auch durch den Apostel Paulus, der nicht zu den ursprünglichen "Zwölfen" (Mt 26,20; 1.Kor 12,5) gehörte, geschahen Wunderheilungen und sogar eine Totenauferweckung (Apg 19,11.12; 20,9-12; 28,8.9).

Ansonsten finden wir Zeichen und Wunder(heilungen) nur noch bei den **Diakonen** Stephanus und Philippus im **evangelistischen Dienst** (Apg 6,2-6.8; 8,12.13) und bei Barnabas, dem Begleiter von Paulus, der ebenfalls im **apostolisch-evangelistischen Dienst** stand (Apg 13,2.7; 15,12.35; 2.Kor 12,12). Das sind klare Hinweise darauf, dass die **Gnadengaben der Heilung und Wunderwirkungen** (1.Kor 12,9.10.28) <u>nicht jedem x-beliebigen Gläubigen verliehen werden</u>, sondern primär den **Aposteln** u. **Evangelisten** – und im erweiterten Sinne noch den **Gemeindehirten**. Daher schriebt Jakobus: "*Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn*" (Jak 5,14)*. Durch (*echte*!) Zeichen und Wunder geschieht ja immer auch eine Bestätigung der vollmächtigen Verkündigung des Evangeliums und der Lehre des Wortes Gottes (Lk 9,6; Mk 16,20; Hebr 2,3.4; 1.Thess 1,5).** (Fußnote auf der nächsten Seite) - Das wirft die Frage auf: Wird das Evangelium heute in einer Weise verkündigt, dass der Herr sein Wort durch Zeichen und Wunder bestätigen kann? – Leider geschieht das nur noch sehr selten. Überwiegend werden populär-theologische Ergüsse über die allumfassende Liebe Gottes und seine vermeintlich *bedingungslose* Annahme und Versöhnung (= billige Gnade/"Hypergrace") gepredigt. Die Bekeh-

 $^{f *}$ Wenn **alle** Gläubigen die Heilungsgabe hätten oder dazu ermächtigt wären, die Hände zur Heilung aufzulegen (nach Mk 16,17.18), dann hätte Jakobus (in Jak 5,14.15) schreiben können "Ist jemand krank unter euch? Er rufe einige Gläubige zu sich – oder jemanden, der ein Heilungscharisma hat –, die sollen ihm die Hände auflegen und für ihn beten, und der Kranke wird geheilt werden". Doch das ist nicht der Fall. In dieser Hinsicht wird auch die Aussage in Mk 16,17 oft falsch interpretiert. Es heißt dort nicht "Diese Zeichen aber werden **jedem** (einzelnen) **Christen** folgen, der glaubt: In meinem Namen wird er Dämonen austreiben ... Schwachen wird er die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden" -Nein, es heißt dort vielmehr "Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben" (Mk 16,17). Das bezieht sich auf die **Gemeinde Jesu als Ganzes** (vgl. Apg 4,32). Es ist eine komprimierte Beschreibung dessen, was der Apostel Paulus über die Gnadengaben in 1.Kor 12,1-31; Röm 12,3-8 und Eph 4,11-14 ausführlich darlegt. Dort gibt Paulus zu bedenken: "Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt **jedem besonders aus, <u>wie er will</u>.** Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch der Christus. ... Denn dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben; einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; einem anderen aber Glauben in demselben Geist; einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist; einem anderen aber Wunderwirkungen; einem anderen aber Weissagung ... Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens <andere> als Propheten, drittens als Lehrer, sodann (Wunder)kräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen. Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer? Haben alle (Wunder)kräfte? Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in Sprachen? Legen alle aus?" – Die (unausgesprochene) Antwort ist ein klares Nein! - "Denn wie wir in einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Tätigkeit haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander." (Röm 12,4.5) - Gemäß neutestamentlicher Gesamtlehre offenbaren sich die "Gnadengaben der Heilungen" primär im Dienst von Personen, die in Leitungsämtern stehen (Eph 4,11). Sie dienen als Zeichen der Autorisierung - z.B. als "Zeichen des Apostels" (2.Kor 12,12). Dabei müssen wir beachten, dass das nur für jene Personen in Leitungspositionen gilt, die tatsächlich "von Gott gegeben" sind (Eph 4,11). Gott bestätigt und begabt nicht unbedingt jene, die durch demokratische Gemeindewahl in den Dienst berufen werden, sondern jene, die er selbst berufen und auserwählt hat. Gemeinden, die solche "von Gott gegebene" Personen annehmen und anerkennen, treffen immer die bessere "Wahl". Auch an diesem Beispiel zeigt sich wieder, dass Einzelaussagen des Wortes Gottes zu falschen Lehren führen können, wenn sie isoliert betrachtet und nicht im Rahmen der biblisch-neutestamentlichen Gesamtlehre interpretiert werden (Ps 119,160; 2.Tim 2,15; 3,16.17; 4,3.4; Apg 20,27; 2.Petr 3,16; Mt 22,29).

rungen vieler evangelistischen Veranstaltungen laufen nach dem Schema ab: "Darf ich mal die (erhobenen) Hände sehen, wer Jesus annehmen möchte!?" - Was dabei herauskommt sind "Instand-Bekehrungen" – schnell löslich, doch wenig erlöslich. Doch der Herr Jesus ist nicht an oberflächlichen *Massenbekehrungen* interessiert, sondern an *echten* Bekehrungen. Er selbst "worfelt" die Ernte und trennt die Spreu vom Weizen (Mt 3,12). Im Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld zeigt er uns, dass nur ein Bruchteil derer, die den Samen des Wortes aufgenommen haben, am Ende Frucht bringt und bestehen bleibt (Mt 13,1-23 – vgl. Hebr 3,6.12-14; 6,4-12; 10,38; 12,13; Kol 1,21-23). Auch heute noch ist die Pforte zum Leben "*eng*" und der Weg zum ewigen Ziel "*schmal*", "und wenige sind, die ihn finden" (Mt 7,12-14) "Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte." (Mt 22,14) Damit Menschen erlöst werden und gerettet bleiben – und auf dem Weg der Jüngerschaft (Nachfolge) das Ziel erreichen -, muss das *schriftgemäße* Evangelium und der *schriftgemäße* Weg der Heilsübermittlung verkündigt werden! Da fallen heute leider auch viele evangelikal-freikirchliche Gemeinschaften durch. Ganz zu schweigen von dem Irrweg des Sakramentalismus, der in den Volkskirchen vermittelt wird (= vermeintliche Heilsübermittlung durch den Konsum kirchlicher Rituale wie Taufe, Firmung, Kommunion, Beicht etc.).

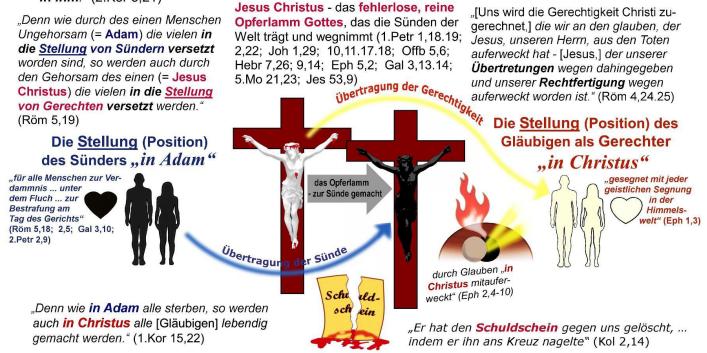
Zur schriftgemäßen Evangeliumsverkündigung gehört die sorgfältige Lehre darüber, was Jesus Christus am Kreuz vollbracht hat, und über die Bedeutung und Wirksamkeit seines vergossenen Blutes, aber auch darüber, wie das Heil wirksam empfangen werden kann. Oft wird der Glaube an Jesus hervorgehoben – aber ohne echte Umkehr/Bekehrung (griech. metanoia / epistrepho). Der Glaube hat ohne schriftgemäße **Umkehr** und **Lebenübergabe** jedoch keine bleibende Wirksamkeit. Nur wenn jemand eine echt "Buße" vollzieht, dann führt das zur geistlichen Wiedergeburt und bleibenden Errettung. Der Begriff, der in den Bibelübersetzungen meist mit "Buße" übersetzt wird, meint nicht ein endloses, detailliertes Ausbekennen von Einzelsünden (wie das in der unbiblischen Befreiungsseelsorge bzw. im "Befreiungsdienst" oder in der katholischen Pflichtbeichte gefordert wird), sondern den Vollzug einer radikalen Lebensübergabe und Auslieferung an Gott, verbunden mit dem Erbringen "der Buße würdigen Furcht" (Mt 3,8; Apg 26,20). Selbstverständlich bleibt auch hier der Glaube der entscheidende Faktor (Röm 14,23; Hebr 11,6; Lk 18,8; Röm 1,16.17; 3,22-28). Als Jesus seinen Verkündigungsdienst begann "kam er nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße [d.h. kehrt um/bekehrt euch] und glaubt an das Evangelium!" (Mk 1,14.15) Auch der Apostel Petrus verkündigte die Umkehr: "So tut nun Buße [d.h. vollzieht eine Umkehr] und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden" (Apg 3,19). Der Apostel Paulus ebenso; er erklärte: "ich habe sowohl Juden als auch Griechen die Buße [d.h. die Umkehr] zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugt" (Apg 20,21 siehe auch Apg 17,30; 26,20). Siehe dazu auch folgende Dokumente auf der Exegesa-Homepage: <u>Das Evangelium</u> - <u>Die Erlösung erfahren</u> - <u>Von Gott bedingungslos geliebt und angenommen?</u>

^{**} Aber Vorsicht! - auch der Teufel bestätigt seine falschen Propheten und Apostel durch Zeichen und Wunder (Mt 7,15-23; 24,24; 2.Kor 11,3.4.13-16; 2.Thess 2,9; 1.Joh 4,1 – vgl. 2.Mo 7,10-12). Paulus warnte den Gemeindehirten Timotheus: "Die Hände lege niemand schnell auf, und habe nicht teil an fremden Sünden! Bewahre dich selbst rein!" (1.Tim 5,22) In dieser Hinsicht kann allgemein für alle Gläubigen noch hinzugefügt werden: Lass dir nicht so schnell die Hände von jemanden auflegen, der sich auf Mk 16,17.18 beruft und meint, alle Christen hätten die Befugnis dazu – oder der meint, er habe eine Heilungsgabe, ohne sich in einem bestätigten Leitungsamt zu befinden. Natürlich können alle Gläubigen für einander beten und sich segnen. Aber auch da kann man sich nicht mit jedermann "eins machen" nach Mt 18,19 – siehe auch 2.Thess 3,6.14; 2.Kor 6,17; 7,1; 1.Kor 5,7-13. (Ende der Fußnote)

Nur durch Glauben <u>und</u> Bekehrung wird ein Gläubiger in **die Position** "in Christus" hineinversetzt: "Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam (= Adam) die vielen in **die Stellung** von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen (= Jesus Christus) die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden." (Röm 5,19 – siehe auch Röm 4,24.25; 8,1.2; 1.Kor 1,2.30; 2.Kor 5,17; Eph 1,3-8.13; 2,13; 1.Petr 5,14). Der Gläubige erlangt dadurch den privilegierten Status' der Versöhnung und Wohlgefälligkeit vor Gott (2.Kor 5,18; Eph 1,3-7; Kol 1,21-23). Dadurch empfängt der Betreffende gleichzeitig die Gotteskindschaft (Joh 1,12.13; Gal 3,26; 4,6; Röm 8,16). Er ist nicht länger ein unreiner Sünder, sondern gemäß seiner Stellung "in Christus" ein Gerechter und Heiliger (Röm 1,17; 5,19; 1.Kor 6,11; 2.Kor 5,21; Lk 1,17; Phil 1,1; Eph 1,1; 3,12), ganz ungeachtet des mangelhaften sichtbaren **Zustands**, in dem er sich anfangs noch befindet.

Die Stellvertretung Jesu Christi am Kreuz – Der große Austausch

"Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm." (2.Kor 5,21)



"In ihm haben wir **die Erlösung durch sein Blut**, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade" (Eph 1,7 - siehe auch 1.Petr 1,18.19)

"Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. **Die Strafe lag auf ihm** zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden." (Jes 53,5)

Der Gläubige soll dann damit beginnen, seine **Position** "in Christus" auch in seinem **Zustand** und täglichen Leben Schritt für Schritt zu verwirklichen. Als **Erlöster** hat er den Auftrag, ein **erlöstes** Leben zu führen, indem er **die Sünde ablegt**, **die Gebote Gottes hält** und **die Frucht des Geistes hervorbringen** (Kol 3,1-8; Röm 6,1-13; Gal 5,16-25; Mt 7,24-27; Joh 14,15.21; 15,10; 1.Joh 2,5; 5,3; 1.Petr 1,15.16). Das ist der lebenslange Prozess der "**Heiligung**" (Hebr 12,14; 1.Thess 4,3; 2.Kor 7,1), der sich auf dem "schmalen Weg" der **Jüngerschaft** vollzieht (Mt 7,13.14). Wer auf diesem Weg "im **Geist wandelt**" (Gal 5,16) – d.h. in der Kraft des Heiligen Geistes (Eph 5,18; Apg 1,8; Eph 3,16; 2.Tim 1,7) -, für den ist die Jüngerschaft kein andauernder verbissener Kampf gegen sündige Begierden (Röm 7,18-21; 1.Petr 2,11; 4,2.3),

sondern ein Weg des Sieges und der Herrlichkeit (1.Kor 15,57; 2.Kor 3,17.18; Röm 8,1.2.9. 12.13.29). Denn das Leben unter der Herrschaft Gottes besteht nicht aus einem *verbitterten Heiligungsk(r)ampf*, sondern aus *"Gerechtigkeit und Freude und Frieden im Heiligen Geist*" (Röm 14,17 – vgl. Röm 6,14; Hebr 13,20.21; 2.Kor 3,5.6.17.18).

Auf dem **Weg der Jüngerschaft** des **Neuen Bundes** geht es darum, den erworbenen **Heilsstand** "in Christus" mehr und mehr kennen zu lernen, ihn zu verwirklichen und ihn **zu bewahren**. Das geschieht im Wesentlichen durch fortwährenden Glauben und durch Gehorsam gegenüber Gottes Geboten (2.Tim 1,12; 4,7; Joh 15,4.6; 1.Kor 1,22.23 – vgl. 1.Tim 2,15b). Das geistliche Leben der Gläubigen wächst und gedeiht, wenn sie mit Jesus Christus und mit dem himmlischen Vater in einer **lebendigen Beziehung** leben (1.Joh 1,3.6; 1.Kor 1,9), im **Gebet** freimütig mit Ihm kommunizieren (Mt 26,41; Lk 18,1ff; 21,36; Eph 6,18; Röm 12,12; Kol 4,2; Phil 4,6.7), **Gottes Wort** fortlaufend als geistliche Speise aufnehmen (1.Joh 2,24; Mt 4,4; Joh 6,63; Kol 3,16; 1.Petr 2,2), **Liebe üben** gemäß der biblischen Gebote Gottes (Mt 22,37-40; Röm 13,8-10; Joh 14,15. 21.24; 1.Joh 5,3) und **Gemeinschaft** mit anderen Gläubigen haben zur gegenseitigen geistlichen Erbauung und Ermutigung (1.Thess 5,11; 1.Joh 1,7; Hebr 10,24.25; 1.Kor 12,11-27; Kol 3,16; Röm 15,14; 1.Petr 2,5).



"Bewahre das schöne anvertraute Gut durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt!" (2.Tim 1,14) "Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei, im Abfall vom lebendigen Gott". (Hebr 3,12)

Wer im Glauben den **Stand** "in Christus" erworben hat und darin verharrt, der darf sich immer wieder mit großer Dankbarkeit auf seine wunderbaren Privilegien besinnen und sie nutzen.

Deine Privilegien als Königskind Gottes

Wenn du dich durch eine echte *metanoia*-Herzen-Bekehrung und durch deinen **persönlichen** Glauben an das schriftgemäße Evangelium "in Christus" befindest (2.Kor 5,17), ...

- ... hast du die völlige Vergebung deiner Sünden Eph 1,7; Mt 26,28; Kol 2,13; 1.Joh 2,12; Apg 10,43; 26,18
- ... bist du völlig erlöst von der Macht/Herrschaft der Sünde (= sündige Wesensnatur)
 - Röm 8,2; 6,2.14.17.18.22; Eph 1,7; 1.Petr 2,24
- ... bist du vom Tod erlöst und zum geistlichen Leben erweckt (= geistliche Wiedergeburt)
 Joh 1,12; 3,5-8; 5,24; 11,25.26; Röm 6,3.4.8; 8,2; Eph 2,4-6; Kol 2,13; Hebr 2,14,15
- ... hast du ewiges Leben Joh 3,15.16.36; 5,24; 6,40.47; 10,28; Gal 6,8; 1.Tim 1,6; 1.Joh 5,11-13; Mi 4,5
- ... bist du vollständig erlöst von der Macht Satans Apg 26,18; Kol 1,13; Jak 4,7; Röm 16,20; Lk 10,19; Eph 6,10-17
- ... hast du Vollmacht/Autorität über den Satan und die dämonischen Mächte im jeweiligen dir unterstehenden Verantwortungsbereich (deine Person, Familie, Anvertrauten, Aufgabenbereiche) Eph 2,6; 6,12.13; 1.Petr 5,8.9; Jak 4,7; Lk 10,1-3.16.17-20
- ... kommst du nicht ins Gericht (wenn du im Glauben bleibst) Joh 5,24; 3,18; 1. Thess 5,9.10
- ... gibt es für dich keine Verdammnis Röm 8,1.2; 1.Thess 5,9.10
- ... bist du losgekauft vom Fluch des Gesetzes Gal 3,13
- ... bist du völlig erlöst von deiner Vergangenheit 2.Kor 5,17; Phil 3,13.14; Lk 9,62
- ... bist du völlig erlöst von der Vergangenheit deiner Vorfahren 1.Petr 1,18; Hes 18,19.20;
- ... bist du eine völlig neue Kreatur (Schöpfung), ein neuer Mensch 2.Kor 5,17; Kol 2,11; 3,9.10; Eph 4,24; 2,10; Hes 36,26.27
- ... bist du völlig gerechtfertigt und in den Stand der Gerechtigkeit erhoben du bist ein Gerechter Röm 5,19; 1,17; 3,22-24; 4,5; 5,1.2; 2.Kor 5,21; Jak 5,15
- ... bist du völlig geheiligt du bist ein Heiliger Eph 1,4; 1.Kor 1,30; 6,11; 2.Thess 2,13; Hebr 2,11; 10,10.14; Apg 26,18; Röm 1,7; Eph 3,18; Phil 1,1; Kol 3,12
- ... bist du zur Fülle gebracht Kol 2,10
- ... bist du vollkommen gemacht Hebr 10,14
- ... darfst du jederzeit freimütig zu Gott-Vater/Jesus kommen und Gemeinschaft mit ihm haben Eph 2,18; 3,12; Hebr 10,19.22; 7,25; 1.Joh 1,3; 3,19.20; Röm 5,1.2; 8,15; 1.Petr 3,18
- ... bist du ein geliebtes Kind Gottes Joh 1,12.13; 1.Joh 3,1.2; Röm 8,16; Hebr 2,11-13; Gal 4,5-7
- ... darfst du Heilsgewissheit haben Röm 8,16; Joh 1,2; 3,14; 5,12.13; 1.Petr 1,21; 1.Tim 1,12; Hebr 10,23; 11,1; Eph 1,7
- ... bist du gesegnet mit allen geistlichen Segnungen Eph 1,3; Gal 3,8.14; 2.Petr 1,3.4; 2.Kor 9,8; Phil 4,19; Röm 8,32
- ... bist du von Gott auserwählt Eph 1,4; 1.Thess 1,4; Kol 3,12; 2.Thess 2,13
- ... gehörst du zum heiligen, erwählten Volk Gottes 1.Petr 2,9.10; Tit 2,14; Eph 2,12-19
- ... bist du versiegelt mit dem Heiligen Geist Joh 7,38.39; Eph 1,13.14; 4,30; Apg 2,38.39
- ... bist du ein Glied (eine lebendige Zelle) des Leibes Christi 1.Kor 12,13.18.27; Röm 12,4.5
- ... wirst du mitaufgebaut zu einem Tempel Gottes Eph 2,21.22; 1.Petr 2,5; 1.Kor 3,16.17
- ... ist dein Leib ein Tempel des Heiligen Geistes 1.Kor 6,19; Röm 5,5
- ... bist du ein König und Priester Gottes Offb 1,6; 1.Petr 2,5.9
- ... bist du ein Miterbe Christi Röm 8,17; Gal 4,7; Eph 1,11; Kol 1,12
- ... hast du das Bürgerrecht im Himmel Phil 3,20; 1.Petr 5,10
- ... hast du bei der Wiederkunft Christi ein Anrecht auf die völlige Leibeserlösung auf den Herrlichkeitsleib Röm 8,12.22-25; 1.Petr 2,24; Phil 3,20.21; 1.Kor 15,42-44; Jes 53,4-6

Dieser wunderbaren Aufzählung der Privilegien und himmlischen Segnungen können wir folgenden Punkt <u>leider nicht</u> hinzufügen:

... hast du bereits hier und jetzt einen Anspruch auf umfassende Gesundheit bzw. auf körperliche und psychische Heilung, wenn du dich im Glauben auf die im Wort Gottes enthaltenen Verheißungen über Heilung berufst - Jes 53,4-6 > Mt 8,17; 1.Petr 2,24.25 - Röm 8,9.10; 2.Joh 2; Mt 4,24; 8,7.16; 9,22; 12,15; 13,58; Lk 4,40; 5,12.13; 6,19 > Hebr 13,8 - Mk 11,24; Joh 14,13; 15,7; 16,24; Mk 9,22-27; 10,52; Jak 5,13-16; 2.Mo 15,26; 23,25; 5.Mo 7,9-12 > Ps 91,10; 103,3 - Spr 18,21; Mk 11,22-24; Lk 7,50; 17,19; Hebr 13,8.

Keine der angeführten "klaren" Verheißungen ist eine *echte* Verheißung, durch die Gott allen Gläubigen hier und heute Heilung bzw. Gesundheit garantiert. Es sind allesamt aus dem Kontext herausgelöste Aussagen, die unter Missachtung der biblisch-neutestamentlichen Gesamtlehre in tendenziöser Weise interpretiert werden. Durch die gesunde neutestamentliche Lehre werden wir in die Lage versetzt, diese trügerischen Interpretationen und Konstrukte zu durchschauen (Eph 4,14; 2.Kor 10,4.5; 1.Tim 6,3-5). Das erfordert aber ein eingehendes Studium guter Lehre und der relevanten Schriftstellen. Denn nur die biblische Wahrheit kann uns befreien (Joh 8,31.32). Wer diese Mühe scheut oder seine Herzensohren verschließt, der bleibt in das Netzwerk der trügerischen Lehren verstrickt. Leider verschließen sich die Vertreter extremistischer Heilungslehren in der Regel gegenüber jeder "glaubenszerstörenden Kritik" und "leidverherrlichenden Theologie".

Im Erlösungswerk Gottes ist zwar die Erlösung des gesamten Menschen enthalten – die Erlösung an Geist, Seele und Leib – und sie ist mit dem vergossenen Blut Jesu bereits vollständig bezahlt worden –, doch die Gläubigen empfangen bei ihrer Bekehrung nicht das vollständige Erlösungs-Erbteil auf einen Schlag. Der Empfang vollzieht sich in mehreren Schritten. Durch den Heiligen Geist erhalten sie jedoch ein Unterpfand auf die volle Erlösung: "In ihm seid auch ihr, als ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung. Der ist die Anzahlung auf unser Erbe auf die [vollständige] Erlösung" (Eph 1,13.14).

Gott hat in seinen Heilsplan auch die Erlösung des sterblichen Körpers - des "Leibes des Todes" (Röm 7,24; 8,10 – vgl. Röm 6,6) - eingeschlossen. Dazu gehört die Befreiung von aller körperlichen Schwäche, Krankheit, Vergänglichkeit und vom physischen Tod. Jesus hat dafür in seinem Erlösungswerk am Kreuz den Preis bezahlt. Doch die "Erlösung des Leibes" (Röm 8,23-25) vollzieht sich nach Gottes Willen erst bei der Entrückung: "Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird und seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig machen wird" (Phil 3,20.21). "So ist auch die Auferstehung der Toten [bzw. die Verwandlung der Gläubigen bei der Entrückung]. Es wird gesät in Vergänglichkeit, es wird auferweckt in Unvergänglichkeit. Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit [o. Krankheit], es wird auferweckt in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen geistlichen. ... Dies aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können, auch die Vergänglichkeit nicht die Unvergänglichkeit erbt. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen. - Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen

wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Verschlungen ist der Tod in Sieg.« - »Wo ist, Tod, dein Sieg? Wo ist, Tod, dein Stachel?«" (1.Kor 15,42-44.50-55)

Obwohl die Erlösung vom leiblichen Tod ebenfalls schon in der Erlösung enthalten ist - und von Jesus durch sein Blutvergießen bereits bezahlt wurde -, müssen auch Gläubige noch physisch sterben. (Die vorzeitige leibliche Entrückung eines Henochs oder eines Elias ist eher die Ausnahme!) Christen können sich nicht darauf berufen, dass sie nicht mehr sterben müssen, weil sie ja eine volle Erlösung empfangen haben. Natürlich ließe sich jetzt eine entsprechende Lehre konstruieren und mit "klaren" Verheißungen belegen wie: "Denn der Lohn der Sünde ist der Tod. die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn." (Röm 6,23) Oder: "... jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit" (Joh 11,26 - siehe auch Joh 5,24 u. 1.Kor 15,55). Und manche scheinen das auch gemacht zu haben. Denn der Apostel Paulus schreibt: "Die unheiligen, leeren Geschwätze aber vermeide! Denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten, und ihr Wort wird um sich fressen wie Krebs. Dazu gehören Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung schon geschehen sei, und [dadurch] den Glauben mancher zerstören." (2.Tim 2,16-18)

Nein, erst bei der Entrückung wird der schwache, sterbliche, krankheitsanfällige Leib in einen unvergänglichen, kraftvollen und gesunden Herrlichkeitsleib verwandelt werden. Die Entrückung ist genau der Zeitpunkt, an dem das perfectum propheticum aus Jesaja 53,4.5 seine Haupterfüllung erfahren wird: "in seinen Striemen ist uns Heilung geworden".* (Fußnote auf der nächsten Seite) Es ist nicht legitim, die prophetische Haupterfüllung zu einem früheren Zeitpunkt zu beanspruchen. Bei früheren oder gegenwärtigen Heilungswundern schenkt/e Gott zwar manchmal eine "Vorerfüllung" dieser Prophetie – quasi eine kleine Auszahlung aus der vollen Erlösungserbschaft. Aber solche ist nicht einforderbar. Das geschieht ganz nach Gottes souveränem Willen (nicht weil wir ständig das Mantra wiederholen "in seinen Striemen bin ich geheilt!").

Das perfectum propheticum - das prophetische Perfekt* von Jesaja 53,4.5

*Das perfectum propheticum ist eine literarische Technik, die in hebräisch-aramäischen Bibeltexten verwendet wird, um in prophetischer Offenbarungsrede zukünftige Ereignisse zu beschreiben, die so sicher sind, dass sie grammatikalisch in der Form der vollendeten Vergangenheit erwähnt werden, als ob sie bereits geschehen seien

"Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden [wörtl. Krankheit] vertraut ... Jedoch unsere Leiden [wörtl. Krankheiten] — er hat sie getragen, und unsere Schmerzen — er hat

sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen [wörtl. Treuebrüche] willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe [wörtl. Züchtigung] lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden." (Jesaja 53,3-5 - vgl. 1.Petrus 2,24) metanoia Tesus Christus **Entrückung** Erlöser der Welt Erlösungs werk Jesu Christi prophetische Offen-Erlösung u. Heilungs wunder als barung im biblischen manchmal körper geistl. Wiedergeburt durch messianische Zeichen Wort Gottes liche u. seelische Vollendung 1. Erfüllung Glaube und Bekehrung 4. Vollendete Haupterfüllung Heilung der Erlösung 2. Erfüllung з. (Teil-)Erfüllung

Die vier Erfüllungsebenen des perfectum propheticum aus Jesaja 53,4.5:

- **1. Erfüllung** durch Heilungswunder Jesu als messianische Zeichen // durch den Vollzug des Erlösungswerks im Leiden (Dornenkrönung, Geißelung etc.) und Sterben Jesu Christi Mt 8,17; 11,2-6; Lk 4,18; Joh 3,2; 5,36; 6,2.14; 7,31; 20,30.31 // Mt 20,28; Kol 1,20-22; 2.Kor 5,21; 1.Joh 2,2; 1.Petr 1,10.11.18.19; 2,24; 3,18; Hebr 9,26
- **2. Erfüllung** durch die Erlösung und "Heilung" (Rettung) durch die geistliche Auferweckung (Wiedergeburt) gläubiger Menschen bei ihrer Bekehrung (Umkehr) Mk 2,17; Eph 1,7.13; 2,4-10; Kol 2,13; Tit 3,4-7; Apg 2,38
- **3.** (**Teil-)Erfüllung** (Vorerfüllung) durch übernatürliche körperliche u. seelische Heilung gemäß dem souveränen Willen Gottes Mt 4,23.24; 8,16.17; Mk 16,17.18; Hebr 2,3.4; 1.Kor 12,4-9; Apg 2,42; 4,29.30; Jak 5,14.15; 1.Joh 5,14.15; 2.Kor 12,7-10
- **4. Vollendete Haupterfüllung** bei der Entrückung der Gläubigen durch die endgültige Erlösung des Menschen an Geist, Seele und Leib mit der Verwandlung des menschlichen Körpers in einen vollkommenen Herrlichkeitsleib = "Leibes-Erlösung" 1.Petr 1,3-5.9; Hebr 10,36-39; Mt 24,13; 28,20; Röm 8,9-11.20-25; 1.Kor 15,51.52; Phil 3,20.21; 2.Kor 5,4.5

Wir dürfen auch heute noch mit übernatürlichen Heilungswundern rechnen. Wenn wir von einer Krankheit erfasst werden, dann dürfen wir uns im Gebet zuversichtlich und vertrauensvoll an *den* wenden, der Herr ist über alle Umstände und Einflüsse (siehe das "Gebet um Heilung" am Ende des Buches). Wir dürfen unsere Not "*mit Bitten und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden lassen - und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird unsere Herzen und unsere Gedanken bewahren in Christus Jesus" (Phil 4,6.7). Und wir dürfen die Ältesten der Gemeinde zu uns rufen, damit diese für uns beten und uns im Namen Jesu Christi mit Öl salben (Jak 5,14). Und durch das vertrauensvolle Gebet wird uns der Herr "aufrichten" und "retten" – wie auch immer diese "Rettung" in Gottes Vorsehung und Weisheit aussehen mag. Wir können Ihm nicht vorschreiben, was er zu tun habe. Möglicherweise erfahren wir eine Wunderheilung oder eine natürliche Genesung – oder aber seinen wunderbaren Trost mit dem Zuspruch "lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft kommt in Schwachheit (o. Krankheit) zur Vollendung" (2.Kor 12,9) - "was ich tue, weißt du jetzt nicht, du wirst es aber später verstehen" (Joh 13,7).*

^{*} Das perfectum propheticum – das prophetisches Perfekt – in der Prophetie in Jesaja 53,4.5, in welchem verheißen wird: "Jedoch unsere Leiden [wörtl. Krankheiten] - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen ... Die Strafe [wörtl. Züchtigung] lag auf ihm zu unserm Frieden, **und durch seine** Striemen ist uns Heilung geworden" - wird im Neuen Testament nur an zwei Stellen erwähnt: Mt 8,17 und 1.Petr 2,24.25. - Bei der ersten Stelle wird die prophetische Aussage noch vor(!) der Kreuzigung Jesu einfach in der Weise interpretiert, dass Jesus dieses Wort durch das Vollbringen seiner Wunderheilungen erfüllte, indem er durch übernatürliche Heilung "die Krankheit (fort)getragen" d.h. beseitigt hat. Durch übernatürliche Krankenheilungen hat er bei seinem ersten Kommen eines der messianischen Zeichen erfüllt, die ihn als wahren Messias auswiesen: "Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus [d.h. der Messias-Erlöser] ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen." (Joh 20,30.31 - vgl. Joh 5,36; 7,31; 11,27; Lk 7,19-23; Apg 2,22; 10,38) - Bei der zweiten Schriftstelle in 1.Petr 2,14.15 steht die Jesaja-Prophetie nicht im Zusammenhang mit körperlicher Heilung, sondern mit der geistlichen Heilung von der Sündenkrankheit und mit der dadurch gewonnenen Fähigkeit, ein gerechtes Leben zu führen. Diese Stelle steht in einem inneren Bezug zur Aussage Jesu, dass nicht Gesunde den Arzt brauchen, sondern Kranke, und dass er nicht gekommen sei, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zu Umkehr (Lk 5,32; Mt 9,12.13). – Jes 53,4.5 wird im ganzen Neuen Testament also nicht als Verheißung für gläubige Christen angeführt, dass sie jederzeit eine vollständige körperliche Heilung beanspruchen können. (Ende d.Fn.)

Die Erfüllung der Verheißung der "Erlösung des Leibes" bei der Entrückung

Bei der Wiederkehr Jesu Christi werden alle lebenden Gläubigen, die sich bereithalten (Lk 12,35-27), zusammen mit den auferweckten entschlafenen Gläubigen entrückt werden. Sie werden dabei nicht "vom Leib erlöst", indem sie diesen verlassen, sondern sie erfahren "die Erlösung des Leibes" (Röm 8,23): ihr schwacher, sterblicher Leib wird in einem kurzen Augenblick in einen kraftvollen, gesunden, unvergänglichen Herrlichkeitsleib verwandelt werden.



"... und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit." (Mt 24,30)

"Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich **mit ihnen entrückt** werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein." (1.Thess 4,16.17)

"Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird und seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig machen wird" (Phil 3,20.21).

"Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen [d.h. wegen der Folgen des Sündenfalls – siehe Röm 5,12], der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen [d.h. aufgrund des Glaubens an Christus – siehe Röm 3,22-26; Joh 7,38.39; Eph 1,13]. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten aufer-

weckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch [bei der Wiederkehr Christi zur Entrückung der Gläubigen] eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes. ... Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit [o. Vergänglichkeit] unterworfen worden ... auf Hoffnung hin, dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei gemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des [Heiligen] Geistes haben, auch wir selbst seufzen [beschwert] in uns selbst und erwarten die [Vollendung der] Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes. Denn auf Hoffnung [= feste Erwartung] hin sind wir gerettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn wer hofft, was er sieht? Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren. Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit [o. Krankheit griech. "astheneia"] an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern. Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß. Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind." (Röm 8,9-11.20-28)

Jesus Christus hat durch sein Leiden und Sterben am Kreuz bereits die vollständige Erlösung, Heilung und Verwandlung unseres vergänglichen Leibes bezahlt, doch die vollständige Erfüllung dieser Hoffnung findet erst am Ende statt – bei der Wiederkehr Jesu zur Entrückung der Gläubigen:

"Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung [= sichere Erwartung] durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, die ihr in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werdet zur [endgültigen] Rettung [und zur Erlösung des Leibes von aller Schwachheit/Krankheit/Vergänglichkeit – siehe Röm 8,23-25)], die bereitsteht, in der letzten Zeit [d.h. bei der Wiederkehr Christi zur Entrückung] offenbart zu werden. Darin jubelt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer befunden wird als die des vergänglichen Goldes, das durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi; den ihr liebt, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an den ihr glaubt, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht, über den ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude jubelt; und so erlangt ihr das Ziel eures Glaubens: die Rettung der Seelen [und die Erlösung des Leibes]." (1.Petr 1,3-9 – siehe auch 2.Kor 5,4.5)

"Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein **geistlicher** Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen **geistlichen**. … Dies aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können, auch die Vergänglichkeit nicht die Unvergänglichkeit erbt. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, **wir werden aber alle verwandelt werden**, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und **wir werden verwandelt werden**. Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen. - Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Verschlungen ist der Tod in Sieg.« - »Wo ist, Tod, dein Sieg? Wo ist, Tod, dein Stachel?«" (1.Kor 15,43.44.50-55)



Durch die "Erlösung des Leibes" erfüllt sich vollumfänglich und endgültig das perfektum propheticum in Jes 53,4.5 "er trug unsere Krankheit ... in seinen Striemen ist uns Heilung geworden."

"Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar tot [d.h. vergänglich und sterblich] der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber [bei der Entrückung!] lebendig machen [und verwandeln] wegen seines in euch wohnenden Geistes." (Röm 8,10.11)

"... auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen [beschwert von Vergänglichkeit und Schwachheit] in uns selbst und erwarten die [Vollendung der] Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes. Denn auf Hoffnung [= künftige Erwartung] hin sind wir gerettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn wer hofft, was er sieht? Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren." (Röm 8,23-25)

die Erlösung des Leibes "Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird und seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig machen wird nach der wirksamen Kraft (seines Geistes)" (Phil 3,20.21)

Die Interpretation: weil Jesus Christus vor zweitausend Jahren jeden heilte und weil in seinem Erlösungswerk – gemäß dem perfectum propheticum in Jesaja 53,4.5 – auch die Erlösung von körperlicher Krankheit eingeschlossen sei, könne jeder, der in der Fülle der geistlichen Erkenntnis und des Glaubens lebe, hier und heute jederzeit von Gott Heilung und Gesundheit empfangen - ist eine Fehlinterpretation und Irrlehre, die der neutestamentlichen Gesamtlehre widerspricht. Auch der Umkehrschluss: jeder Christ, der nicht geheilt werde oder dauerhaft krank bliebe, dem mangle es an geistlicher Erkenntnis und/oder an Glauben – ist eine Fehlinterpretation, die viele verletzt hat und vielen den Makel des Unglaubens angehängt hat.

Römer 8,23

3. Das pseudobiblische "Glaubens-Gesetz" der Glaubens-Bewegung und die Vergöttlichung des Menschen (= Apotheose)

Das **Glaubens-Gesetz** der sog. **Glaubens-Bewegung*** prägt heute bei zahlreichen Christen das Verständnis von **Glaubens-Heilung**. Diese schriftwidrige Lehre ist nicht nur in charismatische und pfingstlerische Gemeinden eingedrungen. Sie beeinflusst heute auch in vielen evangelikalen Freikirchen (Baptisten, FeG etc.) unterschwellig die Vorstellung darüber, wie jemand von Gott übernatürliche Heilung empfangen kann.

Das Herzstück der **Glaubens-Bewegung** ist (neben manchen anderen Verirrungen wie z.B. die JDS-Lehre**) das "**Glaubens-Gesetz**", das "Gesetz des Glaubens und Bekennens". Dieses hat der umstrittenen Bewegung den Namen gegeben. Die Grundlage des Glaubens-Gesetzes ist folgende Lehr-Konstruktion: Da der Mensch aufgrund seiner *Ebenbildlichkeit* mit seinem Schöpfer in gleicher Weise ein "**schöpferischer Geist**" sei wie Gott, könne er wie dieser durch seinen **Glauben** und sein **Sprechen** (Bekennen) auf übernatürliche Weise **Dinge** "*ins Dasein rufen*" (Röm 4,17) und im Glauben kreativ "in Existenz sprechen". Das funktioniere folgendermaßen: Man sucht sich für seine Anliegen und Wünsche spezifische **biblische Verheißungen**, füttert damit seinen Geist und bewegt das Wort Gottes meditativ in seinem Herzen (= Inkubation). Dadurch verwandle sich das *informative Logos*-Wort der Bibel in ein lebendiges, *kreatives Rhema*-Wort, das einen kraftvollen, schöpferischen **Herzensglauben** aktiviere. Mit dem auf diese Weise *aktivierten* **Glauben** könne man durch imperatives **Bekennen** (Proklamieren) das Gewünschte "*herbeirufen*" (Röm 4,17; 10,10), sei das nun **körperliche Heilung**, **Wohlstand**, **Erfolg** und

* Die geistigen Väter der Glaubens-Bewegung (G-B. - auch "Word of Faith Movement" - "Wort-des-Glaubens-Bewegung" genannt) sind *Essek W. Kenyon* (1867-1948) und *Kenneth E. Hagin* (1917-2003). Weitere Vertreter der Glaubens-Bewegung: Kenneth u. Gloria Copeland, Charles E. Capps, Joel Osteen, Paul Billheimer, Lester Sumrall, Yonggi Cho (Yoido-Full-Gospel-Church, Seoul/Korea), Benny Hinn und Joyce Meyer. - In Deutschland sind es vor allem folgende Leiter, die die Lehren der Gaubens-Bewegung verbreiten bzw. verbreitet haben: Dr. med. Wolfhard Margies u. Hartwig Henkel ("Gemeinde auf dem Weg", Berlin), John Angelina u. Stephan Steinle ("Gospel Life Center", München). Einen spektakulären Neuaufguss der Lehren der Glaubens-Bewegung finden wir in der "Wort+Geist-Bewegung" in Röhrnbach (Bayerischer Wald) von Helmut Bauer. - In der BRD gibt es sieben Rhema-Bibelschulen der Glaubens-Bewegung - Die G-B. beschränkt sich aber nicht auf die Rhema-Wort-des-Glaubens-Organisation; sie setzt sich aus verschiedenen Strömungen und unabhängigen Repräsentanten zusammen und reicht von ultra-extrem bis gemäßigt-moderat.

Die Glaubens-Bewegung vertritt u.a. die JDS-Lehre - die Lehre vom "geistlichen Tod" Jesu Christi. Der Kürzel JDS ist abgeleitet von "Jesus-Died-Spiritually-Doktrin" - übersetzt: "Jesus-Starb-Geistlich-Lehre". Die skandalösen Aussagen der JDS-Lehre lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Jesus Christus habe nicht allein unsere Sünden auf sich genommen und am Kreuz dafür stellvertretend die Todesstrafe verbüßt, sondern er habe bei der Kreuzigung den ganzen Schmutz der Sünde ganz in sich aufgenommen. Außerdem habe Jesus, um die volle Erlösung bewirken zu können, die böse Wesensnatur Satans annehmen müssen. Am Kreuz sei er den "geistlichen Tod" gestorben und sei dadurch zu einer "neuen, satanischen Schöpfung" geworden. Als solche sei Jesus dann - besessen von dämonischen Geistern - in das Totenreich hinabgefahren und habe dort drei Tage und drei Nächte lang die Konsequenzen des "geistlichen Todes" durchlitten: Er wurde vom Tod und von Satan gequält und erduldete in grauenvoller Weise deren engste Gemeinschaft. Dass die JDS-lehre in völligem Widerspruch zur neutestamentlichen Erlösungslehre steht und eine äußerst gefährliche Verirrung darstellt, habe ich in dem Dokument JDS-Lehre der Glaubens-Bewegung aufgezeigt.

D. R. McConnell, der Autor des Buches "Ein anderes Evangelium?" (Fliß-Vlg.), kommt zum gleichen Ergebnis und sieht die Lehren der Glaubens-Bewegung als "anderes Evangelium" an. (Ende der Fußnote)

überhaupt alles, was das menschliche Herz begehrt (Ps 37,4). Denn Gott hat die Gläubigen "in Christus" mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt gesegnet (Eph 1,3). Daher stünde ihnen jetzt "abrufbereit" eine unvorstellbare Fülle jederlei Segens- und Heilsgüter zur Verfügung. Nicht Bitten und Betteln sei der Weg, um von Gott wünschenswerte Güter abzurufen, sondern eine kühne Anwendung des Glaubens-Gesetzes. Durch "beanspruchenden Glauben" und affirmatives "Bekennen" könne man sich freimütig im himmlischen Segens-Supermarkt bedienen. Dabei spiele auch die Visualisierung eine wesentliche Rolle. Man solle sich in seiner Fantasie vorstellen und ausmalen, man habe das Gewünschte bereits empfangen. Befürchtungen und negative Bekenntnisse (= "Unglaubens-Bekenntnisse") hingegen würden die Erfüllung der Wünsche nicht nur verhindern, sondern geradezu auf magische Weise Unheilszustände anziehen. [Die Inhalte dieser Lehre sind in evangelikal-charismatisch-pfingstlerischen Kreisen weitgehend bekannt, daher verzichte ich hier und auch im Weiteren auf wörtliche Zitate und Quellenangaben.]

Das **Glaubens-Gesetz** ist gewissermaßen eine *christianisierte Form* des **Positiven Denkens**. (Die geistige Verwandtschaft dieses Ansatzes mit den Grundprinzipien des "Positiven Denkens" von *Dr. Joseph Murphy* und *Norman Vincent Peale* ist unübersehbar.) Manche christliche Vertreter des Glaubens-Gesetzes sind sogar der Auffassung, dass es sich dabei um ein *allgemeingültiges geistliches Gesetz* (Prinzip) handle, das völlig unabhängig vom Glauben an Jesus Christus auch bei Nicht-Christen, Esoterikern und Angehörigen anderer Religionen, ja sogar bei Atheisten wirksam sei (siehe dazu das Buch von *Yonggi Cho* "Die vierte Dimension"). **Wird das Glaubens-Gesetzes zu manipulativer Einflussnahme eingesetzt, dann ist das sogar eine Form der Magie und okkulten Zauberei** – also genau das, was Gott in seinem Wort vehement verboten hat: "*Es soll unter dir niemand gefunden werden, der … Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer* oder *Magier* oder *Bannsprecher* oder *Totenbeschwörer* oder *Wahrsager* oder der die *Toten befragt.*" (5.Mo 18,10 – siehe auch 3.Mo 19,26; 2.Kö 17,17; 21,6; 2.Chr 33,6)

Bei Gläubigen und Gemeinden, die das "Glaubens-Gesetz" konsequent anwenden, führt das in der Regel zu einer Atmosphäre der Unaufrichtigkeit und der Täuschung. Man redet nicht mehr offen über seine Probleme, weil man sich scheut, "negative Unglaubens-Bekenntnisse" abzulegen. Man macht sich und anderen etwas vor, indem man exaltiert seinen (vermeintlichen) Glauben bekennt. Entspannte, normale Kommunikation ist in solcher "Halleluja-ich-bin-geheilt!"-Atmosphäre kaum noch möglich. Die biblische Forderung, "alle Lüge abzulegen und miteinander die Wahrheit zu reden" (Eph 4,25) wird von der Glaubens-Bewegung folgendermaßen interpretiert: Weil sichtbare negative Zustände (Misserfolg, Mangel etc.) und Krankheitssymptome lügenhafte Täuschung seien, dürfe man sie nicht ernst nehmen und verbal anerkennen, sondern man müsse voreinander vielmehr die "Wahrheit" der biblischen Verheißungen bekennen, auch wenn dies völlig der sichtbaren Wirklichkeit widerspräche. - Auf diese Weise führt (vermeintlicher) "Glaube" zur Täuschung, mit der man sich selbst und andere betrügt, ja belügt.

Die Schriftstellen, die man in der Glaubens-Bewegung als Grundlage für das "Bekennen" in Anspruch nimmt – Mk 11,23.24 und Röm 10,10 -, geben bei näherer Betrachtung nicht das her, was man in sie hineininterpretiert. Es heißt in Mk 11,24 nicht, dass man denn Empfang einer Gebetserhörung "bekennen" muss, damit sich diese realisieren kann, sondern es heißt "glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden". Und aus dem Textzusammenhang von Röm 10,10 – "mit dem Mund wird bekannt zum Heil (o. zur Rettung)" – geht eindeutig hervor, welches Bekenntnis des Mundes hier gemeint ist (Vers 9): "wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen wirst … wirst du gerettet werden". In dem ganzen Abschnitt geht es nicht um den Empfang von irgendwelchen Segensgütern oder um körperliche Heilung, sondern um die Erlösung durch

den **Glauben an das Evangelium**. Wir sehen auch hier wieder, dass die Lehrkonstruktionen der Glaubens-Bewegung "*listig ersonnener Irrtum*" sind (Eph 4,14). Das gilt auch für den viel zitierten "*Glauben, der Berge versetzt*" (Mk 11,23). Denn wenn wirklich ein echter "*Glaube Gottes*" da ist (d.h. ein von Gott gewirkter Glaube! – siehe Röm 12,3; 1.Kor 12,9-11), dann reicht ein einziger Befehl aus, damit geschieht, was der Betreffende sagt. Wenn es aber nicht geschieht, dann wird auch ein andauerndes magisches Bekennen und Proklamations-Mantra nichts daran ändern, dass gar kein echter Glaube vorliegt, sondern eine Vermessenheit! (Siehe dazu das Buch von *Charles Farah*: "Von der Zinne des Tempels - Glaube oder Vermessenheit?", Fliß-Vlg.)

Bei konsequenter Anwendung des *Glaubens-Gesetzes* soll der Betreffende, der beispielsweise die **Heilung** einer Krankheit "im Glauben empfangen hat", nicht sagen "ich *glaube*, dass der Herr mich heilen wird", sondern er soll proklamieren "Ich bin geheilt!" (gemäß Mk 11,24; 1.Joh 5,14.15) – und zwar genau dann, wenn davon noch gar nichts sichtbar ist. Wer das gläubige Bekennen der unsichtbaren Realität versäume, der *verliere seine* (auf geistlicher Ebene) *empfangene Heilung wieder*. Sichtbare Krankheitssymptome seien in diesem Stadium nur Täuschung bzw. eine "Lüge des Teufels". Wenn die Manifestation der Heilung dann aber doch vollständig ausbleibt, dann läge das daran, dass der Betreffende "nicht gnügend glaube" (Jak 1,6-8). Auf diese Weise sind viele Anhänger der Glaubens-Bewegung in schwere Glaubenskrisen geraten. Einige sind bei der Anwendung des *Glaubens-Gesetzes* sogar ums Leben gekommen, weil sie "im Glauben" Medikamente absetzten oder notwendige Operationen verweigerten.

Nach Aussagen der **Bibel** haben **Worte** und **Bekenntnisse des Mundes** durchaus eine **wirksame Kraft** - im *Positiven* wie im *Negativen* (Spr 18,21; 4.Mo 30,7; Röm 10,10-13; Ps 120,1; Mk 11,22; Mt 12,37) – Gläubige dürfen mit Mund und Lippen **den Namen Gottes** "bekennen" und Ihn **im Gebet** "anrufen" (Hebr 13,15; 11,6; 1.Tim 6,12; Röm 10,13; Ps 50,15.23). Dadurch erfahren sie Rettung und Erlösung. Doch wenn beispielsweise jemand versucht, mit seiner Zunge und seinen Lippen die Erfüllung von materiellem Reichtum und Erfolg in magischer Weise "in Existenz zu sprechen", dann begeht der Betreffende einen fatalen Missbrauch (1.Tim 6,6-11; 5.Mo 18,10; Jer 27,9). [Die führenden Vertreter der Glaubens-Bewegung leben durchaus in überfließendem Wohlstand – aber nicht weil sie das Glaubens-Gesetz praktizieren, sondern weil sie das Glaubens-Gesetz lehren und ein hohes Spendeneinkommen beziehen!]



Kritiker der Glaubens-Bewegung geben zu bedenken, dass die neutestamentliche Gesamtlehre eine derartige "Glaubens-Mechanik" nicht legitimiere. Der Empfang von Segens- und Heilsgütern sei primär ein bezie-hungsorientiertes Geschehen: Wir richten unsere Bitten an Gott, und dieser erfüllt unsere Anfragen, soweit sie seinem Willen, seiner Vorsehung und seinen Absichten mit uns entsprechen – "Bittet, und es wird euch gegeben werden!" Mt 7,7-11 - siehe auch 1.Joh 5,14.15; Phil 4,6; Joh 3,27 – vgl. 2.Kor 12,8.9. Selbstverständlich spielen auch bei dieser Form des Betens die biblischen Verheißungen Gottes und der Glaube eine entscheidende Rolle – siehe Hebr 4,2; Jak 1,6.7. Der vielzitierte Text in Mk 11,22-24, "Habt Glauben

Gottes! ...", lässt sich im Kontext biblischer Gesamtlehre in ganz anderer Weise schlüssig interpretieren, als es die Vertreter der Glaubens-Bewegung tun.

Der Glaube, der Gott wohlgefällig ist, ist <u>primär</u> ein **Glaube**, der auf **Gott**, auf **Jesus Christus** und auf das **Evangelium** gerichtet ist. Jesus erklärte: "Ihr **glaubt** an **Gott**, **glaubt** auch an **mich!**" (Joh 14,1 - siehe auch Joh 3,16.18; 11,25.26; Hebr 11,6), "Tut Buße und **glaubt** an das **Evangelium!**" (Mk 1,15 – siehe auch Röm 10,7-17; Kol 1,22.23; 1.Kor 15,1.2).

Gemäß der Darstellung in **Röm 10,7-17** sind nicht (vermeintliche) Verheißungen über "Heilung, Wohlstand und Erfolg" das wahre "*Wort des Glaubens*" sondern das **Evangelium Jesu Christi**!

Und nicht eine **Glaubensmechanik**, die uns die Erfüllung *irdischer* Wünsche gewährt, ist das wahre "**Glaubens-Gesetz**", sondern das **elementare Grundprinzip** gemäß **Röm 3,27.28**, dass man die Erlösung (inform von Vergebung und Rechtfertigung/Gerechtsprechung) nicht durch *eigene Werke* und *fromme Anstrengungen* erlangt, sondern allein durch den **Glauben an Jesus Christus** und an das **schriftgemäße Evangelium** (Joh 3,14-18; 10,28; 11,25.26; Röm 1,16. 17; 3,21-23; 1.Kor 15,1.2). Nur **das wahre, schriftgemäße "Gesetzt des Glaubens"** kann das "**Gesetz des Geistes des Lebens in Christus"** aktivieren (Röm 8,1) und den Gläubigen wirksam **befreien** vom "**Gesetzt der Sünde und des Todes"**. Das beschert uns zwar keinen *irdischen* **Reichtum**, wohl aber den unermesslichen **geistlichen Reichtum** der Erlösung und des ewigen Lebens (2.Kor 8,9; Eph 1,7.18; 3,8; Kol 1,27).

Kritiker bezichtigen die Vertreter der Glaubens-Bewegung, dass diese oftmals Bibelstellen in willkürlicher Weise aus dem Zusammenhang reißen und **inhaltlich zurechtbiegen, um daraus passende Verheißungen zu konstruieren**. Beispielsweise die Aussage "Jedoch unsere Leiden (o. **Krankheiten**) - er hat sie getragen … **in seinen Striemen ist uns Heilung geworden**" (Jes 53,4.5; 1.Petr 2,24). Ohne Berücksichtigung des gesamtbiblischen und heilsgeschichtlichen Kontextes wird dieses **perfectum propheticum** (= prophetische Perfekt – Jes 46,10 - siehe Fußnote auf S. 19) **aus Jesaja 53,4-6** als **generelle Heilungszusage** ausgegeben: Gott wolle **alle** Gläubigen hier und jetzt **immer** vollständig heilen, **wenn** sie richtig glauben. Doch wir müssen beachten, dass in der Heiligen Schrift der Begriff "**Heilung**" manchmal synonym für "**Erlösung**" und **"Rettung**" verwendet wird (Mk 2,17; Lk 5,31; Jer 33,6-8;

Hos 11,3; Mal 3,20). Außerdem bezeugt uns die Schrift, dass sich die besagte Verheißung aus Jes 53,5 in vollgültiger Weise erst später bei der "*Erlösung des Leibes*" erfüllen wird (gemäß Röm 8,23-25). Erst bei der "*Entrückung*" wird der vergängliche, irdische Leib aller Erlösten eine vollständige "Heilung" erfahren und in einen unvergänglichen, vollkommen gesunden "*Leib der Herrlichkeit*" verwandelt werden (1.Kor 15,35-55; Phil 3,20.21; 1.Thess 4,15-17; Röm 8,11; 2.Kor 5,4.5); die Erfüllung dieser Verwandlung hat Jesus bereits durch seine *Striemen* und sein *Sühneopfer am Kreuz bezahlt*, doch sie tritt erst bei der Wiederkehr Christi ein (1.Petr 1,3-7; 1.Thess 4,15-17). Die Glaubens-Bewegung vertritt mit ihrer Heilungslehre quasi eine Variante der glaubenszerstörenden Auferstehungslehre aus 2.Tim 2,17.18.

Halten wir fest: vollständige körperliche Heilung ist im Erlösungswerk enthalten, aber sie realisiert sich in vollem Umfang erst bei der Wiederkehr Christi! die Erlösung des Leibes Römer 8,23 Jede **Wunderheilung** ist eine gnadenvolle kleine Anzahlung auf die vollständige Leibeserlösung und Verwandlung. Doch *generelle* Ansprüche auf *jederzeitige* und *vollständige* Heilung, oder auch auf materiellen Reichtum, umfassenden Erfolg und stetiges Wohlergehen sind im Neuen Testament in keiner Weise garantiert. Somit entfällt die biblische Grundlage für den (vermeintlichen) Anspruch auf viele Segensgüter, die in der Glaubens-Bewegung vollmundig als **Anteile der Erlösung** und als "rechtmäßiges Erbe" aller Gläubigen angepriesen werden.

Wir sollten beachten, dass die **Segnungen**, mit denen Gott die Gläubigen *"in Christus*" gesegnet hat, in erster Linie <u>nicht</u> **materiell-irdischer** Natur sind, sondern ausdrücklich *"geistliche Segnungen in der Himmelswelt*" (Eph 1,3) – nämlich Sündenvergebung, Gerechtsprechung (Rechtfertigung), geistliche Wiedergeburt, Versöhnung, Gotteskindschaft, Friede, Freude, Befreiung von der Macht der Sünde, des Todes und des Teufels, ewiges Leben und manches mehr.

Natürlich dürfen wir bei Krankheit **im Gebet um Heilung bitten**. Gott vollbringt auch heute noch Wunder! Aber er hat uns angewiesen auch zu beten: "dein Wille geschehe" (Mt 6,10). Und dann dürfen wir es getrost Ihm überlassen, was er tut. Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen (Röm 8,28) – selbst Krankheit. Christen können sich auf <u>keine einzige explizite</u> (ausdrückliche) Aussage des Neuen Testaments stützen, die ihnen ein "Recht auf Heilung" verheißt. Alle vollmundigen Versprechungen, dass Gott uns in jedem Fall heilen wolle, wenn wir in rechter Weise glauben, sind **lehrmäßige Konstruktionen!*** Sie widersprechen der neutestamentlichen Gesamtlehre. Selbst wenn Kranke sich von den "Ältesten" einer Gemeinde **im Namen Jesu** mit Öl salben und für sich beten lassen (Jak 5,14ff), werden sie nicht zwingend "geheilt", sondern gemäß Jak 5,15 "aufgegerichtet" und "gerettet" (griech. "sozo") – sie werden durch das "Gebet des Glaubens" in der einen oder anderen Weise gerettet.** (Fußnote auf der Seite 44) Entweder geschieht dann Heilung auf natürliche oder auf übernatürliche Weise, oder aber Gott richtet den Kranken geistlich auf und hilft ihm die Krankheit zu ertragen, weil sich dadurch ein inneres Werk vollzieht. Denn das Wort Gottes konfrontiert uns mit dem tatsächlichen Willen Gottes: "dies ist der Wille Gottes eure Heiligung" (1.Thess 4,3) - hier steht nicht Heilung,

^{*} Beispiel für eine *konstruierte* "biblische" Heilungs-Verheißung: Jesus hat in seinem irdischen Dienst immer "alle" geheilt, die geglaubt haben (Mt 14,36; Mk 6,4-6.56; Lk 8,48; 18,42) - und weil Jesus sich nicht ändert und "derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit" (Hebr 13,8) heilt er auch heute alle, die glauben! – Bei dieser lehrmäßigen Konstruktion wird völlig außer Acht gelassen, dass die vielen Zeichen und Wunder, die damals geschahen, vor allem "messianische Zeichen" waren, die Jesus als den von Gott gesandten, echten "Christus" (Messias = gesalbter Erlöser) legitimierten (Mt 18,16. 17 > Jes 53,4; Lk 4,18-21 > Jes 61,1; vgl. Joh 2,23 u. 7,31). Denn bereits in der Antike traten viele Scharlatane als Messias auf, die nicht "durch die Tür" kamen (Joh 10,1.2) – d.h. die sich nicht mit erfüllter Prophetie und mit den verheißenen Wunderzeichen (Lk 4,17-21) als echter Messias ausweisen konnten. Auf die Anfrage des verunsicherten Johannes des Täufers, ob er denn nun der erwartete Messias sei (Lk 7,19.20), antwortet Jesus nicht "ja, ich bin es" (das hätte jeder behaupten können!), sondern "Geht hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt!" (Lk 7,22). - Jesus warnte, dass auch künftig viele falsche Propheten als Messias (= Christus) auftreten würden und sich dabei nicht scheuten, seinen wunderbaren Namen zu missbrauchen (Mt 24,5. 24; 2.Kor 11,3.4.13-15), um sogar Auserwählte zu verführen. Diese Verführer werden im Gericht einmal eifrig erklären: "Haben wir nicht durch deinen Namen viele Wunderwerke getan!" (Mt 7,22) Doch Jesus wird ihnen <u>nicht</u> recht geben, dass diese Wunder echt waren, sondern feststellen: "Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!" (Vers 23) (Fortsetzung der Fußnote auf der nächsten Seite)

sondern *Heiligung!* Bei der *Heiligung* geht es um weit mehr, nämlich um geistliche Verwandlung und charakterliche Läuterung (Hebr 12,14; Röm 12,2; 8,12.13; Gal 5,16-25). Denn körperliche Heilung bringt uns nicht in dem Himmel! (vgl. Mk 9,43-48) Und so dürfen wir mit dem Apostel Paulus bekennen: "Wenn ich schwach bin, bin ich stark!" (2.Kor 12,10) Der hier verwendete griech. Begriff "astheneo" bedeutet zugleich "schwach" und "krank". Man kann hier also ganz legitim übersetzten: "Wenn ich krank bin, bin ich stark!" (2.Kor 12,9 - vgl. 2.Kor 4,7.16-18) Der Apostel Paulus litt an einer schweren Augenkrankheit und hatte immer wieder heftige Schmerzattacken (2.Kor 12,7; Gal 4,13-16). (Siehe dazu den nachfolgenden Beitrag Nr. 4) Er hatte mehrmals intensiv darum zum Herrn gefleht, dass diese Plage von ihm weichen möge, doch die Antwort des Herrn lautete: "Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung." (2.Kor 12,9a) Die Reaktion des Apostels war ein demütiges sich einfügen in die höheren Gedanken und Wege des Herrn gemäß Jes 55,9. Er bekannte daraufhin: "Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten (o. Krankheiten) rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne." (2.Kor 12,9b) Ich möchte hier nicht auf das vermessene Urteil einiger Vertreter der Glaubens-Bewegung eingehen, die von Paulus sagen: "Paulus hätte sich viel Krankheitsleid ersparen können, wenn er nicht um Heilung gebetet hätte, sondern das Glaubens-Gesetz angewendet und den Empfang seiner Heilung mit seinem Mund proklamiert hätte!"

Wer nach echtem Glauben strebt, der sollte sich mit den echten biblischen Verheißungen befassen, aber er sollte sich vor der Anwendung des pseudo-biblischen Glaubens-Gesetzes hüten. Denn das "Glaubens-Gesetz" der Glaubens-Bewegung ist nur ein Konstrukt!

(Fortsetzung der Fußnote)

Die messianischen Wunderzeichen waren einerseits an Jesu unmittelbare personal-leibhaftige Präsenz gebunden (Lk 8,46), andererseits waren und sind sie unlösbar an die vollmächtige Verkündigung des schriftgemäßen(!) Evangeliums geknüpft, die durch berufene und bevollmächtigte Apostel, Evangelisten, Hirten und Lehrer erfolgt (Hebr 2,3.4; Mk 16,16.20; Lk 9,6; Eph 4,11; 2.Kor 12,12; Apg 2,43; 4,30; 5,12; 8,6; 14,3; 19,11 > 1.Kor 15,1.2). Diese Zeichen und Wunder geschahen /geschehen immer nur nach dem unverfügbaren, souveränen Willen Gottes (Hebr 2,3.4; Joh 3,27). Würde Gott diesen Zusammenhang auflösen, dann bestünde die Gefahr, dass durch Zeichen und Wunder (z.B. übernatürliche Krankenheilungen) eine Legitimation falscher Propheten, Apostel, Evangelisten, Hirten/Lehrer geschieht, die im Namen Jesus auftreten, ohne von Gott gesandt zu sein, und dass dadurch deren verkehrte Lehren, Praktiken und "andere Evangelien" legitimiert und bestätigt werden (Mt 24,24; 7,15-23; 2.Kor 11,3.4.13-15; Gal 1,6-10). Heute beanspruchen ja viele Denominationen, Kirchen, Sekten, Irrlehrer, Buchautoren und Heilungsprediger den Namen Jesus Christus für ihre Sache; da wäre es verhängnisvoll, wenn dort auch noch echte Zeichen, Wunder und Krankenheilungen geschehen würden! Deshalb bestätigt Gott nicht pauschal die Verwendung des Namens Jesus Christus – schon gar nicht eine missbräuchliche!

Die oben beschriebene **pseudo-biblische "Heilungs-Verheißung"** – weil Jesus damals in seinem leibhaftigen, irdischen Dienst **alle** geheilt habe, wolle er auch **heute** noch ausnahmslos **alle** Kranken heilen, die zu ihm kämen - ist und bleibt eine **Konstruktion**, die sich von der neutestamentlichen Gesamtlehre her <u>nicht</u> legitimieren lässt! Wir müssen alle Personen, Gemeinden und Dienste hinterfragen, die diese schriftwidrige Konstruktion verwenden (1.Joh 4,1ff; Offb 2,2). Denn sie missachtet in mutwilliger Weise den heilsgeschichtlich eingebetteten und individuell verwirklichten *Heilungswillen Gottes* (Mt 8,2.3) und münzt ihn in eine jederzeitig verfügbare, allgemeine Heilungsgarantie um. Das führt zwangsläufig zu Enttäuschung und Glaubenszerstörung. Im Gegensatz zu den *konstruierten* Heilungs-Verheißungen seien hier ein paar Beispiele für *echte Verheißungen* genannt: **Rettung/Erlösung** (Joh 3,14.16; 11,25.26; Röm 10,8-13; Apg 2,21; 16,31; 1.Tim 2,3-6), **Sündenvergebung** (1.Joh 1,9; Spr 28,12), **Heiligung** (1.Thess 4,3; Röm 8,13; 1.Thess 5,23), **Versorgung** (nicht Reichtum!) (Mt 6,33; Phil 4,19; Ps 34,10; 2.Kor 9,8). (Ende d. Fußnote)

In letzter Konsequenz ist es für jene, die das "Glaubens-Gesetz" praktizieren, gar nicht von Bedeutung, ob es biblische Verheißungen über Heilung, Wohlstand und Erfolg gibt. Denn sie können ja – nach ihrer Meinung – alles was sie sich von Herzen wünschen allein kraft ihres Glaubens "in Existenz sprechen". (Bei geistlich wiedergeborenen Christen mit einem erwecken Geist müsste das sogar noch wirkungsvoller funktionieren als bei Nicht-Christen.) Dafür können sie sogar Bibelstellen anführen: "Dem Glaubenden ist alles möglich." (Mk 9,23) Wenn dann eine übernatürliche Heilung eintritt – oder sich Wohlstand und Erfolg einstellen – dann wäre es nicht Gott, der das bewirkt hat, sondern ihr eigener Glaube: "Dein [eigener!] Glaube hat dich gerettet." (Lk 7,50; 17,19) Auf diese Weise wäre man gar nicht mehr auf göttliche Verheißungen angewiesen und könne sich seine eigenen "Verheißungen" produzieren inform von affirmativen Bekenntnissätzen: "Ich bin geheilt!" – "Mir geht es von Tag zu Tag besser!" – "Ich werde reich, weil ich reich sein will!" – Und durch positives Denken, beanspruchenden Glauben und affirmative Proklamation mit seiner Zunge aktiviert man dann seinen "Herzmagneten" und zieht die gewünschten Güter und Zustände mag(net)isch an. Die Auto-Suggestion (Selbsthypnose) funktioniert auf gleiche Weise!

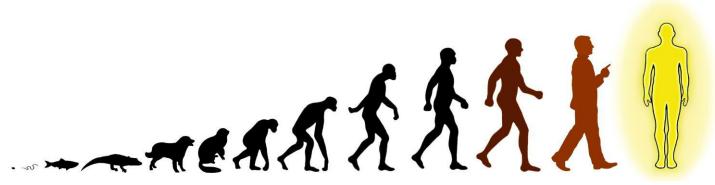
Letztendlich führt dieser Weg in die Unabhängigkeit von Gott. Denn wenn ich meine Lebensumstände und mein Schicksal durch meinen eigenen, kreativen Geist und durch meinen Willen und Glauben gestalten kann, dann brauche ich eigentlich gar keinen Gott mehr, der mir hilft und der meine Gebete erhört. Von da ist dann nur noch ein letzter Schritt erforderlich, dass der Mensch sich zu seinem eigenen Gott erhebt. Sogar dafür lassen sich aus der Bibel Schriftstellen anführen: "Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter[wesen]«?" (Joh 10,34) Jesus bezieht sich auf Psalm 82,6: "Ich sagte: Ihr seid Götter, Söhne des Höchsten seid ihr alle!" Und im Psalm 8,5.6 steht: "Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du dich um ihn kümmerst? Denn du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel [hebräisch: elohim = Götter], mit Herrlichkeit und Pracht krönst du ihn."

Die **Apotheose** – die Vergöttlichung des Menschen – ist ein uralter Wunschtraum des Menschen. Es reicht ihm nicht, nach dem Ebenbild Gottes geschaffen zu sein. Er will sein wie Gott, ja er selbst will sein eigener (Herr-)Gott sein. Dieser Wunsch geht auf das lügenhafte Versprechen Satans, der "alten Schlange", zurück, durch das er die ersten Menschen betörte: "Wenn ihr von der verbotenen Frucht esst, werdet ihr keineswegs sterben, sondern sein wie Gott!" (nach 1.Mo 3,4.5) Diese trügerische esoterische Botschaft entfaltet noch heute (heute wieder) eine verhängnisvolle Sogwirkung:

"Ihr braucht keinen Gott *über* euch, denn ihr habt Gott *in euch*! Ihr müsst nicht so schlecht von euch denken! Ihr habt doch .. sein wie Gott ein *Gottes-Potential* in euch – ihr habt das Zeug, Gott zu werden!!! Durch ganz spezielle Übungen (Meditation, Achtsamkeit, Trance-Techniken, magische Rituale etc.) könnt ihr das **Göttliche** – den Gott, die Göttin in euch erwecken! Ihr seid keine miesen Sünder, die zur Erlösung und Sündenvergebung das Opfer eines blutigen, zerfleischten Messias, der an ein Kreuz gehängt wurde, nötig habt! - Esst die köstlichen Früchte vom Baum der Religionen, lasst euch von den süßen Früchten der spirituellen Meister und ihrer Traditionen erquicken! Und so werdet ihr die Erleuchtung erlangen und das Geheimnis des Seins ergründen ... und ihr werdet glücklich sein ... und ihr werdet so sein wie Gott!!!"

Die **Apotheose** (griech.: ἀποθέωσις) – die **Verherrlichung und Vergöttlichung des Menschen** – ist ein uralter Mythos, der uns immer wieder begegnet - in den *Weltreligionen* (z.B. Hinduismus), in der *Philosophie* (z.B. bei Pythagoras, Platon etc.) und in verschiedenen *esoterischen Einweihungs-Kulten* (z.B. in den griechischen und ägyptischen Mysterien, im Mithraismus, bei den Gnostikern und Rosenkreuzern, in der Theosophie und in der Anthroposophie von Rudolf Steiner, bei den Freimaurern und in der Scientology-Ideologie etc.).

Der Mythos von der biologischen, mentalen und spirituellen Evolution des Menschen



Der (hinduistische) Grundgedanke der **Apotheose** lautet: Durch Verblendung sei das Gottes-Bewusstsein verloren gegangen. Die Unwissenden seien in der Illusion einer trügerischen Ich-Identifikation gefangen und lebten in einer illusorischen Welt der Täuschung (*maya*), die fälschlicherweise als Realität wahrgenommen werde. Dieser Wahn und Lebensgier fessle den Menschen an das *Karma-*Gesetz von Ursache und Wirkung (Vergeltungs-Prinzip) und an den *Samsara-*Kreislauf leidvoller Wiedergeburten (Reinkarnation). Diesem Dilemma könnten nur jene entrinnen, die einen der Yoga-Wege beschritten (*Karma-Yoga, Bhakti-Yoga, Jnana-Yoga, Raja-Yoga* etc.) und dadurch zur Erleuchtung (*bodhi*) und zur Befreiung (*moksha*) gelangten. In diesem Bewusstseinszustand stellt sich die Erfahrung der bewusstseinmäßigen Leerheit (*shunyata*) ein – aber auch die Erkenntnis "tat tvam asi" = [die höchste Gottheit Brahman,] "das bist du" - eben jene besagten Apotheose (Vergöttlichung des Menschen). Und als letzter Schritt vollzieht sich dann die restlose Auflösung und das Verlöschen (*nirvana*) der individuellen Existenz, wenn sich der Tropfen der Persönlichkeit im unendlichen Ozean des Allbewusstseins Brahmans auflöst.

Auch der Mystiker **Meister Eckhard** vertrat in seinen Ausführungen über die *unio mystica* (= mystische Vereinigung des Menschen mit Gott) eine christliche Form der **Apotheose**, die auf die Aussage hinausläuft: *Gott und ich sind eins*. Eckhard erklärte: "*Manche einfältigen Leute wähnen, sie sollten Gott so sehen, als stünde er dort und sie hier*. Dem ist nicht so. **Gott und ich, wir sind eins**." (Meister Eckhart, Predigt 6, *Die deutschen Werke*, Bd. 1, S. 111 u. 113) Bei der (vermeintlichen!) "**Gottesgeburt in der Seele**" (durch die *unio mystica*) könne die Seele nunmehr die Göttlichkeit ihrer eigenen Natur wahrnehmen und <u>finde Gott in sich selbst</u>.

Auch der Bestseller-Autor **Dan Brown** (in christlichen Kreisen bekannt durch sein spektakuläres Buch "Sakrileg") greift diese Thematik in seinen Büchern auf – besonders in seinem Mystery-Thriller "**Das verloren Symbol**". In diesem umfangreichen Roman (750 Seiten!) werden packende Handlungsabläufe mit philosophisch-esoterischen Botschaften verquickt, die insgesamt auf eine Zielaussage hinauslaufen: auf die **Apotheose**. Dabei knüpft Dan Brown in seiner Argumentation an neuere Erkenntnisse der *Quanten-Physik*, der *Noetik* (die das Potential des menschlichen Geistes

^{** (}Fußnote zu Seite 41) Obwohl im Neuen Testament in einigen Ausnahmen die Begriffe "retten" und "heilen" synonym verwendet werden (Lk 7,50; 17,19), wird doch in der Regel klar zwischen "retten/Rettung" (griech. sozo – z.B. Lk 19,10) und "heilen/Heilung" (griech. ionomai – z.B. Mt 8,7) unterschieden.

erforscht) und der *Thanatologie* (Sterbeforschung) an. Er zeigt Bezüge auf, die zu den Geheimlehren und Praktiken der **Mysterien-Kulte** bestehen, vor allem aber zur **Freimaurerei**. (Der US-amerikanische Autor weist gleich am Anfang darauf hin, dass alle im Buch aufgeführten Organisationen und alle beschriebenen Rituale authentisch seien, und dass sämtliche erwähnten wissenschaftlichen Fakten den Tatsachen entsprächen.)



Für Dan Brown besteht die zentralste und tiefsinnigste Botschaft der Bibel in der Aussage: "Wisst ihr nicht, dass ihr Götter seid!?" [gemäß Ps 82,6; Joh 10,34; Apg 17,28.29 – siehe dazu in der illustrierten Ausgabe seines Buches "Das verlorene Symbol" die S. 469] - In seinem Roman bringt Dan Brown alles auf einen Punkt: "Erkenne dich selbst! – der einzige Unterschied zwischen dir und Gott ist, dass du vergessen hast, dass du göttlich bist." (S.724) Dabei blendet er die eigentliche zentrale biblische Heilsbotschaft aus, dass Gott durch seinen menschgewordenen Sohn Jesus Christus nur jene erlöst, die an diesen exklusiven Welterlöser glauben und ihm als Jünger nachfolgen (Joh 3,14-18). Die Bibelstelle, auf die sich Dan Brown beruft, ist aus dem Textzusammenhang gerissen und unvollständig. Es heißt dort eigentlich: "Sie erkennen nichts und verstehen nichts, im Dunkeln laufen sie umher. Es wanken alle Grundfesten der Erde. Ich sagte zwar: Ihr seid Götter, Söhne des Höchsten seid ihr alle! Doch wie ein Mensch werdet ihr sterben, wie einer der

Obersten werdet ihr fallen. Stehe auf, Gott, richte die Erde!" (Ps 82,5-7) –Jesus Christus, der von Gott-Vater bestimmte Richter der Welt (Joh 5,22.27; Apg 10,42; 17,30.31; Mt 25,31.32.46; Offb 20,11-15), wird alle Personen im "zweiten (ewigen) Tod" verderben (Offb 20,11-15), die IHN als universalen Erlöser abgewiesen und sich selbst zu einem Gott erhoben haben.

In der biblischen Offenbarung finden wir keine Vergöttlichung des Menschen (Apotheose). Der Mensch ist lediglich ein "Abbild" und Geschöpf Gottes (1.Mo 1,27; 2,7; 9,6; Ps 139,14-16; Hi 10,8; 33,4; 1.Kor 11,7; Jak 3,9). Als solcher wird er niemals – auch nicht nach der Erlösung auf derselben Rangstufe stehen wie der dreieinige Gott. - Jesus erklärte: "Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter [wesen] « (in Ps 82,6 - vgl. Ps 8,5-7; Hebr 2,6-8)? - Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging - und die Schrift kann nicht aufgelöst werden -, warum sagt ihr dann von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn?" (Joh 10,34-36) Damit erklärte Jesus nicht, dass die Menschen im Allgemeinen Gott gleich seien, sondern dass *Er* der wahre Gottessohn ist. Die irreführende Darstellung "eure Augen werden aufgetan und ihr werdet sein wie Gott" (1.Mo 3,5) entspringt der Lüge der "alten Schlange" (Joh 8,43-45; Offb 12,9). Der Mensch nimmt in der biblischen Lehre vom Menschen (Anthropologie) zwar einen hohen Rang ein, aber er bleibt doch immer ein Geschöpf Gottes. Das gilt auch für den neuen, erlösten Menschen: "Daher, wenn jemand (durch Bekehrung und Glauben) in Christus ist, so ist er eine (erlöste) neue **Schöpfung**; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden." (2.Kor 5,17) Nur in der Verbindung und in der geistlichen Gemeinschaft mit Gott kann der Mensch zu dem werden, der er nach Gottes Absicht sein soll. Die Unabhängigkeit von Gott aber stürzt ihn in das ewige Verderben.

"Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild ... als Mann und Frau erschuf er sie." (Genesis 1,27)

Der Mensch ist nicht das Zufallsprodukt einer ziel- und sinnlosen Evolution. Er wurde als wunderbares Ebenbild eines genialen Schöpfer-Gottes erschaffen - in Liebe, in Kraft und in Weisheit. Das verleiht seiner Person Würde und gibt seinem Leben Sinn und Ziel: Die Erlösung durch Jesus Christus und die Rückkehr zu einem reich erfüllten Leben in der ewigen Gemeinschaft mit seinem Schöpfer.

Die Vertreter der Glaubens-Bewegung stehen mit ihrer Lehre und Praktik des "Glaubens-Gesetzes" an dem gefährlichen Abgrund der Selbsterhebung und Vermessenheit. Ein Zitat von **Essek W. Kenyon** – dem eigentlichen "Vater der Glaubens-Bewegung" – macht deutlich, zu welch hypergeistlichen Ansprüchen man sich da versteigen kann:

"Wird Gott noch einmal mächtig unter den Menschen wirken können? Werden wir die Massen heilen und erretten? Werden die großen Menschenmengen noch einmal die Botschaft der Gnade von den Lippen derjenigen hören, die vom Feuer der Liebe angesteckt sind? … Werden wir noch einmal sehen, wie die Menschen



Essek William Kenyon (1867-1948)

von der Herrschaft Satans befreit werden? - Ja, wir glauben, dass es geschehen wird. Wir sind die Herren. Wir sind am Ziel angekommen. ... Endlich sind wir die Herren und Meister. ... Kommt lasst uns aufstehen und das Land einnehmen! Wir sind wohl dazu in der Lage! Wenn diese Wahrheiten [= die Lehren der Glaubens-Bewegung] in uns die Überlegenheit bekommen, werden sie uns zu geistlichen "Supermenschen" machen, zu Herrn, die über Dämonen und Krankheit herrschen. ... Es bedeutet das Ende von Schwachheit und Versagen. Das Abmühen, um Glauben zu erlangen, ist vorbei, denn alle Dinge gehören uns. Gebet um mehr Kraft gehört der Vergangenheit an, denn Er wohnt in uns. ... Wir sind »Gott in uns«-gesinnt. Wir haben Seine Fähigkeit. ... Wir gehen hinaus und leben, erfüllt von Gott, als Übermenschen." (E.W. Kenyon: "Identifizierung - die Liebes-geschichte der Erlösung", Shalom VIg., S. 63-65 - die Hervorhebungen stammen von mir)

Diese Töne sollten uns aufhorchen lassen! – Auch Gläubige sind keine "Übermenschen". Bestenfalls sind sie erlöste, demütige Gotteskinder, die sich auf dem Weg befinden, in das Bild Christi verwandelt zu werden. Der Apostel Paulus ermahnt: "Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er besonnen sei" (Röm 12,3).

Zusammenfassende geistliche Beurteilung:

Ein Gott, von dem immer nur Angenehmes kommt und der seine Verehrer andauernd mit Heilung, Gesundheit, überfließendem Wohlstand (Reichtum!) und Wellness überhäuft, ist nicht der Gott der Bibel. Ein Jesus, der zur Erlösung die sündige Wesensnatur angenommen hat und unter die Herrschaft Satans geraten ist, ist nicht der biblische Jesus, sondern ein "anderer Jesus". Das Evangelium von "Heilung, Wohlstand und Erfolg" ist nicht das biblische Evangelium, sondern ein "anderes Evangelium". Der Glaube des oben dargestellten mechanistischen "Glaubens-Gesetzes" ist nicht der biblische Glaube, sondern ein "anderer Glaube". Und der Geist, der in jenen wirkt, die solche Verirrungen lehren bzw. annehmen, ist nicht der "Geist der Wahrheit", sondern ein "anderer Geist". (2.Kor 11,2-4.13-15; Gal 1,6-9; Joh 16,13.14; 1.Joh 4,1; 2.Joh 8-11; Mt 7,15-23; 24,24)

4. Das mysteriöse Augenleiden des Paulus

Litt der Apostel Paulus an einer körperlichen Krankheit?

Über die "Erlösung des Leibes" nach Römer 8,23

© Mai 1998 / 2006 / 2016 / 2021 Joachim Hübel

Wenn wir auf die Frage nach dem Krankheitsleiden des Apostel Paulus eine Antwort erhalten wollen, dann müssen wir auch hier alle verfügbaren, relevanten Puzzle-Teile des Neuen Testaments zusammentragen und bei der Betrachtung berücksichtigen.

Spurensuche: der Apostel Paulus schrieb seine Briefe nicht eigenhändig, sondern

diktierte sie immer einem Schreiber:

Im Römer-Brief:

"Ich, Tertius, der ich den Brief (für Paulus) geschrieben habe, grüße euch im Herrn."

Römer 16,22

Im ersten Korinther- und im Kolosser-Brief: "Der Gruß mit meiner, des Paulus Hand."

1.Korinther 16,21 / Kolosser 4,18

Im zweiten Thessalonicher-Brief:

"Der Gruß mit meiner, des Paulus Hand. Das ist ein Zeichen in <u>jedem</u> Brief; so schreibe ich." 2.Thessalonicher 3,17

Im Galater-Brief - ein eigenhändiger Briefschluss des Paulus: "Seht, mit was für großen Buchstaben ich euch mit eigener Hand (den Briefschluss) geschrieben habe." Galater 6,11

Frage: Warum diktierte Paulus seine Briefe einem Schreiber und schrieb bestenfalls den Schlussteil und den Gruß eigenhändig - und selbigen dann mit "großen Buchstaben"? War der Apostel einfach nur stark kurz- oder weitsichtig? Oder litt er an einem schlimmeren Augenleiden?

Wichtige Hinweise dazu finden wir im Galater- und im zweiten Korinther-Brief, die in dieser Hinsicht voller Andeutungen sind:

"Ihr wisst aber, dass ich euch (Galatern) einst in **Schwachheit** (o. **Krankheit** = griech.: "astheneia") **des Fleisches** das Evangelium verkündigt habe, und die **Versuchung** (o. **Prüfung** = "peirasmos") **an meinem Körper** (w. in meinem Fleisch) habt ihr nicht verachtet noch verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes nahmt ihr mich auf, wie Christus Jesus. Wo ist nun eure Glückseligkeit? Denn ich bezeuge euch, **dass ihr, wenn möglich, eure** (gesunden) **Augen ausgerissen**

und mir gegeben hättet. Bin ich also euer Feind geworden, weil ich (euch in diesem Brief) die Wahrheit sage?" (Galater 4,13-16)

"Wenn gerühmt werden muss, so will ich mich der (Zeichen) meiner **Schwachheit** (o. **Krankheit** = "astheneia") rühmen. ...

... über mich selbst aber will ich mich nicht rühmen, nur der **Schwachheiten** (o. **Krankheiten** = "astheneia") ... wegen der Überschwänglichkeit der Offenbarung. Darum, damit ich mich nicht überhebe, wurde mir **ein Dorn für das Fleisch** gegeben, ein Engel Satans, dass er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe. Um dessentwillen habe ich dreimal den Herrn angerufen, dass er von mir ablassen möge. Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in **Schwachheit** (o. **Krankheit**) zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun meiner **Schwachheiten** (o. **Krankheiten**) rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne. Deshalb habe ich Wohlgefallen an **Schwachheiten** (o. **Krankheiten**), an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich **schwach** (o. **kraftlos**, **krank**) bin, dann bin ich stark!" (2.Korinther 11,30; 12,5-10)

Wenn Paulus von seiner "Schwachheit" (griech.: "astheneia")schreibt, dann kann das legitim auch mit "Krankheit" übersetzt werden, denn der Begriff bedeutet beides:

Weitere Bibelstellen zu den neutestamentlich-griechischen Begriffen für Krankheit:

• (zu Galater 4,13 u. 2.Korinther 11,30; 12,5-10) griech. "astheneia"/"astheneo"/ "asthenema"/"asthenes" = Schwachheit / schwach, o. Krankheit / krank:

```
auch zu finden in: Mt 8,17; 26,41; Mk 6,5.13; Lk 5,15; 8,2; 13,11.12; Joh 5,5-7; 11,1.4; Apg 28,9; Röm 8,26; 14,1.2; 15,1; 1.Kor 1,27; 2,3; 11,30; 15,43; 2.Kor 10,10; 13,4; 1.Thess 5,14; 2.Tim 4,20; Hebr 4,15; 11,34
```

- griech. "arrostos" = schwach, kraftlos, krank: 1.Kor 11,30; Mt 14,14; Mk 16,18;
 6,5.13;
- (zu Galater 4,14) griech. "peirasmos"/"peirazo" = Versuchung / versucht werden,
 Prüfung / geprüft werden:
 Apg 20,19; 1.Kor 10,13; Hebr 2,18; Jak 1,2.12; 1.Petr 1,6.7; 2.Petr 2,9

Wenn wir die vorliegenden Puzzle-Teile zusammensetzen, dann deutet alles darauf hin, dass der Apostel Paulus an einer äußerst schmerzhaften, abstoßenden Augenkrankheit gelitten haben muss. Möglicherweise lag bei ihm eine böse chronische, eitrige Augenentzündung (Abszess?) vor. Die Galater hatten ihn trotz dieser "Versuchung in seinem Fleisch nicht verachtet noch verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes, wie Christus Jesus aufgenommen" (Gal 4,14). Sie hatten eine so große Liebe zu Paulus, dass sie, "wenn möglich, ihre (gesunden) Augen ausgerissen und ihm gegeben hätten" (Gal 4,15).

Paulus hatte gelernt, diesen "Dorn im Fleisch" nicht zu verachten, sondern als ein von Gott zugelassenes Hemmnis anzunehmen, "damit ich mich nicht (wegen meiner überschwänglichen Offenbarung) überhebe" (2.Kor 12,7). Der Apostel hatte erkannt, dass "die Kraft Gottes in Schwachheit (o. Krankheit) zur Vollendung kommt" (V. 9) und konnte sich ihrer nun sogar "rühmen", " ... damit die Kraft Christi bei mir wohne" (V. 9 u.10). [Das erinnert uns an Jakob und seine verrenkte Hüfte – siehe 1.Mo 25-33.]

Nun gibt es aber auch Ausleger, die die Auffassung vertreten, der **Dorn im Fleische** des Paulus sei gar keine *leibliche* Krankheit gewesen, sondern eine rein *äußerliche* Versuchung durch die Verfolgungen und Misshandlung, denen er permanent ausgesetzt war. Bei diesen Auslegern handelt es sich oftmals um Vertreter der *Glaubens-Bewegung* bzw. der extremen *Heilungs-Bewegung* oder um extreme *Charismatiker* und *Pfingstler*. Sie können nicht hinnehmen, dass dieser große Apostel unter einer körperlichen Krankheit litt, die einfach nicht von ihm weichen sollte. Es passt einfach nicht in ihre Heilungslehre, nach welcher Gott ja *immer* und *überall* und *jeden* (möglichst *sofort*) heilen will, und nach welcher die Betreffenden ihre Heilung ganz sicher erfahren, *wenn* sie diese in festem Glauben "beanspruchen" und im Glauben empfangen. Deshalb interpretieren die Vertreter dieser Lehre das Leiden des Paulus einfach als eine rein *äußerliche* Drangsal.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Ich glauben auch an *übernatürliche* Heilung! Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass Gott auch *heute* noch in bestimmten Situationen *übernatürliche Heilungen* schenkt. Das können wir aus der neutestamentlichen Apostellehre ableiten, und dafür gibt es viele glaubhafte Heilungszeugnisse in der Gegenwart. Heilungen geschehen als Ausdruck der Liebe, des Erbarmens und der wunderbaren Fürsorge unseres himmlischen Vaters. Wenn *übernatürliche* Heilungen auftreten, dann sind das lebendige Antworten auf das vertrauensvoll bittende Gebet (Jak 5,15) und/oder auf die Praktizierung der *"Gnadengabe der Heilungen*" (1.Kor 12,9). Doch diese Heilungen geschehen nicht nach unserem Wunsch und Willen, sondern nach dem souveränen Willen Gottes – siehe Hebr 2,4; 1.Joh 5,14.15.

Wir dürfen aber nicht über das Ziel hinausschießen. Aus den neutestamentlichen Schriften lässt sich ein generelles Recht auf Heilung nicht ableiten. Wir können uns mit unserem Glauben also nicht auf eine vermeintliche Bereitschaft Gottes berufen, er wolle <u>immer</u> und <u>überall</u> <u>jeden</u> <u>sofort</u> heilen, (siehe dazu eben das Beispiel des <u>Apostel</u> Paulus: 2.Kor 12,7-9; Gal 4,13-15). Es gibt im Neuen Testament keine einzige klare, ausdrückliche Lehraussage bzw. Verheißung, die uns grundsätzlich und generell zusichert, dass alle Christen durch ihre Erlösung in Christus hier und jetzt schon (vor der Entrückung!) immer eine vollständige körperliche Heilung "beanspruchen" könnten. Aber genau diese Auffassung vertreten die Anhänger der Glaubens-Bewegung; besonders einer ihrer eifrigsten Verkünder im deutschsprachigen Raum - Wolfhard Margies (Gründer und Pastor der charismatischen "Gemeinde auf dem Weg" in Berlin). Dem müssen wir entgegenhalten, dass die "Erlösung des Leibes" zwar bereits im Erlösungswerk Christi inbegriffen ist, sich aber erst bei der Entrückung in vollem Umfang verwirklichen wird. Erst dann werden wir einen vollkommenen Auferstehungsleib erhalten, der nicht mehr sterblich ist, und der deshalb auch nicht mehr schwach und krank wird -Röm 8,11.23.24; Phil 3,20.21; 1.Kor 15,51-54; 1.Petr 1,4-7 > Röm 8,10.11 (diese Bibelstellen bitte sorgfältig lesen!).

Das Schriftwort "in seinen Striemen ist uns Heilung geworden" (Jes 53,5)* wird sich eines Tages in voller Gültigkeit erfüllen - und zwar bei der Entrückung, wenn "unser Leib der Niedrigkeit umgestaltet wird zur Gleichgestalt mit seinem (d.h. Jesu) Leib der Herrlichkeit" (Phil 3,21 – siehe auch 1.Kor 15,51-53).

Unsere Geist-Seele ist zwar jetzt schon durch die geistliche Wiedergeburt "lebendig gemacht" (Röm 8,10) in dieser Hinsicht sind wir jetzt schon "mit dem Christus <u>auferweckt</u>" (Eph 2,4-6) - d.h. geistlich wiedergeboren (Tit 3,4-6) -, aber wir sind noch nicht "auferstanden". Wer behauptet, die "Leibeserlösung" - d.h. die "Auferstehung" - sei jetzt schon geschehen, und wir könnten deshalb hier und heute eine vollkommene Gesundheit beanspruchen, der begibt sich auf ein gefährliches Terrain! Der Apostel Paulus schrieb über solche Personen: "... ihr Wort wird um sich fressen wie Krebs. Dazu gehören Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die **Auferstehung** (d.h. die "Leibeserlösung") schon geschehen sei, und den Glauben mancher (dadurch) zerstören." (2.Tim 2,17.18)

schon geschehen sei, und den Glauben mancher (dadurch) zerstören. (2.Tim 2,17.18)

Paulus betont, dass die "Erlösung des Leibes" eine

Hoffnung (= Erwartung) ist, die sich erst zukünftig erfüllen wird nämlich bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus zur Entrückung all derer, die bereit sind. Paulus schrieb den Römern: "Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar (jetzt noch) tot der Sünde wegen, der Geist aber (jetzt schon) Leben der Gerechtigkeit wegen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, (bei der Entrückung) auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes." (Röm 8,9-11) Wir müssen beachten, dass die Lebendigmachung und Erlösung unseres Leibes ein zukünftiges **Ereignis** ist. Leider wird der Vers 11 von den Vertretern der überzogenen Heilungslehre aus dem Zusammenhang gerissen und zur Heilungsverheißung für die jetzige Zeit umgemünzt. Wir müssen beachten, dass Paulus im gleichen Kapitel(!) des Römerbriefes fortfährt und erklärt: "Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft; die Erlösung unseres Leibes. Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn wer hofft, was er sieht? Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren." (Röm 8,22-25) - Das betrifft also auch geistgetaufte, charismatische Christen!

^{*} Diese Prophetie ist ein *perfectum propheticum* (= **prophetisches Perfekt** – Jes 46,10 - siehe dazu die Fußnote auf S. 19 und die Graphik mit Erklärung auf den Seiten 32/33)

Auch wiedergeborene Gläubige, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, seufzen unter der "Nichtigkeit" (= Vergänglichkeit, Hinfälligkeit) ihres Leibes und unter mancherlei Krankheiten. Sie können nicht durch "besitzergreifenden, beanspruchenden Glauben" die Auferweckung, Erlösung und Heilung des Leibes einfordern, obwohl Jesus diese ja bereits durch sein Leiden (Dornenkrönung, Geißelung, Misshandlung etc.) und Sterben am Kreuz bezahlt hat: "in seinen Striemen ist uns Heilung geworden" (Jes 53,5). Jedes Heilungswunder ist eine kleine Anzahlung aus der Erbschaft der vollen Leibeserlösung. Eine solche geschieht aber immer nach dem souveränen Ratschluss Gottes – nicht nach unserem Willen! "Ein Mensch kann nichts empfangen, auch nicht eins, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben." (Joh 3,27)

Durch überzogene Heilungslehren werden unrealistische Erwartungen geweckt, die früher oder später in bitterer Enttäuschung enden - und manchmal sogar in einer völligen Zerstörung des Glaubens! "... Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die **Auferstehung** (d.h. die "Leibeserlösung") schon geschehen sei, und (dadurch) den Glauben mancher zerstören." (2.Tim 2,17.18)

Sicherlich geschehen auch heute noch übernatürliche Heilungen. Sie sind Ausdruck der Gnade und barmherzigen Liebe Gottes. Sie sind eine Art *Anzahlung* auf die verheißene volle "Leibeserlösung". Durch übernatürliche Heilung schenkt Gott in bestimmten Situationen ein Stück gnadenvoller *Vorwegnahme* der vollkommenen Gesundheit unseres Auferstehungsleibes. Die in solchen Fällen stattfindende Heilung geschieht aber nicht weil Christen jetzt durch (vermeintliche) biblische Heilungsverheißungen ein "verbrieftes Recht auf Heilung" hätten! Es ist schon eigenartig, dass wir im Neuen Testament vergeblich nach klaren, eindeutigen (expliziten) Verheißungen suchen, die uns ein solches vermeintliches Recht ausdrücklich zusprechen.

So können die Vertreter der extremen Heilungslehre - also auch W. Margies - immer nur mit Bibelstellen aufwarten, aus denen sie ihre Behauptung *ableiten* bzw. *konstruieren*! (Siehe dazu die Einleitung auf S. 5 und die Fußnote auf S. 41/42)

Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Schriftwort aus Jesaja 53,5 "in seinen Striemen ist uns Heilung geworden" im Neuen Testament an keiner Stelle im Zusammenhang mit körperlicher Heilung erwähnt wird. Es wird (neben Mt 8,17) nur noch einmal in 2.Petr 2,24 genannt und steht dort ganz offensichtlich im Zusammenhang mit der von Christus bewirkten Gerechtigkeit: "... denn auch der Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt; ... der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid. Denn ihr gingt in die Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen." (1.Petr 2,21.24.25) - Es steht da nicht "damit wir der Krankheit abgestorben der Gesundheit leben!" - Das legt die Vermutung nahe, dass die Jesajastelle 53,5 primär sinnbildlich (allegorisch) zu verstehen ist: Jesus hat unsere <u>Sündenkrankheit</u> auf sich genommen, damit wir davon *geheilt* - d.h. *erlöst* - werden können. Das ist nicht zu weit hergeholt, wie manche meinen. Jesus selbst gebrauchte den Begriff "krank" auch in allegorischer Weise: "Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die **Kranken**; - ich bin nicht gekommen, Gerechte (= Gesunde) zu rufen, sondern Sünder (= Kranke) zur Buße." (Lk 5,32)

Bei der Betrachtung des prophetischen Jesajatextes 53,5 dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass der Fokus der Gesamtaussage auf der *Gerechtigkeit* liegt - nicht primär auf der körperlichen Heilung: "Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit (Rechtfertigung - Röm 3,22-26; 5,18.19) verhelfen (nicht zur Heilung!), und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen." (Jes 53,11b) Deshalb heißt es in den Sprüchen: "Blutige Striemen reinigen den Bösen (nicht aber: heilen den Kranken)." (Spr 20,30) Dieses Schriftwort liefert uns einen wichtigen Hinweis auf die rechte Interpretation von Jes 53,5. Natürlich beschert uns die Glaubensgerechtigkeit über kurz oder lang auch vollkommene körperliche Heilung – spätestens bei der Entrükkung und der damit verbundenen Leibesverwandlung (siehe nachfolgende Bibelstellen).

Gott hat uns wiedergeboren "zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, die ihr in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werdet zur [endgültigen] Rettung [und zur Erlösung des Leibes von aller Schwachheit/Krankheit/Vergänglichkeit – siehe Röm 8,23-25)], die bereitsteht, in der letzten Zeit [d.h. bei der Wiederkehr Christi zur Entrückung] offenbart zu werden. Darin jubelt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer befunden wird als die des vergänglichen Goldes, das durch Feuer erprobt wird (1.Petr 1,3-9)

"Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird und seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig machen wird" (Phil 3,20.21).

"Dies aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können, auch die Vergänglichkeit nicht die Unvergänglichkeit erbt. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich sein, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen. (1.Kor 15,50-53 – siehe auch 2.Kor 5,4.5)

Wir sollten uns immer wieder vor Augen halten, dass der Sinn unseres Daseins nicht im Genuss einiger Jahre des äußeren, leiblichen Wohlergehens besteht. Es geht um mehr - um viel mehr! Gott hat mit jedem von uns ein Ziel, das weit über unser jetziges Leben hinausreicht. Er möchte uns für das ewige Leben in Seiner unmittelbaren Gemeinschaft ertüchtigen. Unsere kurze Erdenzeit ist somit eine Aufnahmeprüfung und Bewährungsprobe für das himmlische, ewige Leben. Damit wir dort später die heilige Gegenwart Gottes ertragen können, müssen auch wir "geheiligt" werden. Denn ohne "Heiligung" wird niemand den Herrn sehen (Hebr 12,14; 1.Thess 1,4). Einerseits sind wir dazu aufgerufen selbst nach der "Heiligung" zu streben (Hebr 12,14), andererseits verheißt uns die Schrift, dass Gott uns "heiligt": "Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist, der euch berufen hat; er wird es auch tun." (1.Thess 5,23.24)

Um seine Kinder zu heiligen - oder nötigenfalls vor Abwegen und dem ewigen Verderben zu bewahren (siehe 1.Kor 11,30-32) -, greift Gott manchmal zu außergewöhnlichen Erziehungsmitteln. Dann kann auch das <u>Erleiden von Schwachheit und Krankheit</u> zur höheren Weisheit Gottes gehören, mit der er bei uns zum Ziel gelangt: "Denn wen der Vater liebt, den züchtigt er. (Gott) aber züchtigt uns zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden." (Hebr 12,6.10) Wie das konkret aussehen kann, das finden wir im 1. Korinther-Brief:

"Der Mensch aber prüfe sich selbst … Denn wer (beim Abendmahl) isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst <u>Gericht</u>, wenn er den Leib des Herrn nicht richtig beurteilt. <u>Deshalb</u> sind viele unter euch **schwach** und **krank**, und ein gut Teil sind **entschlafen**. Wenn wir uns aber selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet. **Wenn wir aber vom Herrn gerichtet werden, so werden wir** (aus Liebe!) **gezüchtigt**, **damit wir** (seiner Heiligkeit teilhaftig werden und) **nicht mit der Welt verurteilt** (und verdammt) **werden.**" (1.Kor 11,28-32).

Es gibt so manchen Grund, der es erforderlich macht, dass uns der Herr züchtigen muss, damit wir "seiner Heiligkeit teilhaftig werden". Aber immer dürfen wir dabei beherzigen, dass Gottes Motiv die Liebe ist: "Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe." (Offb 3,19) Wir sollten es also nicht als besonderes Unglück ansehen, wenn wir vom Herrn gezüchtigt werden, sondern als Ausdruck seiner Barmherzigkeit und Liebe.

Selbstverständlich ist nicht jede Krankheit als Züchtigung Gottes anzusehen. Die wohl meisten Krankheiten gehen auf das Konto *natürlicher* Ursachen. Denn seit dem Sündenfall ist in unserem Leib der Tod und damit die Vergänglichkeit wirksam – siehe Röm 5,12; 7,24; 8,10. Auch psychosomatische Ursachen wie Stress, Angst, Bitterkeit etc. können eine krankmachende Wirkung auf den Körper haben. Die leiblichen Gebrechen erinnern uns daran, dass wir den Schatz der Erlösung und des Heiligen Geistes im gegenwärtigen Zeitlauf in zerbrechlichen *"irdenen Gefäßen*" haben (2.Kor 4,7).

Halten wir fest:

Das hervorragende Ziel im Leben eines Christen ist nicht Heilung, sondern "Heiligung"!

Mit dem Apostel Paulus Iernen, dass Gott auch Schwachheit und Krankheit benutzen kann, damit seine Absichten und Pläne in unserem Leben zustande kommen.

Jesus Christus sprach zu Paulus:

»Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.«

Paulus fügte sich: "Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten (o. Krankheiten – griech. astheneia) rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne." (2.Korinther 12,9)

5. Krankheit

- ein abscheulicher Fluch? - oder eine Tür zum Segen?

(Auszug aus dem Buch "Viren-Warnung")

Joachim Hübel / 2000

Das Konzept der Heilungslehre der **Glaubens-Bewegung** (E.W. Kenyon, K.E. Hagin, K. u. G. Copeland, W. Margies etc.) weist folgendes Muster auf:

Gott wolle *immer* jeden Gläubigen heilen, weil Heilung im "Erlösungs-Erbteil" enthalten sei. Wenn *keine* Heilung erfolgt, dann läge das daran, dass Gottes Heilungsangebot durch bestimmte Faktoren verhindert werde, als da wären: Erkenntnislosigkeit, zu schwacher Glaube, Unglaube (= Rebellion), verborgene Sünde (z.B. Nicht-vergebenwollen, Unversöhnlichkeit, Bitterkeit) oder gar okkulte Belastung (durch unvergebene "Greuelsünden"). [Die Inhalte dieser Lehre sind in evangelikal-charismatisch-pfingstlerischen Kreisen Allgemeinplätze, daher verzichte ich hier auf wörtliche Zitate und Quellenangaben.]

Diese Darstellung hat in den Gemeinden viel Bedrückung und tiefe Verletzungen hervorgerufen. Sie hat eine Atmosphäre des Misstrauens, des Argwohns, der "bösen Verdächtigung" (1.Tim 6,4) und der üblen Nachrede gefördert. Viele kranke Glaubensgeschwister haben sich ernsthaft nach Heilung ausgestreckt und versucht gemäß der vollmundig verkündigten Heilungslehren Glauben aufzubauen, sind dann aber in ihrer Erwartung bitter enttäuscht worden. Zu aller Krankheitsnot waren sie dann oftmals auch noch "bösen Verdächtigungen" und Vorwürfen ausgesetzt. Nicht zu reden von den aufdringlichen Angeboten übereifriger Mitchristen: "Du bist (immer noch!) krank?! - Darf ich dir gleich mal die Hände auflegen und für dich beten?!" – Als Träger eines sichtbaren(!) Hörgerätes kann ich davon ein Lied singen.

In der genannten Heilungskonzeption der Glaubens-Bewegung ist kein Raum für die Möglichkeit, dass Krankheit in der höheren Weisheit Gottes ihren festen Platz hat. Es wird nicht in Betracht gezogen, dass Gott manche Krankheit zulässt oder gar selbst zur heilsamen Züchtigung auferlegt (z.B. 1.Kor 11,30-32 > Hebr 12,4-11; Offb 3,19), damit die Betreffenden durch diese Beschwernis in ihrer charakterlichen Heiligung Fortschritte machen (Hebr 12,6.10.11; 1.Thess 4,3). Wer es wagt, eine derartige Ansicht zu vertreten, der wird bezichtigt, einer "leidverherrlichenden Theologie" anzuhängen. Um ihre Ansicht aufrecht zu erhalten, blenden die Glaubens-Bewegung-Leute eine ganze Reihe von Schriftstellen aus, die von Krankheit als Erziehungsmittel Gottes sprechen - wie zum Beispiel die folgende im Buch Hiob:

"Doch auf eine Weise redet Gott und auf eine zweite, und man wird es nicht gewahr. Im Traum … dann öffnet er das Ohr der Menschen und bestätigt die Warnung für sie, um den Menschen von seinem Tun abzuwenden und den Hochmut vom Mann abzuhauen, um seine Seele zurückzuhalten von der Grube und sein Leben davon, in den Spieß zu rennen. Auch wird er **gezüchtigt** durch <u>Schmerzen auf seinem Lager</u>, und ununterbrochen währt der Streit in seinen Gebeinen. Und sein Leben verabscheut

das Brot und seine Seele die Lieblingsspeise. <u>Sein Fleisch vergeht</u>, ist unansehnlich, und fleischlos sind seine Knochen, die sonst nicht zu sehen waren. Und seine Seele nähert sich der Grube und sein Leben den Todesboten. ... <u>Er wird zu Gott flehen, und der wird ihn gnädig annehmen</u>, und er darf sein Angesicht schauen mit Jubel; und Gott wird dem Menschen seine Gerechtigkeit zurückgeben. Er wird vor den Menschen singen und sagen: Ich hatte gesündigt und das Rechte verkehrt, und er hat mir nicht vergolten. <u>Er hat meine Seele erlöst</u> ... <u>Siehe, das alles tut Gott zweimal, dreimal mit dem Mann</u>, um seine Seele von der Grube zurückzuholen, damit er vom Licht des Lebens erleuchtet werde." (Hiob 33,14-30)

"Aber das ist doch Altes Testament!" - werden jetzt manche argumentieren. - Nein, diese alttestamentliche Bibelstelle steht in ungebrochener Harmonie zur neutestamentlichen Lehre über Sinn und Zweck leidvoller Erfahrungen - zu denen erklärtermaßen auch Krankheiten gehören. Dazu lese man folgende Bibelstellen aufmerksam durch:*

Es ist schon erstaunlich, dass man immer wieder das Zeugnis von Kranken zu hören bekommt, die davon berichten, dass sie erst durch schweres Leid den wahren Sinn des Lebens gefunden haben. Ihnen wurde die Krankheit zum Segen. Auch Christen berichten nicht selten davon, dass sie durch Krankheit näher zum Herrn gezogen wurden. In den schweren Leidenszeiten erlebten sie einen inneren Zerbruch, der ihnen zu einer tiefen Offenbarung der Liebe Jesu und der Barmherzigkeit des himmlischen Vaters verhalf. Sie können dem Ausruf Hiskias aus vollem Herzen beipflichten: "Siehe, zum Heil (bzw. zum Segen) wurde mir bitteres Leid!" (Jes 38,17) Das lässt uns ahnen, dass die dunklen Wolken erschütternden Leids in unserer Seele manchmal mehr Herrlichkeit bewirken als der eitle Sonnenschein unbeschwerter Tage.

Der Apostel Petrus stellte fest: "Ihr werdet in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt zur (endgültigen) Errettung ... Darin frohlockt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen (o. Anfechtungen) betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer erfunden wird als die des vergänglichen Goldes, das aber im Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi; ..." (1.Petr 1,5-7)

Bibelstellen im Alten Testament:

2.Mo 4,6.7.11; 9,10.11; **4.Mo** 11,33; 12,8-10; 14,12; **5.Mo** 28,21.22.27.28.35.59-61; 29,21-26; **1.Sam** 1,5; **2.Sam** 12,14-18; 24,10-17.25; **2.Kö** 5,27; 15,5; **1.Chr** 21,10-16.26.27; **2.Chr** 7,13.14; 13,20; 26,19; **Ps** 38,1-12; 39,9-12; 51,4-6.10; 64,8; 106, 29.30; 107,11-22; **Jes** 45,6.7; 53,4.5; **Jer** 5,3.4.9.10; 21,5.6; 30,11-15.17; **Kla** 1,13; 3,1-9.15.37-39; **Hes** 14,19.21.23; 5,11-13; **Dan** 8,18.27; **Hos** 6,1.2; **Amos** 4,10.11; 3,6

Bibelstellen im Neuen Testament:

Apg 5,4.5.10.11; 12,23; 13,10.11; **1.Kor** 11,27-32; **Röm** 8,11.18-28 > 2.Kor 4,7.16-18; 7,10; [**Hebr** 12,4-11]; **1.Petr** 1,6.8; **Offb** 2,21-23; 3,19; 16,1.2.10.11

^{*} Wer die Bibel aufmerksam liest, der kann nicht übersehen, dass Gott mitunter durch Krankheit eigenhändig züchtigt oder straft. Die Fülle diesbezüglicher Textstellen ist unübersehbar:

Krankheit und Leiden hat natürlich niemals einen Selbstzweck; es dient in vielen Fällen jedoch <u>als Mittel zum Zweck</u>. Und dieser Zweck trägt die Bezeichnung "Heiligung" - "damit wir der Heiligkeit Gottes teilhaftig würden" (Hebr 12,10); und "Bewährung" - "damit die Bewährung unseres Glaubens viel kostbarer erfunden wird als die des vergänglichen Goldes" (1.Petr 1,7). Wir sind ja dazu vorherbestimmt: "dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein" (Röm 8,29). Deshalb "müssen denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken" (V. 28) - auch Krankheit ist davon nicht ausgenommen.

Krankheit wird in den Kreisen der Glaubens-Bewegung jedoch generell als "Fluch" angesehen (5.Mo 28,15.22.27.28.35.58-61), den Jesus ans Kreuz getragen hat (siehe Gal 3,13.14), und dessen man sich unverzüglich durch eine Beanspruchung der (vermeintlich) "klaren" Heilungsverheißungen zu entledigen habe. In gleicher Weise wie die moderne Schulmedizin die Krankheit meist als lästige Funktionsstörung ansieht, die es so schnell wie möglich zu beseitigen gilt, so wird Krankheit auch von den Vertretern der Glaubens-Bewegung bewertet. Hier wie da billige Leidvertreiberei. Man fragt wenig nach dem Sinn und nach der Botschaft, die in einer Krankheit verborgen liegen kann (siehe 2.Kor 12,8.9). Krankheit ist in ihren Augen immer ein hässliches Übel, ein "Werk des Teufels", das der Erlösung Christi widerspricht. Wer in seinem Leben Krankheit duldet, der wird als schlechter Repräsentant der christlichen Erlösungsbotschaft angesehen, weil er nicht auf der (vermeintlichen) Höhe des dargebotenen Heils lebt.

Begreiflicherweise wird in der Glaubens-Bewegung geleugnet, dass der **Apostel Paulus** an einer **Krankheit** gelitten habe (siehe dazu den Beitrag Nr. 4 ab S. 47). Sonst müsste man ihn ja in die Reihe derer einordnen, die dem Herrn durch ihre erbärmliche Glaubensschwäche Schmach und Schande bereitet haben. Dabei ist es unbegreiflich, wie man die deutlichen Aussagen der paulinischen Briefe ignorieren kann. Er schrieb an die Galater: "Ihr wisst aber, dass ich euch einst in **Krankheit** (o. **Schwäche**) **des Fleisches** das Evangelium verkündigt habe, und meine Versuchung an meinem Körper habt ihr nicht verachtet noch verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes nahmt ihr mich auf, wie Christus Jesus." (Gal 4,13.14) Der Begriff für "**Schwachheit / Krankheit**" (griech. "astheneia"), den Paulus hier gebraucht, wird im Neuen Testament nicht selten als Bezeichnungen für Krankheit verwendet! Der gleiche Begriff taucht unter anderem auch an folgenden Stellen auf: Mt 8,17; Mk 6,5.13; Lk 5,15; 8,2; 13,11.12; Joh 5,5; 11,1.4; Apg 28,9; 1.Kor 11,30; 2.Tim 4,20.

Davon wollen wir einmal vier Texte lesen:

"Und große Volksmengen versammelten sich, ihn (Jesus) zu hören und von ihren **Krankheiten** (astheneion) geheilt zu werden." (Lk 5,15)

Die Heilung am Teich Bethesda: "Es war aber ein Mensch dort, der achtunddreißig Jahre mit seiner **Krankheit** (astheneia) behaftet war." (Joh 5,5)

"Es war aber einer **krank** (<u>asthenon</u>), Larzarus aus Bethanien … Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese **Krankheit** (<u>astheneia</u>) ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde." (Joh 11,1.4)

"... und er (Jesus) heilte alle Leidenden, damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: 'Er selbst nahm unsere **Schwachheiten/Krankheiten**

(astheneias) und trug unsere Krankheiten (nosus)." (Mat 8,16.17)

Matthäus zitiert hier die Stelle aus **Jes 53,4**: "Jedoch unsere **Leiden** (o. **Krankheiten**) - er hat sie getragen, und unsere **Schmerzen** - er hat sie auf sich geladen." - Seltsam! Der Apostel Paulus schreibt im Gal 4,13 klipp und klar, dass er in "**Schwachheit** / **Krankheit des Fleisches**" bei den Galatern war und ihnen das Evangelium gepredigt hat. Und sie haben ihn nicht verachtete (V. 13). Paulus trug also etwas, was Jesus bereits ans Kreuz getragen hat! Paulus war scheinbar nicht davon überzeugt, dass Christen schon <u>hier und jetzt</u> und <u>immer</u> von <u>aller</u> Krankheit befreit werden sollen! Er wusste: "Obwohl wir die Erstlingsgabe des Geistes bereits haben, seufzen wir unter der Last mancher Schwachheit und Krankheit und erwarten sehnsüchtig die Erlösung des Leibes" (Röm 8,23). Die wird sich aber ganz eindeutig erst bei der Auferstehung und Entrückung der Gläubigen vollziehen, wenn Jesus wiederkehrt (Phil 3,20.21; Röm 8,11; 1.Kor 15,50-54; 1.Thess 4,17).

Wie bei Lazarus war auch bei Paulus "die **Krankheit** (<u>astheneia</u>) nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde" (Joh 11,1.4). Denn in der Schwäche und Krankheit des Fleisches vollbrachte Paulus mehr als viele andere. Er konnte von sich zu Recht sagen: "ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle" (1.Kor 15,10). Als Paulus um Befreiung von seinem "Dorn im Fleisch" zu Gott flehte (möglicherweise handelte es sich dabei um eine schmerzhafte Erkrankung seiner Augen - siehe Gal 4,15), antwortete der Herr: "Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in **Schwachheit/Krankheit** (<u>astheneia</u>) zur Vollendung." (2.Kor 12,9) Und Paulus willigte in diese Lektion der höheren Weisheit Gottes ein:

"Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner **Schwachheiten/Krankheiten** (<u>astheneias</u>) rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne. … denn wenn ich schwach/krank (<u>asthenon</u>) bin, dann bin ich stark." (V. 9 + 10) - Womit die Frage geklärt wäre, ob der Apostel Paulus an einer körperlichen Krankheit litt.

Vielleicht dachte Paulus gerade an seine eigenen leidvollen Erfahrungen, als er an die Gemeinde der Römer schrieb: "Denn ich denke, dass die **Leiden der jetzigen Zeit** <u>nicht ins Gewicht fallen gegenüber</u> **der zukünftigen Herrlichkeit**, die an uns geoffenbart werden soll." (Röm 8,18)

Wir sollten anhand einschlägiger Aussagen der Heiligen Schrift lernen zu unterscheiden zwischen destruktivem Leid, das zum Verderben führt, und einem von Gott verhängtem Leid, das als Katalysator zur Verwandlung, Umgestaltung und Verherrlichung der Gläubigen führt. Und auch zwischen einer "Betrübnis der Welt, die den (geistlichen) Tod bewirkt" und einer geistgewirkten "Betrübnis nach Gottes Sinn, die eine nicht zu bereuende Umkehr zum Heil bewirkt" (2.Kor 7,10) - und eine Besinnung auf das Wesentliche der Jesus-Nachfolge. Die leidverachtende Haltung der Vertreter der Glaubens-Bewegung, die meinen, von Gott kämen immer nur angenehme und wohlgefällige Dinge, die der menschlichen Erwartung entsprechen, ist da wenig nützlich. Ihre realitätsfremde Wellness-Theologie vermittelt ein falsches, unbiblisches Gottesbild, dem unweigerlich Enttäuschung und Glaubenszerstörung folgen.

[Weitere Auszüge aus dem Buch "Viren-Warnung" zum Thema Glaubensheilung im Kap. 7]

6. Gott wirkt in allem

- Über den Zusammenhang von Heilung und Heiligung von **Johannes Facius**



Johannes Facius (rechts)

Johannes Facius war früher Pastor in Dänemark; er lebt jetzt mit seiner Frau in Deutschland und ist Leiter und Koordinator der internationalen Gebets- und Fürbittebewegung "Intercessors International".

[Notiz von 2015: Johannes Facius ist inzwischen verstorben]

Der vorliegende Artikel wurde in diversen evangelikalen Zeitschriften abgedruckt.

Die Tatsache, dass Gott in all unseren Prüfungen und Versuchungen ist, bleibt für jeden, der anderen seelsorgerlich zur Seite steht, äußerst wichtig. Wenn wir Heilung anstreben, ist es entscheidend, dass wir, noch bevor wir mit einer Therapie beginnen, erkennen, dass Gott an dem Bruder oder der Schwester handelt. Ich glaube, dass wir durch die Striemen des Herrn Jesus Heilung empfangen haben (Jesaja 53,5). Doch von meinem Verständnis der Schrift und den Realitäten des Lebens her kann ich dies nicht als einen Blankoscheck für Heilung in jeder Situation und zu jeder Zeit ansehen.

Ich glaube, dass es einen Unterschied macht, ob wir über Heilung von Menschen sprechen, die keine Christen sind oder über die Heilung von Christen. Für die erste Gruppe habe ich sehr viel mehr Glauben, was *spontane*, *bedingungslose* Heilung betrifft. Soweit ich dies vom Neuen Testament her beurteilen kann, sind die meisten Heilungen, die Jesus vollbrachte, an *Ungläubigen* [d.h. an *Nicht-Christen*] geschehen und dienten *als Zeichen* um Sünder in das Reich Gottes zu ziehen. Ich kann sehr viel leichter an Massenheilungen glauben wenn es sich bei der Zielgruppe um Menschen handelt, die noch nicht "von neuem geboren" sind, als wenn es um Heilung von Menschen geht, die sich bereits im Reich Gottes befinden und durch Gottes Gnade gerettet und gerecht-fertigt sind.

Ich gründe diese Unterscheidung auf mein Verständnis des Wortes Gottes. Sobald jemand "in Christus" ist, fängt der Heilige Geist an, seinen Charakter zu formen. Gott gebraucht *alle* Dinge in unserem Leben, um uns in das Bild seines eigenen Sohnes zu

gestalten. Dies ist die Bedeutung des Satzes, "dass denen, die Gott lieben, <u>alle</u> Dinge zum Guten mitwirken" (Römer 8,28). Diesem Satz im Römerbrief folgt ein Vers, in dem Paulus uns sagt, dass Gottes Wirken das Ziel hat, uns in das Bild seines Sohnes zu formen. Darum können wir das, was ein wiedergeborener Gläubiger durchmacht, niemals von dem Wirken des Heiligen Geistes in seinem Leben trennen. Schließlich sind Gottes ewige Pläne viel größer, als uns nur ein angenehmes Leben auf dieser Erde zu schenken. Er denkt an unser zukünftiges ewiges Leben.

Heilung im Leib Christi ist daher im Neuen Testament mit dem Prozess der Heiligung verbunden. Als Paulus davon sprach, dass in der Gemeinde in Korinth viele schwach und krank und einige frühzeitig gestorben waren (1.Korinther 11,27-32), deutete er auf den *Grund* der *fehlenden Heiligung* hin. Es hing damit zusammen, dass die einzelnen Gemeindeglieder einander nicht achteten. Unter den Brüdern und Schwestern gab es Lieblosigkeit, es gab zerbrochene Beziehungen (1. Korinther 11,17-22). Es ist nicht vorstellbar, dass die Kranken durch irgendeine Gabe der Heilung gesund wurden, ohne dass sich die Gemeinde zunächst um den zerbrochenen Leib Christi kümmerte (1.Kor 12,24-27 > 1,10-13; 3,3). Mit anderen Worten, wir müssen Gottes Handeln im Leben seiner geliebten Kinder respektieren*, bevor wir anfangen, irgendeine Veränderung mit dem Ziel der *sofortigen* Heilung zu beanspruchen. Grundsätzlich müssen die Gläubigen heute neu verstehen, dass Gott wirklich in jedem wohnt, der wahrhaftig durch den Heiligen Geist wiedergeboren ist. Ansonsten laufen wir Gefahr, mit unserer gut gemeinten, charismatischen Begeisterung im Widerspruch zu Gottes Handeln zu stehen.

Eine Krankheit kann, als Ganzes oder auch teilweise, direkt dadurch verursacht sein, dass der Betreffende eine Sünde begangen hat. Doch oft entstehen Krankheiten oder körperliche Schwierigkeiten, mindestens zum Teil, dadurch, dass Gott seine Kinder prüft, reinigt und heiligt. Wenn wir uns nun mit der Situation eines seiner Kinder befassen, ist es nötig, dass wir den Herrn befragen.

Johannes Facius

Offb 2,4.5 > Offb 2,20-23 [Gemeinde in Thaytira] > Offb 3,19

[Die Fußnote sie ist im Originalartikel nicht enthalten – sie ist nachträglich eingefügt worden.]

^{*} Bibelstellen mit Beispielen für Gottes Prüfung, Züchtigung und Bestrafung durch schmerzhafte, leidvolle Maßnahmen wie Schwachheit, Krankheit, Tod oder Gemeindezucht:

^{1.}Kor 5,1-13 - bes. d. Verse **3-5** u. **11-13** [Gemeinde in Korinth]

^{1.}Kor 11,29-32 [Gemeinde in Korinth – Züchtigung durch Schwäche, Krankheit o. Tod]

^{2.} Kor 12,7-10 [Krankheit des Apostel Paulus – u.a. Augenkrankheit] > siehe Galater 4,13-16 (vgl. Röm 16,22; Gal 6,11; 2.Thess 3,17; Kol 4,18)

^{1.}Petr 1,6.8 [Prüfung gemäß dem Willen Gottes durch zugelassene leidvolle Anfechtungen]

Hebr 12,4-11 [schmerzhafte Züchtigung des liebenden himmlischen Vaters]

Hiob 33,14-33 [Gott redet auf mancherlei Weise zu Menschen – u.a. auch durch Krankheit]

7. Auszug aus dem Buchmanuskript:

"Viren-Warnung"

Die Unterwanderung charismatischer, pfingstlerischer und evangelikaler Gemeinden durch die verkehrten Lehren der US-amerikanischen "Glaubens-Bewegung"

von Joachim Hübel / 2000

Kapitel 7: Die überzogene, unbiblische Heilungslehre

Um Missverständnissen vorzubeugen: Ich glauben auch an übernatürliche Heilung! Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass Gott auch heute noch in bestimmten Situationen **übernatürliche Heilungen** schenken will und auch schenkt. Das können wir aus der neutestamentlichen Apostellehre ableiten, und dafür finden wir auch heute noch in der Praxis zahlreiche Bestätigungen und Zeugnisse. Heilungen geschehen als Ausdruck der Liebe, des Erbarmens und der wunderbaren Fürsorge unseres himmlischen Vaters. Wenn übernatürliche Heilungen auftreten, dann sind das lebendige Antworten auf vertrauensvoll bittendes Gebet (Jak 5,15) und/oder auf die Praktizierung der "Gnadengabe der Heilungen" (1.Kor 12,9.11 – vgl. Mk 16,17.18; Apg 5,12).

Wir dürfen aber nicht über das Ziel hinausschießen, indem wir das souveräne Heilungsangebot Gottes (Hebr 2,3.4; Eph 1,11) in eine bedrückende Heilungsnötigung umfunktionieren (Gal 1,6.7; 2.Kor 11,4.11). Aus den neutestamentlichen Schriften kann kein generelles Recht auf Heilung abgeleitet werden. Wir können uns mit unserem Glauben also nicht auf eine vermeintliche Bereitschaft Gottes, immer und überall jeden sofort zu heilen, berufen (siehe dazu das Beispiel und Vorbild des Apostel Paulus: 2.Kor 12,7-9; Gal 4,13-15). Es gibt im Neuen Testament keine einzige ausdrückliche Lehraussage, die grundsätzlich und generell verheißt, dass alle Christen durch ihre Erlösung in Christus jetzt schon (vor der Entrückung) immer eine vollständige körperliche Heilung "beanspruchen" dürfen. Aber genau diese Auffassung vertreten die Anhänger der Glaubens-Bewegung; besonders auch einer ihrer eifrigsten Verkünder im deutschsprachigen Raum - Wolfhard Margies. Deshalb wollen wir ihre/seine Argumente anhand des Wortes Gottes einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Die lehrmäßige Konzeption, die hinter der überzogenen Heilungslehre von Wolfhard Margies (bzw. der Vertreter der Glaubens-Bewegung – z.B. E.W. Kenyon, K.E. Hagin, K. Copeland) steht, ist denkbar einfach. Sie baut auf einer Reihe simpler Schlussfolgerungen und Zirkelschlüsse auf:

a) Jede Krankheit ist eine Folge des Sündenfalls, und damit ein "Werk des Teufels" (Apg 10,38). Diese Werke des Bösen hat Jesus aber durch sein Erlösungswerk zerstört (1.Joh 3,8). Gott selbst mache niemals jemanden krank. W. Margies führt im Kapitel über Heilung (in seinem Buch "Eine vollkommene Erlösung") den Text aus Jesaja 53,25 als Belegstelle an und argumentiert: "Er (= Jesus) war der Einzige, der je durch Gott selbst krank gemacht wurde." (S. 41/42)

- b) Gemäß der Identifikationslehre hat Jesus am Kreuz stellvertretend für uns alle unsere ganzen Schmerzen, Krankheiten und Gebrechen getragen (Jes 53,4.5.10). Dadurch hat er unsere Heilung und Wiederherstellung bezahlt. Deshalb könnten wir jetzt alle jederzeit eine völlige Heilung von Gott erwarten und durch den Glauben empfangen: "In seinen Striemen (o. Wunden) sind wir geheilt!" (Jes 53,5; 1.Petr 2,24.25) Wenn wir diese "Mechanik des Heils" recht begriffen (siehe W. Margies "Eine vollkommene Erlösung" S. 36), dann könnten wir sie im Glauben zu unserem Nutzen anwenden.
- **c)** Gott habe stets den Willen, uns alle zu heilen. Das habe er durch Jesus deutlich zum Ausdruck gebracht (Lk 5,13), als dieser "alle Leidenden heilte" (Mt 8,16 vgl. Mt 4,24) und "alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren" (Apg 10,38).
- **d)** Damit Gott (bzw. Jesus) uns heilen könne, brauche er unseren Glauben. Deshalb konnte Jesus dort, wo die Menschen nicht glaubten, nur wenige Kranke heilen (Mk 6,5.6). Unsere körperliche Heilung sei im Unsichtbaren als "abrufbares Heilsgut zur Verfügung gestellt" (W. Margies "Eine vollkommene Erlösung" S. 14). Wir müssten sie nur noch im Glauben ergreifen und abholen.
- e) Wenn Christen nicht geheilt werden, dann habe das vor allem folgende Gründe:
 - **1.)** Jemand erkennt nicht die genannten Zusammenhänge und holte sich die Heilung aus Unwissenheit nicht aus dem himmlischen Erlösungskontingent ab.
 - **2.)** Jemand hat zwar die Zusammenhänge erkannt und beansprucht die Heilung, aber sein Glaube sei noch nicht groß genug, und so könne sich die Heilung (noch nicht) manifestieren. Durch die Anwendung des "Glaubens-Gesetzes" (Inkubations-Gesetz) müsse der Betreffende seinen Geist weiter mit den "klaren" Heilungsverheißungen Gottes füttern und seinen Glauben erst noch weiter aufbauen.
 - **3.)** Oder aber das Herz des Betreffenden ist noch voller Bitterkeit und Mangel an Bereitschaft zur Vergebung. Wegen diesem Hindernis könne sich die Heilung nicht manifestieren.
 - **4.)** Jemand lebt fortlaufend in schwerer Sünde; dadurch habe der Teufel das Anrecht, die Krankheit(en) weiterhin aufrecht zu erhalten.
 - **5.)** Jemand missachte die Prinzipien der Heilungslehre und widerstehe dieser wunderbaren Wahrheit in einem sträflichen Unglauben.

Wenn man all diese Ursachen durchgeht, dann wundert man sich nicht, dass in den Gemeinden der Glaubens-Bewegung trotz vehementer Dauerbetonung des göttlichen Heilungsangebotes statistisch gesehen auch nicht sehr viel mehr (echte!) Heilungen geschehen als in anderen Gemeinden. (Trotzdem gibt es dort insgesamt oftmals weniger Kranke – denn diese haben das Weite gesucht, weil sie ständig - offen oder unausgesprochen - mit dem Vorwurf der Glaubensschwäche, des Unglaubens oder verborgen gehaltener Sünde konfrontiert wurden.)

Ich gehe jetzt nacheinander die einzelnen Punkte [hier in der vorliegenden Anthologie nur die ersten drei Punkte a, b und c] durch und beleuchte sie anhand der Heiligen Schrift.

7 a) Ist Krankheit immer ein "Werk des Teufels"? – Welche Krankheitsursachen gibt es?

Der Berliner Gemeindegründer und –leiter *Wolfhard Margies* ist - wie die meisten Anhänger der extremistischen Heilungslehre - der Ansicht, dass *jede* Krankheit vom Teufel verursacht werde und somit ein "Werk des Teufels" sei (1.Joh 3,8). Sehen wir uns die Schriftstelle näher an, auf die W. Margies seine Auffassung primär stützt:

"Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und **alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren**; denn Gott war mit ihm." (Apg 10,38)

Bedeutet das wirklich, dass der Teufel für alle Krankheit verantwortlich ist? Hier steht wörtlich **nicht**: "alle die krank sind, sind vom Teufel überwältigt"! Auch eine derartige Interpretation entspricht weder der grammatikalischen Logik noch der biblischen Gesamtlehre! Die Bibel sagt uns, dass Krankheit, Schmerz, Schwäche und Tod die unheilvollen Folgen des Sündenfalls sind. Vorher gab es das alles nicht. Auch im ewigen Gottesreich wird es diese Dinge nicht mehr geben (Offb 21,4; 22,3). Durch den Sündenfall kam der Fluch Gottes(!) über die ganze Schöpfung (1.Mo 1,17; 3,16-19 - siehe auch 5.Mo 28,15-68; Spr 3,33; Sach 5,3.4; Mal 2,2). Aufgrund der Sünde hielt die "Nichtigkeit" (o. Vergänglichkeit) und damit auch die "Schwachheit", die Krankheit und der Tod Einzug in die Welt (Röm 5,12; 8,20 – vgl. Mt 8,17). Es ist richtig, dass der Satan den Sündenfall durch die Verführung Adams und Evas verursacht hat, und somit auch alle Folgen des Sündenfalles - also auch die Erbsünde, der Tod und alle Krankheit - indirekt auf sein Konto gehen. Die oben genannte Schriftstelle kann daher auch folgendermaßen interpretiert werden: Der Teufel hat die Menschen durch die Sünde "überwältigt" und sie in Folge davon der von Gott verhängten "Nichtigkeit" (Vergänglichkeit) sowie der Krankheit, der Schwäche und dem Tod ausgeliefert. Letztere Unheilszustände sind jedoch – gemäß gesamtbiblischer Lehre – die Folgen des von Gott selbst verhängten Fluches (1.Mo 3,16-19; Röm 5,12; 8,20-24 - vgl. 5.Mo 28,15.21.22.27.28).

Die Auffassung also, dass Krankheit in jedem Falle als <u>direktes</u> "Werk des Teufels" anzusehen sei, muss aus triftigen Gründen (die unten noch weiter ausgeführt werden) strikt abgewiesen werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, die Schriftstelle Apg 10,38 auch folgendermaßen zu interpretieren: Jesus hat bei seinem Heilungsdienst <u>unter anderem</u> auch alle diejenigen geheilt, die von dem Teufel durch Krankheit überwältigt waren. Oder anders formuliert: Unter denen, die durch Jesus Heilung erfuhren, befanden sich auch solche, deren Krankheit durch eine "Überwältigung des Teufels" verursacht worden war. Denn dass der Teufel Menschen krank machen kann, steht außer Frage – siehe Hiob 2,7; Lk 13,11.16.

Die genannte Schriftstelle kann außerdem noch bedeuten, dass die kranken Menschen, die von Jesus geheilt wurden, durch die Verführung Satans in schwere Sünde und Schuld verstrickt worden sind, die dann im weiteren Verlauf eine Krankheit hervorgerufen haben - denken wir beispielsweise an einen Alkoholiker, der an den Folgen seiner Sucht erkrankt (z.B. Zerstörung der Leber), oder an eine Person, die sich durch die Sünde der Unzucht mit Aids infiziert. Auch in diesen Fällen ist es dem Teufel gelungen,

die Betreffenden *indirekt* durch Sünde und Krankheit zu "überwältigen". Das gleiche könnte man beispielsweise auch von Ananias und Saphira sagen: Sie starben, weil sie "vom Teufel überwältigt wurden". Der Teufel reizte sie zur Habgier und zur Lüge (Apg 5,3.4). Deshalb vollstreckte Gott an ihnen ein exemplarisches Strafgericht, so dass sie starben (V. 5 – vgl. Offb 2,20-23; 3,19). Es war nicht der Teufel, der die Beiden tötete!

Die Aussage, dass Jesus "alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren", kann und darf auf keinen Fall zu dem <u>Umkehrschluss</u> erweitert werden, dass "alle, die krank sind, vom Teufel überwältigt worden sind" – d.h. dass <u>jede</u> Krankheit vom Teufel verursacht wird. Das widerspricht allein schon den Regeln der Logik. Nein, der Teufel ist nicht der Urheber aller Krankheit!

Außerdem ist es gemäß der Grundregeln der Exegese (Bibelauslegung) unzulässig, eine allgemeine Lehraussage auf eine *einzeln* ausgewählte Bibelstelle aufzubauen (siehe Ps 119,160). Das gilt besonders dann, wenn es viele andere Bibelstellen mit gegenteiligen Aussagen gibt.

Wir müssen unbedingt berücksichtigen, <u>dass in der Bibel eindeutig auch andere Ursachen für Krankheit genannt werden</u>. Wer die Bibel aufmerksam liest, der kann nicht übersehen, dass sogar Gott selbst durch Krankheit <u>eigenhändig</u> **züchtigt** oder **straft**. Die Fülle diesbezüglicher Textstellen ist <u>unübersehbar</u>:

Bibelstellen im Alten Testament:

2.Mo 4,6.7.11; 9,10.11; **4.Mo** 11,33; 12,8-10; 14,12; **5.Mo** 28,21.22.27.28.35. 59-61; 29,21-26; **1.Sam** 1,5; **2.Sam** 12,14-18; 24,10-17.25; **2.Kö** 5,27; 15,5; **1.Chr** 21,10-16.26.27; **2.Chr** 7,13.14; 13,20; 26,19; **Ps** 38,1-12; 39,9-12; 51,4-6.10; 64,8; 106, 29.30; 107,11-22; **Jes** 45,6.7; 53,4.5; **Jer** 5,3.4.9.10; 21,5.6; 30,11-15.17; **Kla** 1,13; 3,1-9.15.37-39; **Hes** 14,19.21.23; 5,11-13; **Dan** 8,18.27; **Hos** 6,1.2; **Amos** 4,10.11; 3,6

Bibelstellen im Neuen Testament:

Apg 5,4.5.10.11; 12,23; 13,10.11; **1.Kor** 11,27-32; **Röm** 8,11.18-28 > 2.Kor 4,7. 16-18; 7,10; [**Hebr** 12,4-11]; **1.Petr** 1,6.8; **Offb** 2,21-23; 3,19; 16,1.2.10.11

Lesen wir dazu aus dem **Neuen Testament** ein paar Schriftstellen:

Auf Zypern stellte sich ein Zauberer den evangelistischen Bemühungen des Paulus entgegen. Daraufhin geschah folgendes: "Paulus blickte, mit Heiligem Geist erfüllt, fest auf ihn hin und sprach: O du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! ... Und jetzt siehe, die Hand des Herrn ist auf dir! Und du wirst blind sein und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und sogleich fiel Dunkelheit und Finsternis auf ihn." (Apg 13,9-11) - Blindheit – auch eine temporäre – ist eine Krankheit!

Gott bestraft die Selbstherrlichkeit des Herodes Agrippa I.: "Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn, dafür, dass er nicht Gott die Ehre gab; und von Würmern zerfressen, verschied er." (Apg 12,23) - Auch das ist eindeutig eine vom HERRN verhängte Krankheit mit Todesfolge.

Die Schrift unterscheidet übrigens immer präzise, ob etwas durch einen "Engel des Herrn" (2.Sam 24,16; 2.Chr 32,21) oder durch einen "Engel Satans" (2.Kor 12,7) gewirkt wird.

Der Gemeinde in Thyatira spricht der Herr Jesus Christus folgende Warnung aus: "Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib Isebel gewähren lässt, die sich eine Prophetin nennt und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße tue; und sie will nicht Buße tun von ihrer Unzucht. Siehe, ich werfe sie aufs Bett und die, welche Ehebruch mit ihr treiben, in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken. Und ihre Kinder werde ich mit dem Pest-Tod töten, und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben." (Offb 2,20-23)

Über das Zornesgericht Gottes heißt es: "Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen: Geht hin und gießt die sieben Schalen des **Grimmes Gottes** aus auf die Erde. Und der erste (Engel) ging hin goss seine Schale aus auf die Erde; und es entstand ein böses Geschwür an den Menschen, die das Malzeichen des Tieres hatten und sein Bild anbeteten." – Hier eine Krankheit als eindeutiges Gericht Gottes, das Er durch einen seiner Engel eigenhändig vollstreckt.

Nicht nur Ungläubige, auch Christen werden in bestimmten Fällen von Gott eigenhändig mit Schwäche, Krankheit oder Tod gestraft und gezüchtigt:

"Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt **sich selbst Gericht**, wenn er (beim Abendmahl) den Leib des Herrn nicht richtig beurteilt. <u>Deshalb</u> sind viele unter euch <u>schwach</u> und <u>krank</u>, und ein gut Teil sind <u>entschlafen</u>. Wenn wir uns aber selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber **vom Herrn gerichtet** werden, so werden wir **gezüchtigt**, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden." (1.Kor 11,29-32)

Auch die Texte des **Alten Testaments** warten mit einer Fülle von Belegstellen auf, die eindeutig bezeugen, dass Gott sehr wohl krank macht. Dabei müssen wir berücksichtigen, dass der Gott des Alten Testaments auch der des Neuen Testaments ist! Gott ändert sich nie! Die Bündnisse, die Er mit den Menschen geschlossen hat, haben sich im Laufe der Zeit zwar inhaltlich geändert, doch in seinem Wesen und Agieren ist und bleibt Er der, "bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten" (Jak 1,17), denn Er "ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit" (Hebr 13,8). Gott sagt über sich selbst in aller Deutlichkeit: "Nein, ich, der HERR, ich habe mich nicht geändert …" (Mal 3,6).

"Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht <u>stumm</u> oder <u>taub</u>, sehend oder <u>blind</u>? **Nicht ich, der HERR?**" (2. Mo 4,11)

"... da entbrannte der Zorn des HERRN gegen das Volk (Israel), und **der HERR** schlug das Volk mit einer <u>sehr großen Plage</u>." (4. Mo 11,33) – Hier steht nicht, dass er nur "zugelassen hat", dass die Plage über sie kam, sondern dass der HERR selbst sie eigenhändig mit einer Plage geschlagen hat. Das gilt auch für den von Gott(!) verhängten "Fluch des Gesetzes":

Der Fluch des mosaischen Gesetzes lautet: "Es wird geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorchst …: Der **HERR** wird die <u>Pest</u> an dir haften lassen … Der **HERR** wird dich <u>schlagen mit Schwindsucht</u> und mit <u>Fieberglut</u> und mit Hitze und mit Entzündungen … Der **HERR** wird dich schlagen mit den Geschwüren

Ägyptens und mit <u>Beulen</u> und mit <u>Krätze</u> und mit <u>Grind</u>, dass du nicht mehr geheilt werden kannst. Der **HERR** wird dich <u>schlagen</u> mit <u>Wahnsinn</u> und mit <u>Blindheit</u> und mit <u>Geistesverwirrung</u>. ... <u>große und andauernde Plagen und böse andauernde Krankheiten</u>." (5. Mo 28,15.21.22.27.28.59) – Hier muss man feststellen: <u>Schlimmer geht nimmer!</u>

Der HERR ist nicht zimperlich; er hat beim Züchtigen eine "gute Handschrift": "HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Denn deine Pfeile sind in mich eingedrungen, und deine Hand hat sich auf mich herabgesenkt. Keine heile Stelle ist an meinem Fleisch wegen deiner Verwünschung, nichts Heiles an meinen Gebeinen wegen meiner Verfehlung. ... es eitern und stinken meine Wunden ..." (Ps 38,2-4.6)

"Aus der Höhe sandte **er** (Gott) <u>Feuer in meine Gebeine und zertrat sie</u>. **Er** spannte ein Netz für meine Füße, zwang mich zur Umkehr. **Er machte mich** einsam und <u>allezeit krank</u>. … Kommt nicht **aus dem Mund des Höchsten** das Böse (= Unheil) und das Gute hervor? Was beklagt sich der Mensch, der noch am Leben ist, was beklagt sich der Mann über seine <u>Sündenstrafe</u>?" (Kla 1,13; 3,38.39)

"Denn so spricht der Herr, **HERR**: Ja, wenn **ich** nun <u>meine vier bösen Gerichte</u>, Schwert und Hunger und böse Tiere und die Pest ... entsende ..." (Hes 14,21)

Das Gebet Salomos: "HERR, Gott Israels! … Wenn dein Volk Israel <u>vor dem Feind geschlagen</u> wird, **weil sie gegen dich gesündigt haben**, und sie kehren um zu dir … Wenn eine <u>Hungersnot</u> im Lande herrscht, wenn eine <u>Pest</u> ausbricht …, wenn seine Feinde es im Land seiner Tore belagern, wenn es irgendeine <u>Plage</u> und irgendeine <u>Krankheit</u> gibt - jedes Gebet und Flehen, das dann geschieht … das erhöre du vom Himmel her, der Stätte, wo du thronst! Und **vergib** … damit sie dich fürchten, so dass sie auf deinen Wegen gehen alle Tage." (1.Kö 8,23.33.37-39)

Die Antwort des HERRN auf das Gebet Salomos: "Ich habe dein Gebet gehört … Wenn ich den Himmel verschließe und kein Regen fällt oder wenn ich der Heuschrecke gebiete, das Land abzufressen, und wenn ich die Pest (= Krankheitsplage) unter mein Volk sende, und mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, dann werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen." (2.Chr 7,12-14)

"Kommt und lasst uns zum **HERRN** umkehren! Denn **er** <u>hat zerrissen</u>, er wird uns auch wieder <u>heilen</u>; **er** <u>hat geschlagen</u>, er wird uns auch verbinden." (Hos 6,1)

Wie viel Ignoranz gehört doch dazu, wenn man angesichts dieser eindeutigen, klaren Bibeltexte immer noch steif und fest behauptet: **Alle Krankheiten kommen vom Teufel**- **Gott macht niemanden krank!** – Können solche "Lehrer" behaupten, vom "*Geist der Wahrheit*" gelehrt und in alle Wahrheit geführt worden zu sein?! – Das sei ferne!
Und es gehört viel Ignoranz dazu, diese klaren Bibelstellen einfach zu missachten und auf solche irreführenden Lehrer zu hören und sich ihrer angemaßten Autorität zu unterstellen!

Nein, es ist nicht zu übersehen, dass Gott manchmal(!) durch Krankheit schlägt und züchtigt. Wir sollten allerdings beherzigen, dass er damit immer ein bestimmtes Ziel verfolgt.

Seine Gerichte dienen jetzt hier auf Erden immer der heilsamen Zurechtbringung (Jes 26,9-12). Er hat dabei entweder die Umkehr (Buße) und Besserung des Sünders im Auge, oder er verbindet seine Zurechtweisung mit anderen Absichten (z.B. Prüfung oder Erziehung zur Heiligung bei Gläubigen). Nicht jede Krankheit, die von Gott auferlegt oder gebilligt wird, steht im Zusammenhang mit Sünde! Krankheit - und jede andere Form des Leidens - hat niemals einen Selbstzweck; es soll immer nur Mittel zum Zweck sein. Daher ist folgendes Argument, das oftmals von Vertretern der überzogenen, extremistischen Heilungslehre angeführt wird, absurd und abwegig:

"Wenn Gott die Quelle und der Ursprung von Krankheit wäre, dann wäre es ja Sünde, ihn zu bitten, das zu entfernen, womit er uns »gesegnet« hat! ... (denn) alles, was von Gott kommt, ist ein Segen und ist gut. Wenn Krankheit von Gott kommt, sollten wir ihn nicht bitten, sie wegzunehmen." (Zitat aus dem Büchlein "Gott will alle heilen" von *Ulf Ekman*, S. 10 – auch *U. Ekman* ist ein Repräsentant der extremistischen Heilungslehre)

Dem Autor dieser Schrift geht es offensichtlich nicht um eine differenzierte Darstellung biblischer Zusammenhänge. Mit überspitzten Formulierungen vermittelt er eine sehr einseitige, falsche Perspektive. Es ist der plumpe Versuch, die Meinung des Lesers dahingehend zu manipulieren, dass es niemals der Wille Gottes sein kann, dass jemand krank sei - denn: "Gott will ja immer alle heilen". (Und wer krank bleibt, weil er "seine Rechte als Gotteskind nicht kennt" oder weil er nicht glaubt, der ist selber schuld.)

Natürlich ist eine Krankheit als solche niemals ein direkter Segen, aber sie kann zum Segen führen. Wenn wir etwas erleiden, dann sollten wir nie einfach drauflos beten: "Herr, heile mich! Herr, heile mich!" Wir sollten die Bitte um Heilung mit der Frage verbinden: "Herr, was sind die Ursachen meiner Krankheit? - Was ist der Sinn und Zweck meines Leidens?" Außerdem sollten wir uns nicht vor der Frage scheuen: "Herr, bist du es?" Sollten wir dann wirklich erkennen, dass es Gott ist, der uns schlägt (oder der es mitunter zulässt, dass wir vom Teufel geschlagen werden, wie es bei dem Apostel Paulus der Fall war - 2.Kor 12,7), dann sollten wir weiter fragen: "Herr, was willst du damit bewirken? - Was willst du an mir verändern? - Wozu ist das gut? - Gibt es Dinge in meinem Leben, über die ich Buße tun muss?" Der Herr wird uns dann zu verstehen geben, was er von uns möchte – oder auch nicht. Denn wir müssen nicht alles verstehen, was Gott mit uns tut. Manchmal kommt das Verständnis erst in der Retrospektive: "Was ich tue, weißt du jetzt nicht, du wirst es aber nachher verstehen." (Joh 13,7) Natürlich dürfen wir, wenn wir die W-Fragen gestellt haben, immer auch um Heilung bitten. Das gilt ebenso für alle übrigen "Leiden der jetzigen Zeit", die uns einfach durch den allgemeinen gefallenen Zustand der Schöpfung verordnet sind (Röm 8,18-26; 1.Mo 3,17.18; Pred 2,22.23). Ein völlig passives Erdulden von Leid und Krankheit wäre absurd. Der Herr wird aber so mit uns verfahren, wie es seiner Absicht und Vorsehung entspricht. Manchmal wird er uns sofort heilen, manchmal langsam, manchmal auch gar nicht. In jedem Fall dürfen wir in Leidenszeiten mit dem ganz besonderen Zuspruch und Trost des Herrn rechnen.

Die Schrift bezeugt uns unmissverständlich, dass Gott manche Personen durch leidvolle Umstände und Krankheit zur Buße führen möchte: "Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!" (Offb 3,19) Vielleicht wird jetzt der eine oder andere einwenden: Aber es heißt doch, dass Gott durch **Güte** zur Umkehr leitet. Krankheit

ist aber doch etwas ganz anderes als Güte. - Irrtum! Bei Gott schließen sich Krankheit und Güte nicht aus. Wenn es heißt: "... weißt du nicht, dass **die Güte Gottes** dich zur Buße (Umkehr) leitet?" (Röm 2,4), dann ist damit nicht das Mittel gemeint, das Gott gebraucht, sondern sein Motiv, das hinter allen seinen Wegen und Handlungsweisen steht. Deshalb heißt es ja auch: "Wen der Herr **liebt**, den **züchtigt** er." (Hebr 12,6)

Liebe und Züchtigung schließen sich keineswegs aus. Im Gegenteil - siehe Hebr 12,8. Leider ist der Mensch in seinem gefallenen Wesen so beschaffen, dass er von Zeit zu Zeit der Zuchtrute bedarf. Was durch Segnungen und Wohltaten manchmal nicht erreicht werden kann, das wird möglicherweise durch schmerzhafte Erlebnisse erzielt. Der Herr muss uns durch manchen inneren und äußeren Zerbruch führen, bis wir gelernt haben, auf rechter Spur zu bleiben. Auch Christen müssen manchmal eine "Betrübnis nach Gottes Sinn" durchlaufen, "die eine nie zu bereuende Umkehr zum Heil bewirkt" (2.Kor 7,10). Den Anlass zu einer heilsamen Betrübnis kann die ernste Ermahnung eines Bruders oder einer Schwester geben (Jak 5,19.20; Röm 12,8; Spr 27,6) oder eine direkte Ermahnung des Herrn im Geist – oder aber eine von Gott auferlegte Krankheit.

Mit zunehmender Reife wird ein Mensch immer weniger die Zuchtrute Gottes nötig haben. Es heißt: "Ein gutes Pferd läuft beim Schatten der Peitsche." Dem könnte man hinzufügen. Gut geschulte Pferde laufen aus Liebe zu ihrem Herrn und aus Freude am Gehorsam. Jesus sagt: "Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt." (Joh 14,21) Dazu muss aber vermerkt werden, dass der Reifezustand eines jederzeitigen liebevollen Gehorsams nicht in einem Nu durch eine Entscheidung oder durch besondere Anstrengung erreicht werden. Er ist immer das Ergebnis einer Entwicklung und eines kontinuierlichen Wachstumsprozesses. Ein Kind kann sich ja nicht dazu entscheiden, von heute auf morgen ein reifer Erwachsener zu sein (auch wenn sie das gern täten). Im geistlichen Bereich ist das ebenso. Der Herr fordert uns zwar durch sein Wort auch: "Wachset!" (2.Petr 3,18) und: "Seid wie neugeborene Kinder begierig nach der geistlichen, unverfälschten Milch (des Wortes), damit ihr durch sie wachset …" (1.Petr 2,2), aber dennoch ist es Gott selbst, der das Wachstum bewirkt (1.Kor 3,6.7).

Außerdem wissen wir aus der Erfahrung, dass ein Kind seine Entwicklung nicht selbst steuern kann. Dazu sind Eltern nötig, die ihre Kinder "erziehen". Erziehung ist ein harmonischer Akkord aus Anleitung, Unterweisung, Ermutigung, Lob, Tadel und Bestrafung. In der Erziehungsschule des himmlischen Vaters verhält es sich ebenso. Er hat viele Mittel und Wege, uns zu führen und zu verändern - durch sein Wort, durch seinen Heiligen Geist, durch unser Gewissen, durch Träume und Visionen, durch andere Menschen, durch Umstände, aber auch durch die Maßnahmen schmerzhafter Züchtigung:

"Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, derer **alle**(!) teilhaftig geworden sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne. ... (Der himmlische Vater) aber züchtigt uns zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden. Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein, nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt (o. trainiert) sind, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit." (Hebr 12,11)

In dem Prozess der Heiligung "werden **alle** der Züchtigung teilhaftig" (V.8) - nicht nur die besonders schweren, widerborstigen Fälle!

Das ist der große Irrtum am antiautoritären Erziehungskonzept: Jede Form von Züchtigung wird als lieblose Misshandlung angesehen; wer alles richtig mache, der müsse weder ermahnen, strafen noch züchtigen! – Doch wenn es jemanden gibt, der alles richtig macht, dann ist es Gott, der himmlische Vater. Und trotzdem muss er ermahnen, strafen und züchtigen, um seine Kinder zu erziehen. - Wenn das in einem Christenleben fehlt, dann muss sich der Betreffende ernsthaft überlegen, ob er wirklich ein Kind Gottes ist oder ein "Bastard" (Hebr 12,11) – ein "Sohn (eine Tochter) des Bösen" (Mt 13,38) - und der Teufel sein wahrer Vater ist (Joh 8,44; 1.Joh 3,10), der ihn/sie durch ein falsches "anderes Evangelium" in die Irre geführt hat.

Durch gute, schriftgemäße Lehre verhilft uns der Heilige Geist zu einer *geistlichen* Beurteilung leidvoller Erfahrungen und Zustände (1.Kor 2,12-14). Wir sollen die Züchtigung des Herrn "nicht gering achten" (Hebr 12,5) oder gar leugnen. Denn manches Segensgeschenk Gottes ist in das raue Geschenkpapier eines Problems oder einer Not verpackt. Der Teufel hingegen verhüllt seine giftigen Früchte im schillernden Hochglanzpapier vollmundiger, aber leerer Heilsverprechungen (1.Mo 3,4.5; 2.Tim 2,18; Tit 1,11; Kol 2,7 – vgl. 1.Joh 4,1).

Wir haben uns nun mit der Perspektive der Glaubens-Bewegung (bzw. von W. Margies) über die Ursache von Krankheit auseinandergesetzt und festgestellt, dass ihre Vertreter offensichtlich eine differenzierende Sicht der Dinge ablehnen. Zugunsten weniger unklarer Bibelstellen missachten sie die Fülle klarer biblischer Textaussagen.

Ihre extreme Position lautet: Gott macht niemals jemanden krank - Er will immer heilen! Du musst dich nur im Glauben auf die "klaren" Heilungsverheißungen der Bibel stellen und deine Heilung als rechtmäßiges Erlösungserbteil beanspruchen. - Denn alle Krankheit kommt vom Teufel.

Diese Position ist nicht nur **einseitig**, sie ist schlichtweg **falsch** und widerspricht erheblich der biblischen Wahrheit!

Der Teufel verstellt sich



und zerstören.







"Und kein Wunder, denn der **Satan** selbst nimmt die Gestalt eines **Engels des Lichts** an;

es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen ..." (2.Korinther 11,14.15)

Und was machen diese falschen "Diener der Gerechtigkeit"? – mit süßen Worten und verkehrte Lehren verführen sie die Menschen zu "anderen" **Evangelien** (= trügerische Heilsbotschaften) und zu "anderen" **Jesus**sen und zu "anderen" **Christus**sen (= andere Meister und Erlöser) und zu "anderen" **Geistern** – siehe **2.Kor 11.3.4**; Gal 1,6-9; Apg 20,26-31; Mt 7,15-23; 24,10-13.24; 2.Tim 4,2-4; Röm 16,17.18.

Das heißt nicht, dass jeder Bibellehrer oder Prediger, der die extremistische Heilungslehre vertritt, nun gleich ein falscher Prophet oder ein betrügerischer Apostel ist. Viele haben sich da von "listig ersonnenem Irrtum" (Eph 4,14) einwickeln lassen. Aber wenn diese Lehre dann noch mit weiteren schwerwiegenden Verirrungen verbunden ist wie der JDS-Lehre, der Wohlstands- und Reichtumslehre, des mechanistischen "Glaubens-Gesetzes", einer falschen Darstellung Gottes und des Satans, dem Dominionismus (Kingdom-now-Dcotrine = Königreich-jetzt-Theologie) und der sog. "Geistlichen Kampfführung" (Spiritual Warfare), dann sollten alle Alarmglocken läuten. (Und dann sollte man/frau schleunigst den Rückwärtsgang einlegen und aufs Gaspedal treten!)

Wenden wir uns dem breiten Spektrum der unterschiedlichen Ursachen von Krankheit zu.

Für Krankheit gibt es grundsätzlich **vier** Ursachen:

- **1.) natürliche (leiblich, materielle) Ursachen** z.B. Krankheitskeime (Viren, Bakterien etc.), Unfälle, genetische Disposition, Umweltfaktoren (Elektro- und Funksmog, Umweltverschmutzung, radioaktive Kontamination etc.), organische Leiden, Missachtung der Schöpfungsordnung (Naturgesetze), Ernährungsfehler, Drogen- und Genussmittel-Missbrauch, Altersbeschwerden (Verschleißerscheinungen) etc.
- **2.) psychische (seelische) Ursachen** auf psychosomatische Weise äußern sich die Konflikte der Seele in körperlichen Beschwerden und Krankheiten; hervorgerufen werden sie von inneren Krisen, seelischen Belastungen oder Überforderungen, zwischenmenschlichen Problemen, Stress, Angst, Missbrauch etc.
- **3.) göttliche (geistliche) Ursachen** als Maßnahmen der Führung, Erziehung, Züchtigung, Strafe oder des Gerichts
- **4.) dämonische (geistige) Ursachen** z.B. Sünden, okkulte Belastungen, Angriffe etc.

Der Mensch ist ein "Individuum" (Unteilbares). Seine Person ist eine Einheit aus **Geist**, **Seele** und **Leib**. Daher können Ursachen für Krankheit auf <u>allen **drei** Ebenen</u> lokalisiert werden: auf der **materiellen** (leiblichen), auf der **seelischen** (psychischen) und auf der **geistigen** bzw. **geistlichen** Ebene. Das Ignorieren dieser Tatsache zeugt von erkenntnismäßiger Blindheit (Mt 22,29). Ein gründliches Studium der Heiligen Schrift führt uns zu einer differenzierteren Sichtweise.

Weil es so <u>unterschiedliche Ursachen</u> für Krankheit gibt, gibt es auch die <u>unterschiedlichsten therapeutischen Ansätze und Wege</u> zur Heilung (z.B. Schulmedizin, Naturheilkunde, Ernährungsumstellung, Psychiatrie, Psychotherapie, Seelsorge, Gebet). In manchen Fällen müssen wir Krankheit sogar als Gegebenheit akzeptieren und einfach lernen, damit zu leben. Diese Lektion musste der Apostel Paulus lernen - siehe 2.Kor 12,7-9; Gal 4,13-15; 1.Mo 32,26.32; 2.Kö 13,14. In den Ohren der Vertreter der extremistischen Heilungslehre klingt das wie "leidverherrlichende" Ketzerei.

Betrachten wir den **Timotheus**: Paulus schrieb diesem Bruder *nicht*: Ich habe gehört,

dass du immer noch einen schwachen Magen hast und an häufigem Unwohlsein leidest (1.Tim 5,23). Deshalb gebe ich dir folgenden Rat: Weil du ja "von Kind auf die Heiligen Schriften kennst, die Kraft haben" (2.Tim 3,15), proklamiere täglich siebenmal Jesaja 53,5: "In seinen Striemen bin ich geheilt!" und dazu den Psalm 103,3: "... der da alle deine Gebrechen heilt ...". Und indem du mit deinem Munde das bekennst, was du mit deinem Herzen glaubst (Röm 10,10), wirst du bald von deiner Krankheit geheilt sein!

Paulus schrieb ihm auch nicht: Da alle Krankheiten Angriffe des Teufels sind (Apg 10,38), musst du von deiner Vollmacht Gebrauch machen (Lk 10,19), dem Feind im Glauben widerstehen (1.Petr 5,6.7), ihn "binden" (Mt 18,18) und in die Wüste schicken.

Paulus betrieb auch keinen geistlichen Psychoterror: Lieber Timotheus, jetzt bin ich aber schon enttäuscht von dir! Ich hatte dich als Leiter eingesetzt weil ich dachte, du seiest glaubensstark und würdest den anderen ein gutes Vorbild abgeben, indem du in "göttlicher Gesundheit wandelst"!

Nein, Paulus schärfte seinem "geliebten Kind" vielmehr ein: "Halte fest das Vorbild (o. Muster) der **gesunden Worte**, die du von mir gehört hast, in Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind." (2.Tim 1,13) Und betreffs seines Magenleidens gab Paulus ihm einen Ratschlag im **natürlichen Bereich**: "Trinke nicht länger nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein um deines Magens und deines häufigen Unwohlseins willen." (1.Tim 5,23) Paulus wusste, dass es für Kranksein die unterschiedlichsten Ursachen gibt und deshalb auch verschiedenste therapeutische Ansätze. (Für Paulus waren die natürlichen Dinge der Schöpfung vielleicht gar nicht so ungeistlich.)

Jedenfalls wusste Paulus aus eigener Erfahrung, dass kranke Christen nicht immer auf übernatürliche Weise und sofort geheilt werden. - **Trophimus** musste er auf seiner Reise krank in Milet zurücklassen (2.Tim 4,20). Und **Paulus** selbst hätte seinen "Dorn im Fleisch" (2.Kor 12,7ff) nicht mit Heilungsparolen - "Heilung gehört mir!" – wegproklamieren oder den "Engel Satans" einfach binden und fortschicken können. Diese Sache war bei Gott fest beschlossen, damit der Apostel sich ob seiner großen Offenbarungen "nicht überhebe" (V. 7). Der Herr sprach zu ihm: "Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den **Schwachen** [o. **Kranken**] mächtig." (V. 9) Und so half alles bitten und beten nichts (V. 8). Paulus schluckte willig die bittere Leidenspille und bekannte: "Deshalb habe ich Wohlgefallen an **Schwachheiten** [o. **Krankheiten**] … Wenn ich schwach [o. **krank**] bin, bin ich stark!" (V. 10) [siehe dazu den Beitrag Nr. 4, S. 43: "Das mysteriöse Augenleiden des Paulus"]

Das Wort, das in diesem Text im griechischen Urtext steht - "astheneion" - und gewöhnlich mit "Schwachheit" übersetzt wird, hat auch die Bedeutung von "Krankheit"; an bestimmten Stellen der Heiligen Schrift muss dieser Begriff vom Textzusammenhang her sogar zwingend mit "Krankheit" übersetzt werden. Vom griechischen Begriff "astheneion" sind die damit zusammenhängenden Substantive, Verben und Adjektive abgeleitet: "astheneia"/"astheneo"/"asthenema"/"asthenes". Dieser Wortstamm ist im Grundtext des Neuen Testamentes ein häufig gebrauchter Begriff, wenn in irgendeiner Form von

Krankheit, vom **Kranksein** oder von **körperlicher Schwäche** die Rede ist – z.B. Mt 8,17; Lk 5,15; 8,2; 13,11.12; Joh 5,5.6; 11,1.4; Apg 28,9; Röm 8,26; 1.Kor 2,3; 11,30; 15,43; 2.Tim 4,20.

Aus diesem Schriftbefund wollen wir einmal vier Texte lesen:

"Und große Volksmengen versammelten sich, ihn (= Jesus) zu hören und von ihren **Krankheiten** (astheneion) geheilt zu werden." (Lk 5,15)

Die Heilung am Teich Bethesda: "Es war aber ein Mensch dort, der achtunddreißig Jahre mit seiner **Krankheit** (astheneia) behaftet war." (Joh 5,5)

"Es war aber einer **krank** (<u>asthenon</u>), Lazarus aus Bethanien … Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese **Krankheit** (<u>astheneia</u>) ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde." (Joh 11,1.4)

Paulus schrieb an Timotheus: "Trophimus aber habe ich in Milet **krank** (astheneo) zurückgelassen." (2.Tim 4,20)

Halten wir fest:

Krankheiten können die unterschiedlichsten Ursachen haben und brauchen deshalb auch die unterschiedlichsten Therapieansätze.

Mit der Behauptung, Krankheit sei immer ein "Werk des Teufels", machen sich die Vertreter der Glaubens-Bewegung zum Sprachrohr der Feindesmächte, die den Eindruck erwecken wollen: "Unsere Hand war erhaben!":

Im "Lied des Mose" spricht der HERR zum Volk Israel: "Den Felsen, der dich gezeugt, täuschtest du und vergaßest den Gott, der dich geboren. … Er (der HERR) sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, will sehen, was ihr Ende ist; denn eine Generation voller Verkehrtheit sind sie, Kinder, in denen keine Treue ist. … Ich will Unheil über sie häufen, meine Pfeile gegen sie verbrauchen. Sie sind vor Hunger entkräftet und aufgezehrt von Fieberglut und giftiger Pest … Ich hätte gern gesagt: Ich will sie zerschlagen, der Erinnerung an sie unter den Menschen ein Ende machen! Wenn ich die Kränkung durch den Feind nicht fürchtete, dass ihre Gegner es falsch darstellten, dass sie sagen: Unsere Hand war erhaben! - und nicht: Der HERR hat dies alles gewirkt. ,… Seht nun, dass ich, ich es bin und kein Gott neben mir ist! Ich, ich töte und ich mache lebendig, ich zerschlage und ich, ich heile; und es gibt keinen, der aus meiner Hand rettet!" (5.Mo 32,18.20.23.24.26.27.39)

Durch die extremistische Heilungslehre und durch spezifische Formen der "Geistlichen Kampfführung" und der "Befreiungs-Seelsorge" wird dem Teufel und seinen dämonischen Mächten eine Aufmerksamkeit gezollt, die diesen gefallenen Engeln nicht zukommt.

Wenden wir unsere Aufmerksamkeit und Ehrfurcht lieber dem zu, der sie verdient: "Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!" (Offb 5,13)

7 b) These der Identifikationslehre: "Weil Jesus alle unsere Krankheiten trug, können wir jederzeit Heilung beanspruchen" – ist das richtig oder falsch?

Selbstverständlich hat Jesus Christus am Kreuz eine **volle Erlösung** errungen, die die ganze Person des Menschen umfasst - den **Geist**, die **Seele** und den **Leib**. Auch die "Erlösung unseres Leibes" (Röm 8,23) hat Jesus auf seinem Leidensweg bezahlt:

"Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der **Schmerzen** und mit **Leiden** (w. **Krankheit**) vertraut ... Jedoch unsere **Leiden** (o. **Krankheiten**) - er hat sie getragen, und unsere **Schmerzen** - er hat sie auf sich geladen. ... Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns **Heilung** geworden. ... Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn **leiden** lassen (w. **krankgemacht**)." (Jes 53,3-5.10)

Heißt das nun, dass wir *jetzt schon* (vor der Entrückung/ Auferstehung) eine vollkommene Gesundheit beanspruchen können, weil Jesus die Erlösung unseres Leibes ja bereits in seiner Passion bezahlt hat? – Wenn wir das <u>ganze</u> Wort Gottes - das Gesamtbild neutestamentlicher Lehre – berücksichtigen, dann müssen wir diese Frage mit einem klaren **Nein** beantworten. Wir müssen beachten, dass die Jesaja-Prophetie ein *perfectum propheticum* ist – ein **prophetisches Perfekt** (= grammatikalische Zeitform abgeschlossener, vollendeter Ereignisse – siehe Jes 46,10; Hebr 10,10.14); die **Haupterfüllung** dieser Ereignisse hat Gott bereits angekündigt, aber sie ist erst für den Zeitpunkt der Entrückung/ Auferstehung vorgesehen. [siehe Beitrag Nr. 2, ab S. 16]

Der Apostel Paulus betont, dass die vollständige "*Erlösung des Leibes*" eine "*zukünftige Hoffnung*" ist (Röm 8,23.24). Jesus hat uns ja durch seine Passion nicht nur von der **Krankheit**, sondern auch vom **Tod** erlöst (2.Tim 1,10; Joh 5,24; 1,25.26). Trotzdem müssen selbst Christen noch **sterben** - denn wir befinden uns alle noch im vergänglichen, krankheitsanfälligen, schwachen Leib (siehe Röm 8,10.11; 1.Kor 15,22-26.42-55).

Jesus hat auf Golgatha zwar schon die Erlösungsgrundlage für die umfassende Gesundheit unseres "Auferstehungsleibes" gelegt (wann sonst hätte das geschehen sollen, wenn nicht in seiner Passion und am Kreuz!), die vollständige Genesung und Wiederherstellung unseres Leibes wird sich aber erst dann vollziehen, wenn die Verwandlung unseres Leibes geschieht. Und wann wird das sein? - bei der Entrückung (bzw. bei der Auferstehung):

"Denn ich denke, dass die <u>Leiden der jetzigen Zeit</u> nicht ins Gewicht fallen gegenüber der <u>zukünftigen Herrlichkeit</u>, die an uns geoffenbart werden soll. … Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit (o. Vergänglichkeit) unterworfen worden … auf Hoffnung hin, dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei gemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in <u>Geburtswehen</u> liegt bis jetzt. Nicht allein aber sie, sondern <u>auch wir selbst</u>, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und **erwarten** die Sohnschaft: **die Erlösung unseres Leibes**. Denn auf Hoffnung (= gewisse Erwartung) hin sind wir errettet worden. Eine

Hoffnung aber, die gesehen wird (o. die eingetreten ist), ist keine Hoffnung (sondern Tatsache!). Wenn wir aber das hoffen (o. erwarten), was wir noch nicht sehen, **so** warten wir mit Ausharren." (Röm 8,18-25)

"Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten, der **unseren** <u>Leib der Niedrigkeit</u> **umgestalten wird zur Gleichheit mit seinem** <u>Leib der Herrlichkeit</u>, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge zu unterwerfen." (Phil 3,20.21)

"Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle **verwandelt** werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; … <u>Denn diese Verweslichkeit muss Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.</u> Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, <u>dann wird das Wort erfüllt werden</u>, das geschrieben steht: 'Verschlungen ist der Tod in Sieg. Wo ist, o Tod dein Sieg? Wo ist, o Tod, dein Stachel?' " (1.Kor 15,51-54)

Die vollständige "Leibeserlösung" wird gemäß dem Ratschluss Gottes also erst zum Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde Jesu eintreten. Dieser Zusammenhang ist prophetisch vorgezeichnet im Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Das Volk Gottes wurde aus der ägyptischen Sklaverei herausgeführt, um am Berg Sinai einen "Ehebund" mit dem Gott ihrer Väter zu schließen: "Denn dein Gemahl ist dein Schöpfer, HERR der Heerscharen ist sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels: Gott der ganzen Erde wird er genannt." (Jes 54,5 - siehe auch Jer 5,7; 3,8) Als Israel aufbrach, um sich am Horeb, dem Berg Gottes, ihrem Gott zu vermählen, da entfernte der HERR jede Krankheit aus seinem Volk: "Dann führte er sie heraus mit Silber und Gold, und kein Strauchelnder (o. Kranker) war unter seinen Stämmen." (Ps 105,37) Genauso wird es sein, wenn die Gemeinde Jesu das "Ägypten" dieser Welt verlassen wird (Lk 12,35.36 - 2.Mo 12,1-28 - 1.Kor 11,25.26). Dann werden die Gläubigen ihrem Erlöser entgegen eilen zum "Hochzeitsmahl des Lammes": "Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereit gemacht. ... Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes!" (Offb 19,7. 9) Dann wird ebenfalls kein Gebrechlicher und Kranker mehr in ihrer Mitte sein, weil alle mit einem vollkommen gesunden "Herrlichkeitsleib" angetan sein werden. Genau das ist der Zeitpunkt, an dem das Wort aus Jesaja 53,5 vollständig erfüllt sein wird: "In seinen Striemen ist uns Heilung geworden." In der jetzigen Verlobungszeit (2.Kor 11,2), warten wir mit Ausharren und müssen oftmals noch unter der "Nichtigkeit" (Vergänglichkeit) unseres Leibes seufzen.

Es bleibt also dabei:

"Ist aber Christus in euch, <u>so ist der Leib zwar **tot**</u> (d.h. vergänglich, schwach, krankheitsanfällig) der Sünde (d.h. des Sündenfalles) wegen, <u>der Geist aber Leben</u> der Gerechtigkeit willen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so <u>wird</u> (bei der Entrückung! – siehe 1.Kor 15,50-53; Phil 3,20.21) er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, <u>auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.</u>" (Röm 8,10.11)

Das Schriftwort "In seinen Striemen ist uns Heilung geworden" wird sich also in voller Gültigkeit erfüllen - und zwar bei der Entrückung und "Verwandlung des Leibes". Unsere Geist-Seele ist zwar schon durch die geistliche Wiedergeburt "lebendig gemacht" (Röm 8,10) - wir sind schon "mit dem Christus auferweckt" (Eph 2,4-6), aber wir sind noch nicht "auferstanden". Wer behauptet, diese "Leibeserlösung" - d.h. die "Auferstehung" - sei jetzt schon geschehen, und wir könnten deshalb eine vollkommene Gesundheit beanspruchen, der begibt sich auf ein gefährliches Terrain! Der Apostel Paulus schrieb über solche Personen: "... ihr Wort wird um sich fressen wie Krebs. Dazu gehören Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung (d.h. die "Leibeserlösung") schon geschehen sei, und den Glauben mancher zerstören." (2.Tim 2,17.18)

Durch die überzogene Heilungslehre werden unrealistische Erwartungen geweckt, die früher oder später in bitterer Enttäuschung enden - und manchmal in einer völligen Glaubenszerstörung!

Natürlich geschehen auch heute noch übernatürliche Heilungen. Sie sind Ausdruck der Gnade und barmherzigen Liebe Gottes. Sie sind eine Art **Anzahlung** auf die volle
"Leibeserlösung", die von Jesus im Erlösungswerk bereits vollständig bezahlt wurde.
Durch übernatürliche Heilung schenkt Gott in bestimmten Situationen ein Stück gnadenvoller **Vorwegnahme** der vollkommenen Gesundheit unseres **Auferstehungsleibes**. Sie geschieht dann aber nicht, weil Christen jetzt ein "verbrieftes <u>Recht</u> auf Heilung" haben!

Es ist schon eigenartig, dass wir im Neuen Testament vergeblich nach derartigen Verheißungen suchen. Die Vertreter der extremistischen Heilungslehre - also auch W. Margies - können immer nur mit Bibelstellen aufwarten, aus denen sie ihre Behauptung **ableiten** und **konstruieren!***

* Beispiel für eine *konstruierte* "biblische" Heilungs-Verheißung: Jesus hat in seinem irdischen Dienst immer "alle" geheilt, die geglaubt haben (Mt 14,36; Mk 6,4-6.56; Lk 8,48; 18,42) - und weil Jesus sich nicht ändert und "derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit" (Hebr 13,8) heilt er auch heute alle, die glauben! – Bei dieser lehrmäßigen Konstruktion wird völlig außer Acht gelassen, dass die vielen Zeichen und Wunder, die damals geschahen, vor allem "messianische Zeichen" waren, die Jesus als den von Gott gesandten, echten "Christus" (Messias = gesalbter Erlöser) legitimierten (Mt 18,16. 17 > Jes 53,4; Lk 4,18-21 > Jes 61,1; vgl. Joh 2,23 u. 7,31). Denn bereits in der Antike traten viele Scharlatane als Messias auf, die nicht "durch die Tür" kamen (Joh 10,1.2) - d.h. die sich nicht mit erfüllter Prophetie und mit den verheißenen Wunderzeichen (Lk 4,17-21) als echter Messias ausweisen konnten. Auf die Anfrage des verunsicherten Johannes des Täufers, ob er denn nun der erwartete Messias sei (Lk 7,19.20), antwortet Jesus nicht "ja, ich bin es" (das hätte jeder behaupten können!), sondern "Geht hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt!" (Lk 7,22). Jesus warnte, dass auch künftig viele falsche Propheten als Messias (= Christus) auftreten würden und sich dabei nicht scheuten, seinen wunderbaren Namen zu missbrauchen (Mt 24,5. 24; 2.Kor 11,3.4.13-15), um sogar Auserwählte zu verführen. Diese Verführer werden im Gericht einmal eifrig erklären: "Haben wir nicht durch deinen Namen viele Wunderwerke getan!" (Mt 7,22) Doch Jesus wird ihnen nicht recht gegeben, dass diese Wunder echt waren, sondern feststellen: "Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!" (Vers 23) (Fortsetzung der Fußnote auf der nächsten Seite)

Das **perfectum propheticum** der Prophetie in **Jes 53,5** "In seinen Striemen ist uns Heilung geworden" wird im Neuen Testament nur an **zwei** Stellen erwähnt: in **Mt 8,17** und in **1.Petr 2,24.25**:

Bei der ersten Stelle wird die prophetische Aussage noch vor(!) der Kreuzigung Jesu einfach in der Weise interpretiert, dass Jesus dieses Wort durch das Vollbringen seiner Wunderheilungen erfüllt hat, indem er durch übernatürliche Heilung "die Krankheit (fort)getragen" d.h. beseitigt hat. Durch die Heilungswunder hat er bei seinem ersten Kommen eines der messianischen Zeichen erfüllt, die ihn als den wahren Messias auswiesen: "Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus [d.h. der Messias-Erlöser] ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen." (Joh 20,30.31 - vgl. Joh 5,36; 7,31; 11,27; Lk 7,19-23; Apg 2,22; 10,38) – Bei der zweiten Schriftstelle in **1.Petr 2,14.15** steht die Jesaja-Prophetie gar nicht im Zusammenhang mit körperlicher Heilung, sondern mit der geistlichen Heilung von der Sündenkrankheit und mit der dadurch gewonnenen Fähigkeit, ein gerechtes Leben zu führen: "... denn auch der Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt; ... der unsere <u>Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden</u> abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden **seid**. Denn ihr gingt in die Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem

Fortsetzung der Fußnote

Die messianischen Wunderzeichen waren einerseits an Jesu unmittelbare personal-leibhaftige Präsenz gebunden (Lk 8,46), andererseits waren und sind sie unlösbar an die vollmächtige Verkündigung des schriftgemäßen(!) Evangeliums geknüpft, die durch berufene und bevollmächtigte Apostel, Evangelisten, Hirten und Lehrer erfolgt (Hebr 2,3.4; Mk 16,16.20; Lk 9,6; Eph 4,11; 2.Kor 12,12; Apg 2,43; 4,30; 5,12; 8,6; 14,3; 19,11 > 1.Kor 15,1.2). Diese Zeichen und Wunder geschahen /geschehen immer nur nach dem unverfügbaren, souveränen Willen Gottes (Hebr 2,3.4; Joh 3,27). Würde Gott diesen Zusammenhang auflösen, dann bestünde die Gefahr, dass durch Zeichen und Wunder (z.B. übernatürliche Krankenheilungen) eine Legitimation falscher Propheten, Apostel, Evangelisten, Hirten/Lehrer geschieht, die im Namen Jesus auftreten, ohne von Gott gesandt zu sein, und dass dadurch deren verkehrte Lehren, Praktiken und "andere Evangelien" legitimiert und bestätigt werden (Mt 24,24; 7,15-23; 2.Kor 11,3.4.13-15; Gal 1,6-10). Heute beanspruchen ja viele Denominationen, Kirchen, Sekten, Irrlehrer, Buchautoren und Heilungsprediger den Namen Jesus Christus für ihre Sache; da wäre es verhängnisvoll, wenn dort auch noch echte Zeichen, Wunder und Krankenheilungen geschehen würden! Deshalb bestätigt Gott nicht pauschal die Verwendung des Namens Jesus Christus – schon gar nicht eine missbräuchliche!

Die oben beschriebene **pseudo-biblische "Heilungs-Verheißung"** – weil Jesus damals in seinem leibhaftigen, irdischen Dienst **alle** geheilt habe, wolle er auch **heute** noch ausnahmslos **alle** Kranken heilen, die zu ihm kämen - ist und bleibt eine **Konstruktion**, die sich von der neutestamentlichen Gesamtlehre her <u>nicht</u> legitimieren lässt! Wir müssen alle Personen, Gemeinden und Dienste hinterfragen, die diese schriftwidrige Konstruktion verwenden (1.Joh 4,1ff; Offb 2,2). Denn sie missachtet in mutwilliger Weise den heilsgeschichtlich eingebetteten und individuell verwirklichten *Heilungswillen Gottes* (Mt 8,2.3) und münzt ihn in eine jederzeitig verfügbare, allgemeine Heilungsgarantie um. Das führt zwangsläufig zu Enttäuschung und Glaubenszerstörung. Im Gegensatz zu den *konstruierten* Heilungs-Verheißungen seien hier ein paar Beispiele für *echte Verheißungen* genannt: **Rettung/Erlösung** (Joh 3,14.16; 11,25.26; Röm 10,8-13; Apg 2,21; 16,31; 1.Tim 2,3-6), **Sündenvergebung** (1.Joh 1,9; Spr 28,12), **Heiligung** (1.Thess 4,3; Röm 8,13; 1.Thess 5,23), **Versorgung** (nicht Reichtum!) (Mt 6,33; Phil 4,19; Ps 34,10; 2.Kor 9,8). (Ende d. Fußn.)

Hirten und Aufseher eurer Seelen." (1.Petr 2,21.24.25) Diese Stelle steht in einem inneren Bezug zur Erklärung Jesu, dass nicht Gesunde den Arzt brauchen, sondern Kranke, und dass er nicht gekommen sei, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zu Umkehr (Lk 5,32; Mt 9,12.13). Das zeigt uns, dass sich die Jesajastelle auch sinnbildlich (allegorisch) interpretieren lässt: Jesus hat unsere **Sündenkrankheit** auf sich genommen, damit wir **geheilt** - d.h. **erlöst** - werden können.

Bei der Betrachtung des prophetischen Textes in **Jesaja 53** dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass der Fokus der Aussage insgesamt auf der **Gerechtigkeit** liegt - nicht auf der körperlichen Heilung:

"Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur **Gerechtig- keit** (zur **Rechtfertigung** - Röm 3,22-26; 5,18.19) verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen." (Jes 53,11b)

Der entsprechende Kommentar aus den Sprüchen lautet: "Blutige Striemen <u>reinigen</u> den Bösen (nicht aber: <u>heilen</u> den Kranken)." (Spr 20,30)

Halten wir fest: **Jes 53,5** wird im Neuen Testament <u>nicht</u> als Verheißung für gläubige Christen angeführt, dass sie hier und jetzt eine vollständige körperliche Heilung beanspruchen können. Sie können sich <u>nicht</u> auf ein generelles "Recht" auf Heilung berufen, und proklamieren: "In seinen Striemen bin ich geheilt!" Es gibt keine einzige neutestamentliche Verheißung, auf die wir diesbezüglich pochen könnten - etwa in der Weise: "Dies ist der Wille Gottes: eure **Heilung**" - sondern es heißt da: "Dies ist der Wille Gottes: eure **Heiligung**" (1.Thess 4,3).

e personale Beziel

Glaube

Natürlich dürfen und sollen wir im Krankheitsfalle unseren himmlischen Vater "anrufen" (Ps 50,15). Wir dürfen bitten und flehen – so wie der Apostel Paulus (2.Kor 12,8). Das ist der Ausdruck einer **lebendigen Beziehung** zu Gott - keine "Mechanik des Heils", in der uns "abrufbares Heilsgut zur Verfügung gestellt wird" (wörtliches Zitat von W. Margies). Wenn der himmlische Vater für uns die Heilung vorgesehen hat (1.Joh 5,14.15), wird er uns auch den nötigen Glauben ins Herz geben, mit der

wir die Heilung empfangen (Mk 11,22.24).

Denn: "Ein Mensch kann nichts empfangen, auch nicht eins, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben." (Joh 3,27)

Sollte uns der Herr aber nicht (auf *übernatürliche* oder *natürliche* Weise) heilen, dann dürfen wir in der Gewissheit ruhen: Alles was Gott uns zumutet, hat einen Sinn und einen Zweck und wird in seiner höheren Weisheit sorgfältig von ihm ermessen (1.Kor 10,13). Alles muss an Seinem Thron vorüber (Hiob 1,6-12; 2,3-7). Und alles muss denen, die Gott lieben, zum Besten dienen (Röm 8,28). Auch im Krankheitsfall dürfen wir mit seiner Fürsorge und seinem liebevollen Zuspruch rechnen.

Der von den Vertretern der extremistischen Heilungslehre vielzitierte Jesajatext 53,3-5.10 kann also nicht als Verheißung herangezogen werden, durch welche uns Gott für die jetzige Zeit versprochen hat, alle unsere Krankheiten zu heilen.

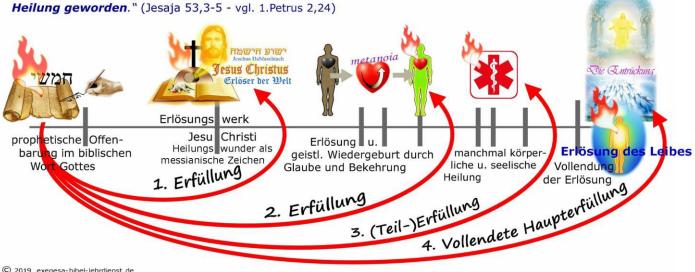
Halten wir fest: Die Prophetie in **Jesaja 53,1-12** ist ein *perfectum propheticum* – ein **prophetisches Perfekt** (= grammatikalische Zeitform abgeschlossener, vollendeter Ereignisse); es informiert uns prophetisch über die zentralen Inhalte der Erlösung in Christus Jesus und über künftige Ereignisse des Heilsplanes Gottes, die ganz sicher eintreten werden, die aber momentan noch nicht vollständig sichtbar sind. Gemäß der biblischen Gesamtlehre wird in **Jesaja 53,3-5.10** die Grundlage der **vollkommenen** Leibeserlösung beschrieben, die Jesus bereits vor 2000 Jahren durch sein stellvertretendes Sühneopfer gelegt hat, die aber erst am Ende - bei der Entrückung der Gläubigen - eintreten wird: "Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit [bei seinem Kommen] umgestalten wird und seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig machen wird, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen." (Phil 3,20.21 - siehe auch 1.Kor 15,35-53; Röm 8,10-11.18-25; 1.Petr 1,4.5; 2.Kor 5,1-5; Mt 24,30.31; Mk 13,26.27; Lk 21,27.28) – siehe dazu auch den Beitrag in Kapitel 2 ab S. 16.

Als **Unterpfand** für die Vollendung der Erlösung bei der Wiederkehr des Herrn haben Gläubige in ihrer geistlichen Wiedergeburt den Heiligen Geist empfangen: "In ihm seid auch ihr, als ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung. Der ist die **Anzahlung** (o. das **Unterpfand**) auf unser Erbe auf die Erlösung seines Eigentums zum Preise seiner Herrlichkeit." (Eph 1,13 – vgl. 2.Kor 1,21.22; 5,4-8; 1.Petr 1,4.5)

Das perfectum propheticum – das prophetische Perfekt* von Jesaja 53,3-5

*Das perfectum propheticum ist eine literarische Technik, die in hebräisch-aramäischen Bibeltexten verwendet wird, um in prophetischer Offenbarungsrede zukünftige Ereignisse zu beschreiben, die so sicher sind, dass sie grammatikalisch in der Form der vollendeten Vergangenheit erwähnt werden, als ob sie bereits geschehen seien

"Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden [wörtl. Krankheit] vertraut ... Jedoch unsere Leiden [wörtl. Krankheiten] — er hat sie getragen, und unsere Schmerzen — er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen [wörtl. Treuebrüche] willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe [wörtl. Züchtigung] lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns



Kapitel 7c) Was hat Vorrang: Heilung oder Heiligung?

Die Vertreter der Glaubens-Bewegung und des Wohlstands-Evangeliums verkündigen uns vollmundig folgende Botschaft:

"Wenn du an Jesus Christus glaubst und ihn als deinen Erlöser angenommen hast, dann will Gott dich reich beschenken. Er will dich mit seinen himmlischen Segnungen überhäufen. Er will, dass es dir an nichts mangelt, sondern dass du in allem volles Genüge hast. Er will nicht, dass du krank bist, denn Jesus hat alle deine Krankheit getragen. Er will nicht, dass du einsam bist, denn Jesus hat am Kreuz alle Einsamkeit für dich ertragen. Er will nicht, dass du arm bist, denn Jesus wurde arm für dich, damit du durch seine Armut reich wirst – auch in materieller Hinsicht. Gott will nicht, dass du in irgendeiner Weise leidest, sondern dass du die ganze Fülle des Lebens genießt. Er will dir auf allen Wegen überfließende Freude, überragenden Erfolg und reichen Wohlstand bescheren. Empfange das im Glauben, bekenne es – und du erfährst es! Gott will dich so überfließend segnen, dass die Ungläubigen rings um dich her neidisch werden und rufen: Dieses Leben wollen wir auch haben; diesem Herrn wollen wir auch angehören!"

Klingt so das echte, biblische Evangelium? – nach Funny-Sunny-Wellness-Dauerurlaub in der Karibik? – Ich fürchte, bei dieser Darstellung werden viele wichtige Bedingungen verschwiegen und das "Kleingedruckte" einfach überlesen oder tendenziös umgedeutet.

Das (häufig überlesene und ausgeblendete) "Kleingedruckte" des schriftgemäßen Evangeliums:

"Sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, im Glauben zu verharren, und sagten, dass wir **durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes hineingehen müssen**." (Apg 14,22)

"Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. … Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit [o. Vergänglichkeit] unterworfen worden … Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft; die Erlösung unseres Leibes." (Röm 8,18.20.22.23)

"Wir haben aber diesen **Schatz in irdenen Gefäßen** … Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch **unser äußerer Mensch aufgerieben** wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. Denn das schnell vorübergehende Leichte **unserer Bedrängnis** bewirkt uns ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig." (2.Kor 4,7.16-18)

"Denn wir wissen, dass, wenn unser **irdisches Zelthaus** zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein nicht mit Händen gemachtes, ewiges Haus in den Himmeln. **Denn in diesem** [irdischen] **freilich seufzen** wir und sehnen uns danach, mit unserer Behausung aus dem Himmel überkleidet zu werden, insofern wir ja bekleidet, nicht nackt befunden werden. Denn wir freilich, **die in dem** [irdischen] **Zelt sind, seufzen beschwert**, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit das Sterbliche verschlungen werde vom Leben." (2.Kor 5,1-4)

"Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden." (Röm 8,16.17)

"In der Welt habt ihr Bedrängnis [o. Drangsal]; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden." (Joh 16,33)

"Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein; und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein. … So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein." (Lk 14,26.27)

Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach! Denn wer sein Leben (psyche = auch Seele) retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben (o. seine Seele) verliert um meinetwillen, wird es finden. Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber sein Leben einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für sein Leben?" (Mt 16,24-26)

"... die ihr in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werdet zur Rettung, die bereitsteht, in der letzten Zeit [= bei der Wiederkehr Jesu Christi zur Entrückung der Gläubigen] offenbart zu werden. Darin jubelt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer befunden wird als die des vergänglichen Goldes, das durch Feuer erprobt wird" (1.Petr 1,5-7)

"Geliebte, lasst euch durch das **Feuer der Verfolgung** unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern freut euch, **insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid**, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freut! **Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet**, **glückselig seid ihr!** Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch. … Daher sollen auch die, **welche nach dem Willen Gottes leiden**, einem treuen Schöpfer ihre Seelen anbefehlen im Gutestun." (1.Petr 4,12-14.19)

"Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden." (Mt 5,4)

"Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes. Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen. Freut euch an jenem Tag und hüpft! Denn siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel; denn ebenso taten ihre Väter den Propheten. - Aber wehe euch Reichen! Denn ihr habt euren Trost dahin. Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen." (Lk 6,20-25)

"Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! … Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer und ein Sklave nicht über seinem

Herrn. Es ist dem Jünger genug, dass er werde wie sein Lehrer und der Sklave wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebul genannt haben, wie viel mehr seine Hausgenossen! Fürchtet euch nun nicht vor ihnen! ... **Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen**; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als auch Leib zu verderben vermag in der Hölle!" (Mt 10,22-25.28)

"Die Gottseligkeit mit Genügsamkeit aber ist ein großer Gewinn; denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, so dass wir auch nichts hinausbringen können. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen. Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken. Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben." (1.Tim 6,6-10)

"Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden und habt die Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen spricht: »Mein Sohn, schätze nicht gering des Herrn Züchtigung, und ermatte nicht, wenn du von ihm gestraft wirst! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.« Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott behandelt euch als Söhne. Denn ist der ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne. Zudem hatten wir auch unsere leiblichen Väter als Züchtiger und scheuten sie. Sollen wir uns nicht vielmehr dem Vater der Geister unterordnen und leben? Denn sie züchtigten uns zwar für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden. Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit." (Hebr 12,4-11)

Jesus Christus: "Ich überführe und **züchtige** alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!" (Offb 3,19)

"Jener Knecht aber, der **den Willen seines Herrn wusste** und sich nicht bereitet noch nach seinem Willen getan hat, **wird mit vielen Schlägen geschlagen werden**; wer ihn aber nicht wusste, aber getan hat, was der Schläge wert ist, wird mit wenigen geschlagen werden. **Jedem aber, dem viel gegeben ist - viel wird von ihm verlangt werden**; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern." (Lk 12,47.48)

"Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem von euch ein **böses Herz des Unglaubens** sei, im **Abfall vom lebendigen Gott**, sondern ermuntert einander jeden Tag, solange es »heute« heißt, damit niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde! Denn wir sind Teilhaber des Christus geworden, wenn wir die anfängliche Grundlage **bis zum Ende standhaft festhalten**." (Hebr 3,12-14)

"Jagt dem Frieden mit allen nach und der **Heiligung**, **ohne die niemand den Herrn schauen** wird" (Hebr 12,14).

"Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. ... Offenbar aber sind die **Werke des Fleisches**; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, **die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden**." (Gal 5,16-21 – siehe auch 1.Kor 6,9.10)

"So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner, um nach dem Fleisch zu leben; denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes [= Sünden] tötet, so werdet ihr leben." (Röm 8,12.13)

Jesus Christus: "Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist. … Wer überwindet, wird keinen Schaden erleiden von dem zweiten Tod …. Wer überwindet, der wird so mit weißen Kleidern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buch des Lebens nicht auslöschen und seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln." (Offb 2,7.11; 3,5)

"Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem **Buch des Lebens**, so wurde er in den Feuersee geworfen." (Offb 20,15)

Wir sollten uns immer wieder vor Augen halten, dass der Sinn unseres Daseins nicht im Genuss einiger Jahre des äußeren, leiblichen Wohlergehens besteht. Es geht um mehr - um viel mehr! Gott hat mit jedem von uns ein Ziel, das über unser jetziges Leben weit hinausreicht. Er möchte uns für das ewige Leben in seiner unmittelbaren Gemeinschaft ertüchtigen. Damit wir später einmal die heilige Gegenwart Gottes ertragen können und vor seinem herrlichen Angesicht die Fülle von Freude genießen können (Ps 68,4), müssen auch wir durch und durch "geheiligt" werden. "Ohne Heiligung wird niemand den Herrn schauen" (Hebr 12,14; 1.Thess 1,4) - und auch nicht seine Herrlichkeit ertragen können! (2.Mo 33,20; 1.Tim 6,16) Einerseits sind wir dazu aufgerufen, selbst nach der "Heiligung" zu streben, ja ihr "nachzujagen", andererseits verheißt uns die Schrift, dass Gott uns "heiligt": "Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist, der euch berufen hat; er wird es auch tun." (1.Thess 5,23.24 – vgl. 3.Mo 11,44.45; 19,2.26; 20,8)

Um seine Kinder zu heiligen oder im Bedarfsfalle vor dem ewigen Verderben zu bewahren (1.Kor 11,30-32), greift Gott manchmal zu ungewöhnlichen **Erziehungsmitteln**. Diese haben alle eines gemeinsam: sie sind **schmerzhaft** und **leidvoll**. "Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart **nicht Freude**, **sondern Traurigkeit** zu sein" (Hebr 12,11)

Schmerzhaftes Leid hat viele Gesichter: Schwachheit, körperliche oder seelische Krankheit, Schmerzen, Verlust, Beraubung, Bedrängnis, Mangel, Anfeindung, Verfolgung, Misshandlung, Krieg, Naturkatastrophen, beruflicher Misserfolg, landwirtschaftliche Missernten, Feindschaft, Verleumdung, zwischenmenschliche Konflikte (sogar unter Gläubigen!), Unfälle und manches mehr.

Nötigenfalls gehört auch das <u>Erleiden von Schwachheit und Krankheit</u> zur höheren Weisheit Gottes, mit der er auch bei uns zum Ziel gelangen wird: "Denn wen der Vater liebt,

den züchtigt er. (Gott) aber züchtigt uns zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden." (Hebr 12,6.10)

"Der Mensch aber prüfe sich selbst … Denn wer (beim Abendmahl) isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst <u>Gericht</u>, wenn er den Leib des Herrn nicht richtig beurteilt. <u>Deshalb</u> sind viele unter euch **schwach** und **krank**, und ein gut Teil sind **entschlafen**. Wenn wir uns aber selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet. **Wenn wir aber vom Herrn gerichtet** werden, so werden wir (aus Liebe!) **gezüchtigt**, damit wir (seiner Heiligkeit teilhaftig werden und) **nicht mit der Welt verurteilt** (und verdammt) werden." (1.Kor 11,28-32).

Es gibt so manchen Grund, der es erforderlich macht, dass uns der Herr züchtigen muss, damit wir "seiner Heiligkeit teilhaftig werden". Aber immer dürfen wir beherzigen: "Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe." (Offb 3,19) Wir sollten es also nicht als besonderes Unglück ansehen, wenn wir vom Herrn gezüchtigt werden, sondern als Ausdruck seiner Barmherzigkeit und Liebe. Gemäß der Schrift werden dieser Erziehungsmaßnahmen ausnahmslos alle wahren Gläubigen teilhaftig: "Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott behandelt euch als Söhne (bzw. als Töchter). Denn ist der ein Sohn (o. eine Tochter), den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne." (Hebr 12,7.8)

Das vorrangige Ziel im Leben eines Christen ist **nicht** *Heilung*, sondern "*Heiligung*"!

Das Wort Gottes konfrontiert uns mit dem tatsächlichen Willen Gottes: "dies ist der Wille Gottes eure *Heiligung*" (1.Thess 4,3) - hier steht <u>nicht</u> *Heilung*, sondern *Heiligung*!

Bei der *Heiligung* geht es um eine nachhaltige Charakter- und Verhaltensänderung, um geistliche Verwandlung und Läuterung (Hebr 12,14; Röm 12,2; 8,12.13; Gal 5,16-25).

Die *Heiligung* ist es, die uns (nach der Bekehrung) in der Jüngerschaft und Nachfolge Jesu Christi den Weg in das himmlische Königreich bereitet. *Körperliche Heilung* bringt uns nicht in dem Himmel! (vgl. Mk 9,43-48)



Heiligung bedeutet auch "Absonderung": "Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!, spricht der Herr. Und rührt Unreines nicht an! Und ich werde euch annehmen und werde euch Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige. Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes." (2.Kor 6,17.18; 7,1)

Manch einer wird jetzt sagen: Wenn Gott tatsächlich Krankheit gebraucht, um uns zu heiligen, dann sollten Christen zusehen, dass sie möglichst schnell die *Heiligung* erlangen, damit bei ihnen Krankheit nicht mehr als Züchtigunsmaßnahme erforderlich ist.

Eine solche Vorstellung offenbart eine falsche Ansicht über Heiligung. *Heiligung* ist kein **punktuelles Ereignis**, sondern ein **lebenslanger Prozess**, in dem ein Christ charakterlich umgeformt und immer mehr vom heiligen Wesen Gottes durchdrungen wird. Dieser Prozess wird erst bei der Auferstehung abgeschlossen sein: "... der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, wird es vollenden bis auf den Tag Christi Jesu." (Phil 1,6)

Einerseits haben Christen zwar durch ihren Glauben an Jesus jederzeit die **Stellung** des "**Geheiligtseins in Christus**" inne (1.Kor 1,2; 11,6; Eph 1,1; Phil 1,1); andererseits müssen sie aber ihrem **Zustand** nach fort und fort "**geheiligt**" und in das Bild Christi "**verwandelt**" werden (Röm 12,2; 2.Kor 3,18).

Im Prozess der Heiligung wird eine Person mehr und mehr der Reife und Vollkommenheit entgegen geführt. Sicherlich wird ein Christ, der eine hohe Stufe der Heiligung erreicht hat, nicht mehr oft der göttlichen Zuchtrute bedürfen. Aber selbst der Apostel Paulus musste noch im hohen Alter eingestehen, dass er das Ziel der (unsträflichen) Vollkommenheit noch nicht erreicht hat:

"Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin. Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem was vorn ist, und jage auf des Ziel zu, hin zum Kampfpreis er Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus." (Phil 3,12-14)

Selbst jene, die die Sünde in hohem Maße überwunden haben, sind trotzdem immer noch der Versuchung des Fleisches ausgesetzt (Röm 7,18a – vgl. Jak 1,13-15; 1.Kor 10,13) und können bei Unachtsamkeit in Sünde fallen. Deshalb sagt Paulus: "Daher, wer zu stehen meint, der sehe zu, dass er nicht falle." (1.Kor 10,12) Auch ein reifer Christ ist nicht vor dem Straucheln gefeit (Gal 6,1; Jak 3,2a). Deshalb sollte keiner von uns die Züchtigung des Herrn, durch die er uns im Bedarfsfall liebevoll zurechtbringt, gering achten: "Mein Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung!" (Hebr 12,5) Das Wort Gottes ermutigt uns sogar: "Ermatte nicht, wenn du von ihm gestraft wirst! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er." (V. 6).

Aber selbst dann, wenn es jemand tatsächlich fertig brächte, gar nicht mehr zu sündigen und somit konkrete Verfehlungen als Grund für eine Züchtigung Gottes weg-

fielen, gäbe es aus der Perspektive Gottes noch genug andere Gründe, einer Person Schwachheit und Krankheit zuzumuten:

- jemand ist in sich selbst zu stark und steht mit dieser seiner Stärke dem Herrn im Wege: "Und er (Gott) hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung." (2.Kor 12,9 vgl. 1.Sam 2,9; Jer 9,22.23)
- jemand ist im geistlichen Dienst "hyperaktiv" und braucht eine "Beschneidung": "Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Jede Rebe an mir, … die Frucht bringt, die reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe." (Joh 15,1.2)
- oder der Herr will jemanden ein mitfühlendes, barmherziges Herz gegenüber anderen Kranken geben: "Gott …, der uns tröstet in all unserer Drangsal, damit wir die trösten können, die in allerlei Drangsal sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden." (2.Kor 1,4)
- der Herr will jemanden durch äußere Widerstände auf die Seite nehmen und sich ihm in der Dunkelheit von Krankheitsnot und Leid in neuer Herrlichkeit offenbaren: "Das Schiff … litt Not von den Wellen, denn der Wind war ihnen entgegen. Aber in der vierten Nachtwache (= in der größten Dunkelheit kurz vor der Dämmerung) kam Jesus zu ihnen, indem er auf dem See einherging. … und sprach: Seid guten Mutes! Ich bin's. Fürchtet euch nicht!" (Mt 14,24-27)
- Jemand hat großartige Offenbarungen vom Herrn empfangen und braucht nun einen "Dorn im Fleisch", weil die Gefahr besteht, dass er sich überheben könnte: "… wegen der Überschwänglichkeit der Offenbarungen. Darum, damit ich mich nicht überhebe, wurde mir ein Dorn im Fleisch gegeben …" (2.Kor 12,7).
- der Herr möchte den Glauben eines Christen läutern und stärken: "... die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen (o. Anfechtungen siehe dazu Gal 4,13.14) betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer erfunden wird als die des vergänglichen Goldes, das aber durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi." (1.Petr 1,6.7)
- der Herr möchte jemanden durch Leiden für den "Heimgang" bereitmachen: "Sei es nun, dass wir leben, sei es, dass wir sterben, wir sind des Herrn." (Röm 14,8) "Es wird gesät in Schwachheit (o. Krankheit), es wird auferweckt in Kraft." (1.Kor 15,43)
- der Herr möchte jemanden durch Krankheit vor einem größeren Schaden bewahren, den er sich unwissend durch das Einschlagen eines falschen Weges zuziehen würde: "Treu ist aber der Herr, der euch befestigen und vor dem Bösen bewahren wird." (2.Thess 3,3)
- der Herr möchte das Herz eines Christen aufpflügen und sensibler machen für das Reden des Heiligen Geistes: "Den Elenden errettet er (Gott) in seinem Elend und öffnet durch Bedrängnis sein Ohr." (Hiob 36,15)
- der Herr möchte einen Vertreter der extremistischen Heilungslehre demütigen, weil er jenen gegenüber, die nicht geheilt werden, eine unbarmherzige Herzens-

haltung einnimmt: "Wer meint zu stehen, der sehe zu, dass er nicht falle." (1.Kor 10,12) "Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut." (Kol 3,12) "Gedenkt derer, ... die Ungemach leiden, als solche, die auch selbst im Leib sind." (Hebr 13,3)

- der Herr möchte jemanden in neuer Weise auf die Vergänglichkeit dieses Lebens aufmerksam machen: "So lehre uns denn zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!" (Ps 90,12)
- der Herr möchte uns durch Schwäche und Krankheit daran erinnern, dass sich die ganze Kreatur in einem gefallenen Zustand befindet und der "Nichtigkeit" (o. Vergänglichkeit) unterworfen ist, damit wir ihr Leiden mitfühlen: "Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden … Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes empfangen haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes." (Röm 8,23)

Wir dürfen nicht übersehen, dass Leid und Krankheit auch in geistlichen Prozessen als Katalysator wirksam werden kann. Manchmal bewirkt ein Leidensdruck etwas, was ohne ihn nicht zustande gekommen wäre - z.B. eine Zunahme an Offenbarung göttlicher Herrlichkeit in unserem Leben. Aber von diesen "höheren Wegen Gottes" (Jes 55,8.9) wollen die Vertreter der Glaubens-Bewegung bzw. der extremistischen Heilungslehre nichts wissen. Mit der Verkündigung ihrer leidverneinenden Theologie tun sie den Angehörigen der Gemeinde Jesu jedoch keinen Gefallen - sie bauen dadurch nur unrealistische Erwartungen auf und fördern eine unbiblische Einstellung gegenüber dem Leid. Außerdem verbreiten sie dadurch eine falsche Vorstellung von Gott (und vom Teufel).

Es sei hier noch einmal klar betont: Der Heilungsdienst Jesu geschah vor allem zur Beglaubigung seiner messianischen Sendung (siehe dazu die Fußnote auf den Seiten 74/75). Außerdem stellte er dadurch das gütige, erbarmungsvolle Wesen des himmlischen Vaters sichtbar dar (Joh 1,18; 12,45; 14,9). Der Heilungsdienst Jesu kann aber nicht als Hinweis gedeutet werden, dass Gott in der jetzigen Phase seiner Heilsgeschichte immer jeden heilen will. Eine dementsprechende klare Schriftaussage suchen wir im Neuen Testament vergeblich. Wir finden dort aber klare Verheißungen darüber, dass der himmlische Vater seine Kinder mit (buchstäblich) allen Mitteln heiligen und zum ewigen Leben bewahren will (1.Kor 11,30-32; 1.Thess 5,23.24), damit sie am Ziel ihrer Jüngerschaft bei der Wiederkunft Jesu Christi ihr volles Erlösungserbteil empfangen: "Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, die ihr in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werdet zur [endgültigen] Rettung [und zur Erlösung des Leibes von aller Schwachheit/Krankheit/Vergänglichkeit – siehe Röm 8,23-25)], *die bereitsteht, <u>in der letzten Zeit</u>* [d.h. bei der Wiederkehr Jesu Christi zur Entrückung] **offenbart zu werden.**" (1.Petr 1,3-5)

* * *

Kapitel 8

Die höheren Wege Gottes

Worum geht es uns?

Um Heilung, Wohlstand und Erfolg

- oder um Heiligung?

Joachim Hübel



"Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR: Denn soviel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken."

Jesaja 55,8.9

Die Wege Gottes verstehen

Über die göttliche Weisheit heißt es:

"Glücklich der Mensch, der Weisheit gefunden hat, der Mensch, der Verständnis erlangt! … Länge des Lebens ist in ihrer Rechten, in ihrer Linken Reichtum und Ehre." (Spr 3,13.16)

Aus diesen Worten könnte man nun den Schluss ziehen: Wer dem Weg der göttlichen Weisheit folgt, dem bleibt jede Form von Leid und Schmerz erspart. Und tatsächlich vertreten manche Christen diese Ansicht. Ihr Motto lautet: "Heilung, Wohlstand und Erfolg" - und natürlich ein langes Leben. Wenn es anders läuft, dann läge das daran, dass die Betreffenden aus Unkenntnis versäumten das zu beanspruchen, was ihnen (nach ihrem Verständnis) gemäß der göttlichen Verheißungen rechtmäßig zustehe.

Demnach hat *Stephanus*, der erste Blutzeuge des Glaubens, also aus Unwissenheit versäumt, sein rechtmäßiges Erbteil einzufordern. Er hatte weder Reichtum und Ehre noch ein langes Leben (siehe Apg 7, 59). Auch der Apostel *Paulus*, der an einer mysteriösen, schmerzvollen Krankheit litt (siehe 2.Kor 12,7-9; Gal 4,13.14), hätte sich also viel Leid ersparen können, wenn er nur recht geglaubt hätte!

Nein, so einfach können wir es uns nicht machen!

Die Überzeugung, dass auch rechtgläubige Christen durch manche Prüfung gehen müssen, zeugt keineswegs von einer "leidverherrlichenden Theologie", sondern von Lebenserfahrung und einer gründlichen Kenntnis der ganzen Heiligen Schrift. Christliche Wellness- und Wohlstandslehren lassen sich immer nur auf einzelne Bibelstellen aufbauen. Dabei werden dann aber eine ganze Fülle anders lautender Bibelaussagen einfach weggelassen. Der Psalmist betont jedoch: "Die Summe deines Wortes ist Wahrheit!" (Ps 119,160) Einseitige Lehren wecken nur eine trügerische Hoffnung, die früher oder später in großer Enttäuschung endet.

Natürlich gibt es *unnötiges* Leid, das wir uns durch die Missachtung der Gebote Gottes zuziehen. Auch der Verstoß gegen die Schöpfungsordnung und elementare Naturgesetze beschert uns manche schmerzhafte Erfahrung - denken wir nur an den Genuss einer verdorbenen Speise. Dann ist da noch der "Widersacher" - der Teufel. Er möchte uns in vielerlei Dinge verstricken, die einen zerstörerischen Einfluss auf Leib und Seele ausüben. Und genau dafür brauchen wir die Weisheit Gottes, um uns vor *sinnlosem* Leid zu bewahren.

Wir müssen uns jedoch damit abfinden, dass uns Gott nicht immer nur mit Wohlergehen segnet. Er mutet uns manche leidvolle Erfahrung zu, um unseren Charakter zu formen und unseren Glauben zu läutern. In solchen Situationen können wir das Bekenntnis ablegen: "Denen, die Gott lieben, müssen **alle** Dinge zum Guten mitwirken!" (Röm 8,28)

Christen sollten folgendes Gebet beherzigen:

"Herr, schenke mir die **Entschlossenheit**, das zu ändern, was ich ändern kann. Herr, schenke mir die **Gelassenheit**, das zu erdulden, was unabänderlich ist. Und, Herr, schenke mir die **Weisheit**, das eine vom anderen zu unterscheiden."

Manchmal haben Christen sogar *mehr* Probleme als Nichtgläubige. Schon *David* rang mit der Frage: Warum geht es den Gottlosen oftmals besser als den Gerechten?! In der Gegenwart des HERRN fand er die Antwort - siehe Psalm 73.

Sinn und Zweck des Leidens

Das Leid hat viele Gesichter: Schwachheit, körperliche oder seelische Krankheit, Verlust, Beraubung, Bedrängnis, Mangel, Anfeindung, Verfolgung, Krieg, Naturkatastrophen, Missernten, Unfälle und manches mehr

Das Leid hat niemals einen *Selbstzweck* - es ist immer nur *Mittel zum Zweck*. Zu welchem Zweck? Das Ziel aller von Gott auferlegten Leiden lautet:

"Heiligung"

Mit *Heiligung* ist die Veränderung und Reinigung unseres Charakters gemeint. Als Christen sollen wir mehr und mehr von dem vollkommenen, heiligen Wesen Gottes durchdrungen werden (Mt 5,48; 3.Mo 20,7.8; 1.Joh 3,2; Röm 8,29; 1.Thess 4,3).

Der Zweck unseres Erdenlebens besteht ja nicht darin, ein paar Jahre äußeres Wohlergehen zu genießen, sondern wir sollen uns für das ewige Leben im Reich Gottes qualifizieren. Und das geschieht nicht allein dadurch, dass wir zu einem bestimmten Zeitpunkt Jesus im Glauben als unseren Erlöser anerkennen. Die *Bekehrung* ist der Beginn und Startschuss zu einer *Jüngerschaft* und lebenslangen *Nachfolge Jesu* (Mt 16,24.25). Mit der Bekehrung willigen wir grundsätzlich in die höheren Wege Gottes mit uns ein. Nur aus diesem Blickwinkel können wir verstehen, warum gerade auch Christen manches Kreuz zu erdulden haben. Durch den Schreiber des Hebräerbriefes gibt uns Gott zu diesen Zusammenhängen folgende Erläuterung:

"Jagt dem Frieden mit allen nach und der **Heiligung**, ohne die niemand den Herrn schauen wird; … Ihr habt die Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen spricht: 'Mein Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung, und ermatte nicht, wenn du von Ihm gestraft wirst! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.' (Spr 3,11.12) Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott behandelt euch als Söhne. Denn ist der ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt!? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren **alle**(!) teilhaftig geworden sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne. … (Gott) aber züchtigt uns zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit

teilhaftig werden. Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt (o. trainiert) worden sind, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit. " (Hebr 12,14.4-11)

Auch der Apostel Petrus wusste über die höheren Wege Gottes gut Bescheid:

"Ihr werdet in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt zur (endgültigen) Errettung … Darin frohlockt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen (o. Anfechtungen) betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer erfunden wird als die des vergänglichen Goldes, das aber im Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi; … Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, einem treuen Schöpfer ihre Seelen anbefehlen im Gutestun." (1.Petr 1,5-7 + 4,19 - siehe auch: Röm 8,18.22-25; Jes 38,17; 1.Kor 11,30-32; 2.Kor 4,16-18; 12,7-10)

Viele, die schweres Leid durchgemacht haben, können mit dem leidgeprüften König Hiskia bezeugen: "Siehe, zum **Heil** wurde mir **bitteres Leid!**" (Jesaja 38,17) Sie sind zu einem inneren Ja zu Gottes höheren Wegen durchgedrungen.

Wir können aus der Schifffahrt folgendes lernen: Segelschiffe brauchen nicht nur **große**Segel, um von der Kraft des Windes angetrieben zu werden. Sie brauchen auch **Tiefgang** und einen **schweren Ballast**, damit sie nicht vom Wind **zum Kentern** gebracht werden. Bei Christen, die die Kraft des Heiligen Geistes erfahren, ist es ebenso. Je stärker der "Himmelswind" des Geistes Gottes in ihrem Leben weht (vgl. Apg 2,2-4; Joh 3, 8; Röm 8,14), desto mehr Ballast an leidvoller irdischer Beschwernis ist nötig, damit sie nicht "abheben" und von geistlichem Hochmut ergriffen werden und kentern. Das können wir am Beispiel des Apostel Paulus lernen, der vom Herrn einen "Dorn im Fleisch" erhielt, damit er sich nicht aufgrund seiner großen Offenbarung überhebe (2.Kor 12,7ff).

Warum lässt Gott das zu!?

Mit der Frage nach dem "Warum" kommen wir oftmals nicht weiter, weil wir vielleicht nach einer Ursache forschen, die es gar nicht gibt. Erinnern wir uns an *Hiob*, der sein schweres Leid in keinster Weise selbst verschuldet hatte.

Fragen wir lieber nach dem "Wozu" - "Wozu lässt Gott das geschehen?"

Die **Warum-Frage** ist meist eine bedrückende **Schuld-Frage**, die zurückschaut. Die **Wozu-Frage** ist eine **Sinn-Frage**, die hoffnungsvoll in die Zukunft blickt.

In diesem Zusammenhang hat mich eine kleine Geschichte ganz besonders berührt. Deshalb möchte ich sie hier erzählen:

Eine heilsame Belehrung

"Es war einmal ein alter Einsiedler. Der murrte immer gegen Gottes Wege. Eines Tages aber wurde ihm in einem Traum etwas gezeigt, was ihn still machte. Es erschien ihm ein Gottesbote. Der forderte ihn auf, mit ihm zu gehen. Wie sie so dahinwanderten, kamen sie an ein Haus, wo sie freundlich aufgenommen wurden.

Der Hausherr erklärte:

"Ich feier heute einen frohen Tag. Mein Feind hat sich mit mir versöhnt und zur Bekräftigung der Freundschaft einen goldenen Becher geschickt."

Am anderen Tag, als sie sich wieder auf den Weg machten, sah der Einsiedler, wie der Gottesbote den Becher einfach einsteckte und mitnahm. Da wollte er böse werden. Jener erwiderte nur: "Schweig! So sind Gottes Wege."

Bald kamen sie wieder in ein Haus. Der Hauswirt, ein großer Geizhals, fluchte über die ungebetenen Gäste und tat ihnen alles Leid an. "Da müssen wir wieder gehen", sagte der Gottesbote und gab dem Hauswirt den goldenen Becher. Der Einsiedler wollte aufbegehren … "Schweig! So sind Gottes Wege!"

Am Abend kamen sie zu einem Mann, der sehr traurig war, weil er es mit all seinem Arbeiten nicht vorwärts brachte und immer vom Unglück verfolgt wurde.

"Gott wird helfen", sagte der Bote - und zündete beim Weggehen das Haus an. "Halt!", schrie da der Einsiedler … "Schweig! So sind Gottes Wege!"

Am dritten Tag kamen sie zu einem Mann, der finster und in sich gekehrt war. Nur mit seinem Söhnchen war er freundlicher, denn er hatte es sehr lieb.

Als sie am anderen Tag weggingen, sagte der Mann: "Ich kann euch nicht begleiten, aber mein Söhnchen darf bis zur Brücke dort mitgehen. Gebt Acht auf das Kind." "Gott wird es behüten", antwortete der Bote und … warf, bei der Brücke angekommen, das Kind in den Fluss, so dass es ertrank. "Du heuchlerischer Teufel!" schrie da der Einsiedler, "das sind nie und nimmer Gottes Wege …" In diesem Augenblick verwandelte sich der Bote in einen Engel voll himmlischen Glanzes und sprach. "Höre! Ich werde dir die Weisheit Gottes lehren:

Jener goldene Becher war vergiftet; den freundlichen Mann habe ich vor dem sicheren Tode gerettet, der Geizhals aber hat an sich selbst mit eigener Hand das wohlverdiente Urteil vollstreckt, als er sich damit zu Tode trank.

Der arme Mann wird beim Aufbau seines Hauses in den Trümmern einen Schatz finden, mit dem ihm reichlich aus aller Not geholfen sein wird.

Der Mann, dessen Kind ich in den Fluss warf, war ein schwerer Sünder; das Kind, das er erzog, wäre sonst ein Mörder geworden. Der Verlust des Kindes wird nun des Vaters Herz zur Umkehr bringen; das Kind aber ist gut aufgehoben; es spielt bereits mit Gefährten im himmlischen Paradiesgarten und hat den kurzen Todesschmerz längst vergessen.

Sieh, nun hast du ein Stück von der Weisheit und Gerechtigkeit Gottes gesehen. Ehre künftig Sein verborgenes, gütiges und gerechtes Walten!"

(Quelle: unbekannt)

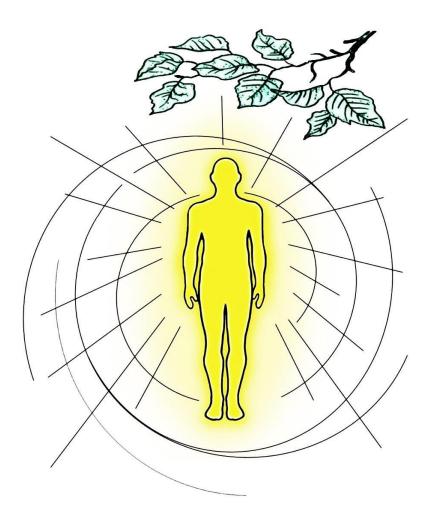
Lieber Leser, sage auch Du Ja zu Gottes höheren Wegen mit dir! In seiner Liebe verfolgt Er mit Dir eine höhere Absicht und ein Ziel, das weit über dein irdisches Leben hinausreicht.

Kapitel 9

Joachim Hübel

Krankheit als Weg

zum umfassenden Heil für Geist, Seele und Leib



Viele Menschen wollen nur eine möglichst rasche Beseitigung der Krankheitssymptome und versäumen so echte Heilung.

Symptomvertreibung ist oftmals nur Symptomverschiebung!

(Bei rein medikamentöser Behandlung besteht außerdem die Gefahr der Nebenwirkungen.)

Wir können unsere Heilung nicht an Spezialisten delegieren. Echte Heilung erfordert unsere Mitarbeit.

Kein Arzt kann "heilen"

 aber er kann die Krankheit diagnostizieren und durch einen geeigneten Therapieplan die k\u00f6rpereigenen Selbstheilungskr\u00e4fte aktivieren und unterst\u00fctzen.

Dazu ist eine sorgfältige Differenzierung der Krankheitsursachen erforderlich:

Infektion (Bakterien, Viren, Schmarotzer), organische Erkrankung, vegetative Störung, genetische Disposition, Unfall, ungesunde Lebensführung, Mangel- oder Fehlernährung, Psychosomatik (seelische Konflikte), Stress, Überlastung, Umweltfaktoren (Elektrosmog, Umweltgifte etc.), Drogen- oder Genussmittelmissbrauch, Verstöße gegen die Schöpfungsordnung (Missachtung der Gebote Gottes und seiner biblischen Gebrauchsanweisung), Belastung durch okkulte Mächte (durch Ausübung okkulter Praktiken) etc.

Wir sollten uns darüber im Klaren sein: Kein Mensch auf Erden wird jemals eine vollkommene Gesundheit erlangen!

Durch eine besonnene Lebensführung und mit geeigneten Heilmethoden lässt sich jedoch ein hohes Maß an Wohlbefinden und Vitalität erreichen.

Vorbeugen ist besser als heilen!

Die zwölf Säulen einer ganzheitlichen, vitalisierenden Lebensführung:

- harmonischer Ausgleich zwischen Aktivität und Ruhe (Pausen!)
- gesunder und ausreichender Schlaf (täglich mind. 8 Stunden)
- Bewegung und frische Luft (Atmung) ausreichende Lüftung der Wohnräume etc.)
- naturgemäße, vollwertige Ernährung (Mäßigkeit denn: Quantität zerstört Qualität! - Fastentage einlegen - evtl. vegetarische oder vegane, fett-, salz- und zuckerarme, röststofffreie, biologische Diät)
- ausreichendes Trinken (Wasser, Kräutertee, frisch gepresste Fruchtsäfte etc.)
- naturgemäße Körperpflege (Hygiene) keine aggressiven, chemischen Mittel
- naturgemäßes Kleiden und Wohnen
- positive Haltung und Lebenseinstellung (Vertrauen, Friedfertigkeit, Freundlichkeit, Gelassenheit, Konfliktfähigkeit etc.)
- gerechte Lebensführung (Beachtung der Gebote Gottes z.B. die Zehn Gebote, die Bergpredigt Jesu etc.)
- harmonische soziale Beziehungen (Familie, Freunde, Nachbarn, Kollegen etc.)
- geistige Erfüllung (Beruf, Hobby, soziales Engagement, Kultur, Bücherlesen, Musik, kreatives Gestalten etc.)
- geistliche Erfüllung (der Frage nach dem Sinn des Lebens nachspüren; Glaube an Jesus Christus, gelebte christliche Spiritualität, Gebet, das "Wort Gottes" - die Bibel – lesen, Anschluss an christliche Gemeinschaft etc.)

Es geht nicht darum, jede Krankheit *zu vermeiden* (das wird uns auch gar nicht gelingen!), sondern darum, Krankheit als "Heilkrise" zu erfassen:

als Tür zum Heil(er)werden unserer ganzen Person,
als Aufruf zur Vertiefung unseres Seins.

Krankheit als Weg

In jeder Krankheit liegt die Chance verborgen ...

... umzudenken

... festgefahrene Gewohnheiten zu ändern... als Persönlichkeit zu wachsen und zu reifen... die Frage nach dem Warum?, aber mehr noch,die Frage nach dem Wozu? zu stellen

Wer diese Chance nutzt, wird nicht primär nach einer möglichst schnellen Beseitigung der Symptome streben, er wird ihre Sprache ernst nehmen und nach ihrer individuellen Botschaft befragen:

Was soll mir durch diese Krankheit mitgeteilt und gezeigt werden?

Leidvolle Zustände
wecken uns auf aus der Erstarrung
festgefahrener Gewohnheiten.
Leid macht unsere Seele plastizierbar.
Leid ebnet den Weg für Neues.
Wir werden ansprechbar(er)
für die Stimme Gottes (siehe Hiob 36,15; Jes 38,17).
Haben wir Ohren, um zu Hören?

Die Botschaft lautet:

Es gibt ein weit größeres Leben,
zu dem Du während deines irdischen Lebens
durchdringen kannst!

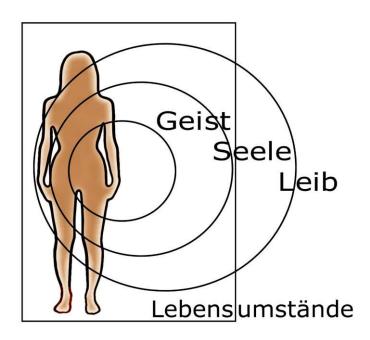
Heilung

ist mehr als nur die Beseitigung von Krankheitssymptomen.

Krankheit

betrifft den ganzen Menschen.

Deshalb sollte bei einer Behandlung auch der ganze Mensch und seine Lebenssituation berücksichtigt werden



Die Naturheilkunde

behandelt sanft und holistisch (ganzheitlich).
Sie kooperiert mit den wunderbaren Abwehr-,
Heilungs- und Regenerationsprozessen
des menschlichen Körpers.
Sie bedient sich der mannigfaltigen Hilfsmittel

Sie bedient sich der mannigfaltigen Hilfsmittel, die Gott uns durch die Natur anbietet (Licht, Luft, Wasser, Erde, Heilkräuter, Heilnahrung etc.).

Die Naturheilkunde hat aber auch ihre Grenzen und sollte deshalb ggf. kombiniert werden mit Schulmedizin, Psychologie und christlicher Seelsorge.

Gesund werden oder heil werden?

Worum geht es uns?

Echtes Heilwerden ist ein lebenslanger Prozess, der unsere Persönlichkeit verändert.

Dabei werden wir durch mancherlei Krankheiten und Konflikte geführt.

Unsere Seele soll daran wachsen und verwandelt werden, Stufe um Stufe, der Reife entgegen.

Und der Tod ist die Ernte, bei der wir abgepflückt und eingesammelt werden ...

- entweder als süße Frucht der Ewigkeit

- oder als bittere Frucht . . .



10. Das Finale - Eine aufschlussreiche Anekdote

Als ich auf die überkonfessionell-evangelikale (jedoch charismatisch geprägte) Bibelschule GZ ging (1989-91), unterrichtete uns ein Bibellehrer (der Ausbildungsleiter) über göttliche Heilung. Der Fokus seiner Unterweisung lag darauf, dass Gott Gebet erhört, wenn wir uns im Glauben auf seine biblischen Verheißungen stellen. Das gelte insbesondere auch für göttliche Heilung. In der letzten Unterrichtsstunde zu dieser Themen-Reihe ging er auf die brisante Frage ein: Warum werden manche Christen nicht geheilt? - Er leitete seinen Vortrag mit den Worten ein: "Ich werde euch jetzt einige Gründe nennen, warum manche Christen von Gott keine Heilung erfahren. Aber ich werde euch nicht alle Gründe nennen …" (enttäuschtes Seufzen unter den Studenten) "… ganz einfach: weil ich sie nicht alle kenne."

Als wichtigsten Grund für das Ausbleiben von Heilung nannte er die *Unwissenheit* und den damit verbundenen *Nichtglauben* (der allerdings nicht mit *Unglauben* verwechselt werden darf). Denn *göttliche Heilung* sei ja in erster Linie *Glaubensheilung*. Wenn Christen ihr himmlisches Erlösungs-Erbteil nicht in vollem Umfang kennen, dann können sie dieses auch nicht "im *Glauben beanspruchen*". Deshalb sei es wichtig zu erkennen, dass in dem von Jesus Christus vollbrachten Erlösungswerk auch *körperliche Heilung* enthalten sei. Aus diesem Grund hieße es ja im Wort Gottes bei Jesaja: "*In seinen Striemen sind wir geheilt*" (Jes 53,5; 1.Petr 2,24). Wenn wir uns intensiv mit den entsprechenden Verheissungen Gottes über Heilung beschäftigen, dann wird Heilungsglaube aufgebaut – denn der Glaube entsteht durch das Wort Gottes (nach Röm 10,8-20.17).

Als dieser Lehrer einige Wochen später dann selbst krank wurde und zur Operation ins Krankenhaus musste, konnte ich mir gegenüber meinen Kommilitonen einen spitzen Kommentar nicht verkneifen: "Vielleicht sollten wir M... mal im Krankenhaus besuchen und ihm seine Audio-Vorträge über Glaubensheilung mitbringen. Dann kann er sie sich in aller Ruhe anhören, um den erforderlichen Heilungsglauben aufzubauen."

Wir sehen, dass selbst bei den Vertretern der extremistischen Heilungslehre Anspruch und Wirklichkeit oftmals weit auseinander klaffen.* – Ein anderer Heilungsspezialist (ehemals Lehrer in der bekannten Münchner Gemeinde und Bibelschule der Wort-des-Glaubens-Bewegung) erwähnte in einer Predigt so ganz nebenbei, dass er letztens zu einer Blinddarm-OP ins Krankenhaus musste. Das kommentierte er salopp und lapidar: "Da hat mein Glaube eben nicht funktioniert." – Leider können viele normale Christen den Erwartungsdruck, der durch extreme, pseudo-biblische Heilungslehren aufgebaut wird - und die sich einstellende Frustration und Enttäuschung, wenn übernatürliche Heilung ausbleibt -, nicht so locker und cool wegstecken. An ihnen bleibt der "Schwarze Peter" oftmals zeitlebens hängen: "Du gehst leer aus, weil du nicht genug Glauben hast!" – Möge der Herr Jesus solche verletzten Herzen trösten und durch die Beiträge dieser Anthologie über "Krankheit und Heilung" und durch das darin enthaltene wirkungskräftige Wort der Wahrheit von innerer Anklage freisetzen und in ihrer Seele heilen (Joh 8,31.32).

"Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist: In der Höhe und im Heiligen wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen." (Jes 57,15)

^{*} Der bekannte US-amerikanische Prediger **John Wimber** verbreitete durch seine Bücher und weltweiten Auftritte die Vorstellung, Gott wolle sich heute wieder durch große Zeichen und Heilungswunder verherrlichen. Er vertrat die Ansicht, durch "Power-Evangelism" – eine "Kraft-Evangelisation" – könnten die Massen der Nicht-Christen beeindruckt werden und eine große Glaubens-Erweckung herbeigeführ werden. Diese Auffassung ist ein Irrtum. Denn Zeichen und Wunder können nur eine flüchtige Begeisterung wecken, aber keinen dauerhaften, rettenden Glauben hervorbringen (vgl. Joh 2,18; 4,68 > Lk 11,29; Mt 12,38-40). Solches vermag nur das wirkungskräftige "Wort vom Kreuz" (1.Kor 1,17-24; Röm 10,8-17; Joh 6,63-69; 1.Petr 1,23). John Wimber wurde einmal in einem Interview gefragt, wie er sich auf eine Healingpower-Evangelisation vorbereite. Seine dreiste Antwort lautete: "Ich trink meine Cola aus und schalte das TV aus." - In den 90'ern starb er an Krebs.

Jesus Christus – derselbe gestern, heute und in Ewigkeit

Der dreieinige Gott ist und bleibt in Ewigkeit unwandelbar derselbe – er ändert sich in seiner Wesensnatur niemals (Jak 1,17; Jes 41,4). Das gleiche gilt für Jesus Christus, der ja eine Person der ewigen Gottheit ist (Joh 1,1; Hebr 1,3-8; Röm 9,5; Phil 2,6; 1.Joh 5,20). Von ihm heißt es: "Jesus Christus, derselbe gestern und heute und in Ewigkeit." (Hebr 13,8) Das bedeutet aber nicht, dass er immer dasselbe tut. Wir müssen bei der Auslegung der biblischen Texte die heilsgeschichtlichen Zusammenhänge und Verläufe beachten.

Die Heilsgeschichte Gottes - angefangen von der Schöpfung bis hin zum ewigen Reich Gottes im "neuen Himmel und (auf) der neuen Erde" (Offb 21,1) - vollzieht sich in verschiedenen Heilsordnungen, Zeitalter (Äonen) und Haushaltungen (Dispensationen), in denen der unwandelbare Gott auf sehr unterschiedliche Weise handelte und handelt. Der "Dispensationalismus" (die Lehre von den verschiedenen Heilszeitaltern) hilft uns, die progressiv fortschreitende Selbstoffenbarung Gottes und die verschiedenen Abschnitte seiner Heilsgeschichte besser zu verstehen. Diese Sichtweise - die das Heilshandeln Gottes mit den Menschen als Abfolge verschiedener Epochen wahrnimmt - wird von vielen biblischen Aussagen unterstützt (vgl. Mt 12,32; Mk 10,30; Kol 1,25; Eph 1,10.21; 2,7; 3,2.9; 1.Kor 2,7; 10,11; 1.Tim 1,17; Hebr 9,26; Offb 22,5). Sie ist eng mit der "Bundestheologie" verbunden, welche bestimmte Zeitabschnitte (Äonen) den unterschiedlichen Bündnissen zuordnet, die Gott mit einzelnen Menschen und Menschengruppen oder mit dem Volk Israel geschlossen hat – z.B. Bund Adams, Bund Noahs, Bund Abrahams, Sinai-Bund Moses, Bund Davids und der finale, ewig währende "Neue Bund" in Christus.

Der Dispensationalismus

Die heilsgeschichliche Betrachtungsweise

Die Lehre von den unterschiedlichen Heilsordnungen, Haushaltungen (Dispensationen) und Zeitaltern (Aionen)

 $(Mt\ 12,32;\ Mk\ 10,30;\ Kol\ 1,25;\ Eph\ 1,10.21;\ 2,7;\ 3,2.9;\ 1.Kor\ 2,7;\ 10,11;\ 1.Tim\ 1,17;\ Hebr\ 9,26;\ Offb\ 22,5)$



Ein besonderer Höhepunkt der Heilsgeschichte Gottes stellt das erste Kommen Jesu Christi dar. Vor 2000 Jahren wurde der eingeborene Sohn Gottes Mensch. Er wanderte umher, verkündigte das Reich Gottes und **heilte alle**, die sich vertrauensvoll (= gläubig) zu ihm wandten (Mt 4,24; 8,16; 9,35; 12,15; Lk 4,40; 6,19; Apg 10,38). Durch eindrucksvolle Zeichen und Wunder hat er sich als wahrer, von Gott gesandter **Messias** ("Gesalbter") und Retter der Welt ausgewiesen

(Joh 20,30.31 – vgl. Joh 5,36; 7,31; 11, 27; Lk 7,19-23; Apg 2,22; 10,38). Doch die **messianischen Wunderzeichen** waren damals an seine *unmittelbare, leibhaftige Präsenz* geknüpft. Sie sind als solche *unwiederholbar*; deshalb wurden sie von Augenzeugen in den Evangelien dokumentiert und genau überliefert (Apg 1,8; Joh 15,27; 20,30.31; 21,24). Doch inzwischen ist Jesus Christus – nachdem er am Kreuz das Erlösungswerk vollbracht hat, von den Toten auferweckt wurde und in den Himmel zurückgekehrt ist – der **erhöhte Herr**, der zur Rechten Gott-Vaters auf dem Thron sitzt (Mk 16,19; Hebr 1,3; Phil 2,5-11; Röm 8,34). Jesus Christus vollbringen natürlich auch heute noch Heilungswunder – sofern es der weisen Vorsehung des himmlischen Vaters entspricht.

Mit der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten (hebr. *Schawuot*) begann eine ganz neue Epoche der Heilsgeschichte: das **Gemeinde- und Gnaden-Zeitalter**. Der Heilige Geist ist der von Jesus verheißene "*Parakletos*" (Beistand), der die Gläubigen als "*Geist der Wahrheit*" (Joh 15,26; 16,12-14) jetzt in die ganze Wahrheit leiten und ihnen die Absichten Gottes für das *gegenwärtige* Zeitalter offenbaren möchte. Heute hat nicht **körperliche Heilung** Priorität, sondern **Errettung** und **Heiligung** (1.Tim 2,3-6; Hebr 12,14; 1.Thess 4,3). Deshalb überführt der Geist Gottes von "*Sünde, Gerechtigkeit und Gericht*" (Joh 16,7-11).

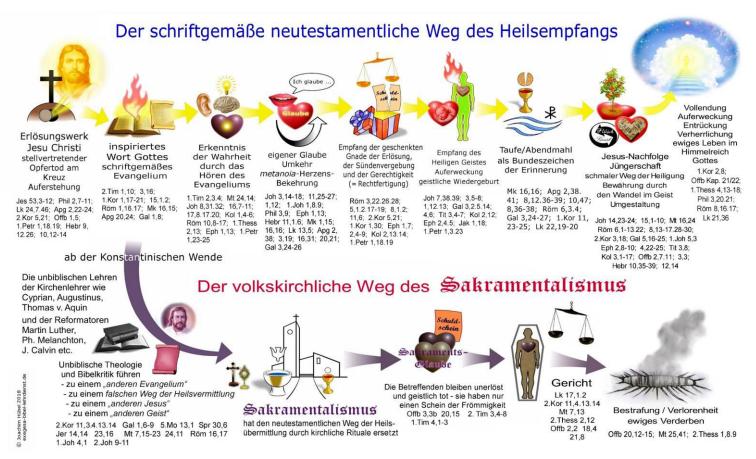
Doch die zentrale Aufgabe des Heiligen Geistes besteht darin, **Jesus Christus zu verherrlichen** (Joh 16,12-14) – aber nicht als großen *Wunderheiler*, sondern als **Schöpfer der Welt** (*Creator* – Joh 1,1-3; Kol 1,16; Hebr 1,2) – als **Retter der Welt** (*Soter* – 1.Joh 4,14; Joh 3,17; 12,47) – als **Herrscher der Welt** (*Pantokrator* – 1.Kor 15,27; Mt 28,18; Eph 1,21; Dan 7,14)), den Gott-Vater zum "Erben alle Dinge" eingesetzt hat (Hebr 1,2; Ps 2,8) – als **König der Könige** (*Basileus* – Offb 19,16; 1.Tim 6,15) – und als **Herr und Haupt der Gemeinde** (*Kyrios / Kephali tes ecclesias* – Eph 1,22; 5,23), der für die Gläubigen als **Hoherpriester** (*Archiereus* – Röm 8,34; Hebr 4,14-16; 7,25; 1.Joh 2,1), der zur Rechten des des Vaters ist und für sie eintritt.

Das vorrangige Anliegen Jesu Christi ist *heute* nicht, sich durch prophetische Wunderzeichen wieder als verheißener Messias zu legitimieren; die messianischen Zeichen vor 2000 Jahren waren ja primär an seine leibhaftige Präsenz auf Erden geknüpft. Sein primäres Anliegen heute ist auch nicht, dass Menschen körperliche Heilung erfahren, sondern dass ihre Geist-Seelen vom ewigen Verderben erlöst und geheiligt werden (Joh 2,16-18; 1.Tim 1,15; 2,3.4; 2.Petr 3,9; Apg 2,40; 2.Kor 5,20; Mt 5,29.30). Denn am Ende dieses Äons wird Jesus Christus als gerechter Richter auftreten (Krites - Joh 5,22. 27; Apg 10,42; 17,30.31; Mt 25,31.32; Offb 20,11-15). Deshalb ist heute sein vorrangiges Bestreben, dass Sündern das Evangelium gepredigt wird, damit sie sich bekehren können und durch den Glauben an Ihn gerettet werden (Mk 16,16; Mt 28,19.20; Röm 10,8-17; Lk 15,7). Nicht Zeichen und Wunder sind "die Kraft Gottes zum Heil" (Röm 1,16), sondern "das Wort vom Kreuz" (1.Kor 1,18). Nicht der Glaube an Zeichen und Wunder beschert den Menschen Sündenvergebung und ewiges Leben, sondern der Glaube an das schriftgemäße Evangelium (1.Kor 15,1.2). Nicht die Begeisterung über Heilungswunder, sondern die vom Heiligen Geist bewirkte "Überführung von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht" (gemäß Joh 16,8-11) bereitet den Weg für echte "Buße (= Umkehr) zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus" (Apg 20,21 - siehe auch Apg 2,38; 3,19; 17,30.31; 26,20).

Als Jesus noch leibhaftig auf der Erde weilte, vollbrachte er viele Wunder. Er heilte Kranke und weckte sogar Tote auf. Aber eines tat er nicht und konnte er noch nicht tun, bevor er sein Erlösungsblut im himmlischen Heiligtum vor Gott-Vater dargebracht hatte (Hebr 9,11-15): Menschen vor dem ewigen Verderben retten und durch die geistliche Wiedergeburt vom geistlichen Tod

erwecken. Alle Personen, die Jesus in seinem irdischen Dienst körperlich heilte und auferweckte, blieben geistlich weiterhin tot. Wer jedoch heute durch den Glauben an Ihn die geistliche Wiedergeburt erfährt und danach bis ans Ende seines Lebens im Glauben treu als Jünger nachfolgt, der hat das ewige Leben empfangen, das bereits hier und heute beginnt. Jesus erklärte: "Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit." (Joh 11,25.26) "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen." (Joh 5,24)

Wenn Christen heute durch ihre Verkündigung des Evangeliums Sünder zum geistlichen Leben "zeugen" und erwecken (siehe 1.Kor 4,15), dann sind das die "größeren Werke" und größeren Wundertaten von denen Jesus sprach: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe." (Joh 14,12). Diese "größeren Werke" sind erst nach Christi Himmelfahrt und seit dem Kommen des Heiligen Geistes möglich geworden; erst ab da kann an einer Person das Wunder der "geistlichen Wiedergeburt" vollzogen werden (Joh 1,12.13; 3.5.6-8 – vgl. Lk 7,28).



Damit Sünder *errettet werden*, müssen sie das Evangelium hören und eine authentische "*Buße*" (= Umkehr) vollziehen (Mk 1,14.15; Apg 2,38; Röm 10,8-13.17). Und damit die Bekehrten *errettet bleiben*, sollen sie in die Gemeinschaft der Gläubigen integriert werden. Es ist wichtig, dass Gläubige nach ihrer Bekehrung Jesus auch als Jünger nachfolgen. Denn sie müssen ja verwandelt, zubereitet und geheiligt werden, damit sie das ewige Ziel erreichen (Hebr 12,14; 2.Kor 6,17.18; 7,1; 1.Thess 4,3). Wer durch die *"enge Pforte*" des Glaubens und der Bekehrung gegangen ist, der soll anschließend den *"schmalen Weg*" der Jüngerschaft gehen (Mt 7,12-14). Nur

"Überwinder", die auf dem "schmalen Weg" der Nachfolge bleiben, werden einmal das Himmelreich bevölkern (Offb 2,7.11; 3,5; 21,7; 1.Tim 4,1; Kol 1,22.23; Hebr 3,12-14; Mt 22,14). Das ist der Sinn und Zweck von "Gemeinde" (ecclesia) und "Gemeinschaft" (koinonia). Denn alle Gläubigen brauchen zur geistlichen Auferbauung dringend den gegenseitigen Beistand und Dienst (Eph 4,11-16; 1.Kor 12,1-31; Kol 3,16; 1.Thess 5,11; 1.Petr 2,5). Dadurch unterstützen sich die Gläubigen gegenseitig in ihrer Nachfolge, damit sie nicht wieder in die Bahnen des alten Lebens zurückkehren, geistlich absterben und verloren gehen (Hebr 3,12-14; Kol 1,21-23).

Jesus hat nach seiner Himmelfahrt nicht aufgehört, bei bestimmten Gelegenheiten auf übernatürliche Weise zu heilen. Zum Beispiel bestätigt/e er die Verkündigung des Evangeliums seiner berufenen(!) Apostel und Evangelisten durch Zeichen und Wunderheilungen (Mk 16,15-20; Apg 5,12). Außerdem stehen die "Gnadengaben der Heilungen" (1.Kor 12,9.11.28) auch heute noch seiner Gemeinde zur Verfügung und sind wirksam (Jak 5,14.15). Doch nicht die körperliche Heilung hat in der gegenwärtigen Phase des Heilsplans Gottes Priorität, sondern die Errettung von Sündern und der Aufbau der Gemeinde Jesu. Eine generelle Verheißung, dass Christen heute jederzeit im Glauben Heilung "beanspruchen" dürfen, suchen wir vergeblich in der Heiligen Schrift. Da sollten wir uns nicht von fragwürdigen Lehren beirren und vom Wesentlichen ablenken lassen.

Auf keinen Fall liefern Zeichen und Heilungswunder den Wahrheitsbeweis, ob eine Lehre richtig ist oder ob ein verkündigtes Evangelium der Wahrheit entspricht. Der aus der Alternativmedizin stammende Satz "Wer heilt hat Recht" besitzt hier keinerlei Gültigkeit! Denn bei den falschen Propheten, Apostel, Evangelisten und Lehrern* geschehen manchmal ebenfalls große Wunderzeichen und Heilungen. Jesus hat uns in dieser Hinsicht eindringlich gewarnt: "Seht zu, dass euch niemand verführe! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! [bzw. Ich wirke im Auftrag von Christus.] Und sie werden viele verführen. ... und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen ... Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen." (Mt 24,4.5.11.24 – siehe auch Mt 7,15-23) Der Wahrheitsbeweis - ob eine Lehre oder ein Evangelium der Wahrheit Gottes entspricht - kann nur vom biblischen Wort Gottes her geführt werden (Joh 17,17; 8,31.32; Ps 119,160). Als Gläubige sind wir aufgerufen, die Geister und die Lehrinhalte eingehend zu prüfen (1.Thess 5,21.22; 1.Joh 4,1; 2.Joh 7-11; Gal 1,6-9; 2.Kor 11,3.4.13-15). Jede Lehre und jedes "andere Evangelium", die/das gravierend von der Heiligen Schrift und vom Gesamtbild biblischer Lehre abweicht, müssen wir verwerfen. Wir müssen das "Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort" (Eph 6,17) als geistliche Waffe einsetzen (2.Kor 10,3-6; Hebr 4,12.13; Eph 6,11), um die listigen Anläufe des Feindes zu entlarven, bloßzustellen und abzuwehren (Eph 4,13-15; 5,11; 2.Kor 6,7; Röm 16,20).

^{*} Es ist schier unglaublich, was Irreführer an falschen Lehren und Praktiken anbieten: volkskirchlicher Sakramentalismus (= vermeintliche Heilsübermittlung durch kirchliche Rituale), Institutionalismus, Ökumenismus (konfessionelle Allverbrüderung), Klerikalismus, Bibelkritik, Akademismus (universitäre rationalistische Theologie), Gnostizismus, Mystizismus, Doketismus, Arianismus, Pelagianismus, Libertinismus (Freizügigkeit), gefällige Populärtheologie, Instant-Bekehrung (ohne Umkehr), Werkgerechtigkeit, Super-Gnade (Hyper-Grace), Billig-Gnade, Prädestinationslehre (Vorherbestimmtheit), Unverlierbarkeit des Heils (= ewige Heilssicherheit), calvinistische TULIP-Lehre, Allversöhnungs-Lehre, Unitarismus (Leugnung der Dreieinigkeit Gottes), Dominiumismus (Kingdom-Now), Wohlstands-Lehre, Wellness-Theologie, Shephearding (Überwachung/Kontrolle), Befreiungs-Seelsorge, Prophetismus (prophetische Neu- und Sonder-offenbarungen), Geistliche Kampfführung, Glaubens-Gesetz (Glaubens-Mechanik), JDS-Lehre ...

"Schwert des Geistes" 1.Joh 4,1 Eph 6,17 Hebr 4,12.13



Natürlich dürfen wir auch heute noch um körperliche Heilung bitten und uns freuen, wenn die Bitte in der einen oder anderen Weise in Erfüllung geht. Doch wir sollten dabei auch beherzigen, dass Gott in seiner höheren Weisheit viele Mittel und Wege zur Verfügung stehen, um uns für die Ewigkeit zuzubereiten. Dazu gehört auch Krankheit, die er in seiner Liebe als wirkungsvolles Zuchtmittel einsetzt (Hebr 12,4-11; 1.Petr 1,5-7; 1.Kor 11,28-32 – siehe dazu auch die Fußnoten auf Seite 10 oder Seite 55).

Manchmal ist es notwendig, dass wir Gläubigen durch einen heilsamen Zerbruch gehen, damit wir nicht auf Abwege geraten bzw. damit wir von Abwegen auf den schmalen geraden Weg zurückkehren (Hebr 3,6.12-14; 12,12-17; 2.Kor 7,9-11). Wenn Gott uns "diszipliniert", dann sollen wir nicht ermatten (Hebr 12,5), sondern uns freuen, dass die Liebe des himmlischen Vaters und des Herrn Jesus Christus uns hält und führt und durch Freude und Leid ans Ziel bringt. Dort am Ziel der Ewigkeit werden wir in der Rückschau einmal bekennen: "»Siehe zum Heil wurde mir bitteres Leid!« (Jes 38,17) - »Durch schmerzvolle Zucht und durch bitteres Elend öffnete er mir das Ohr.« (nach Hiob 36,5.10) – Doch nun bin ich hier zum ewigen Ziel gelangt!!! - Danke Herr für alles, was du mir in deiner unergründlichen Liebe zugemutet hast, damit ich nicht abirre und verloren gehe! - Denn die irdischen Leiden stehen ja in keinem Verhältnis zur himmlischen Herrlichkeit, die ich hier jetzt erfahren darf (vgl. Röm 8,18; 1.Kor 2,9; Offb 21,1-7)."



Baue deinen Glauben und dein Lebenshaus nicht auf den Sand unbiblischer Populär-Theologie, sondern auf den festen Grund des Wortes Gottes!

(siehe Matthäus 7,24-27)

Essentielle Antworten auf der Grundlage der Heiligen Schrift

Nachdem wir uns in den verschiedenen Beiträgen lehrmäßig mit dem Thema *Krankheit und Heilung* und *Erlösung des Leibes* befasst haben, können die auf der **Titelseite** (Seite 1) gestellten **drei Fragen** auf der Grundlage der Heiligen Schrift folgendermaßen beantwortet werden:

1. Ist im Erlösungswerk Jesu Christi die *körperliche Heilung* mit eingeschlossen?

Ja. - Als Jesus stellvertretend für die Sünder die Strafe auf sich nahm und misshandelt und gekreuzigt wurde, da hat er den vollen Preis für eine vollständige Erlösung gezahlt. Das vergossene Blut Jesu und der Kreuzestod ist die Gewähr für die volle Erlösung von Geist, Seele und Leib des Menschen. Durch die Auferweckung Jesu Christi hat Gott-Vater die Gültigkeit des Erlösungsopfers bestätigt (Röm 4,35; Apg 13,33; Hebr 1,3-5.13; 2,9; Phil 2,5-11). Im Erlösungswerk ist die körperliche Heilung mit eingeschlossen. Das bestätigt auch die Jesaja-Prophetie 53,4.5 (mit dem darin enthaltenen perfectum propheticum). Doch während der "innere Mensch" (Geist/Seele) bei einer schriftgemäßen Bekehrung sofort erlöst wird und die Erweckung zum geistlichen Leben erfährt (= geistliche Wiedergeburt), bleibt der "äußere Mensch" - der menschliche Leib - noch unerlöst, schwach, krankheitsanfällig und sterblich (Röm 8,10.11; 2.Kor 4,7.16-18; Eph 1,13.14; 1.Petr 1,3-9). Die "Erlösung des Leibes" (Röm 8,22-25) geschieht erst bei der Wiederkehr Jesu, wenn er alle bereiten Gläubigen bei der "Entrückung" von der Erde hinweg nimmt (Mt 24,30.31; 1.Thess 4,16.17). Dann vollzieht sich die Verwandlung des vergänglichen Körpers in einen vollständig geheilten, kraftvollen und unvergänglichen Herrlichkeitsleib (Phil 3,20. 21; 1.Kor 15,42-55). Dadurch geschieht dann auch die Haupterfüllung des perfectum propheticum "in seinen Striemen ist uns Heilung geworden" (Jes 53,5; 46,10) und "der da heilt alle deine Gebrechen" (Ps 103,3). Bis dahin seufzen auch die mit dem Heiligem Geist erfüllten Gläubigen unter der Schwäche und Last ihres unerlösten Leibes (Röm 8,10.11.22; 2.Kor 4,7.16; 5,1-5).

2. Können erlöste, wiedergeborene Christen im Glauben *körperliche Heilung* "beanspruchen"?

Nein. – Obwohl die "Erlösung des Leibes" und die umfassende Heilung von aller Krankheit und Schwachheit bereits durch das Erlösungswerk Christi "bezahlt" wurden, haben selbst Christen hier und jetzt keinen "Anspruch auf Heilung". Denn die Auszahlung dieses Erlösungserbteils hat Gott in seinem souveränen Ratschluss (Eph 1,11) für den Augenblick der Entrückung vorgesehen (siehe oben die 1. Frage). Sie dürfen aber im Gebet um Heilung bitten (Mt 7,7; 18,19; Joh 14,13 > 1.Joh 5,14.15) und sich im Glauben der höheren Weisheit Gottes anvertrauen (Mt 6,10; 1.Petr 5,6; Jak 4,15). Dieser schenkt dann in seiner Liebe, Barmherzigkeit und Gnade immer wieder übernatürliche Heilung als vorzeitige Anzahlung auf die vollständige Leibeserlösung, wenn solches seiner souveränen Vorsehung entspricht.

Wenn übernatürliche Heilung geschieht, kann das spontan und unmittelbar eintreten oder mittelbar durch die Praktizierung der Heilungsgaben (Charismen - 1.Kor 12,4-11 - bes. Vers 9). Diese entfalten ihre Wirksamkeit vor allem im fünffältigen Leitungsdienst (Eph 4,11) durch Apostel, Hirten (= Pastoren, Älteste), Evangelisten etc. (Apg 2,43; 5,12; 6,2-6.8; 8,12.13; 13,2.7; 15,12.35; 19,11.12; 20,9-12; 28,8.9; 2.Kor 12,12; Jak 5,14.15 – vgl. Mk 16,17.18). Durch (echte!) Zeichen und Wunder bestätigt Gott/Jesus Christus auch die vollmächtige Verkündigung

des Evangeliums und der Lehre des Wortes Gottes (Lk 9,6; Mk 16,20; Hebr 2,3.4; 1.Thess 1,5). Doch alles geschieht nach dem souveränen Ratschluss und Willen Gottes (Eph 1,11; Hebr 2,3.4; 1.Kor 12,11; Röm 11,33; Ps 135,6; Dan 4,32). Niemand kann sich durch die Betätigung eines magisch wirksamen "Glaubens-Gesetzes" selbst bedienen und von Gott nehmen, was ihm nicht zusteht (Joh 3,27). Empfangender Glaube ist nicht *mechanisch*, sondern *beziehungsmäßig* wirksam (Mk 11,24; Joh 16,23-27).

Gott heilt auch heute noch auf übernatürliche Weise, aber ihm stehen auch anderen Mittel zur Heilung zur Verfügung: durch Aktivierung der Selbstheilungskräfte, die er in den menschlichen Körper hineingelegt hat; durch Ärzte und Therapeuten der Schulmedizin; durch Heilpraktiker und Therapeuten der Naturheilkunde/Alternativmedizin.

In Gottes Vorsehung nimmt auch Krankheit einen festen Platz ein. Er verhängt sie mitunter zur Züchtigung und Disziplinierung seiner Kinder (Hebr 12,4-11; Offb 3,19; 1.Kor 11,29-32; Lk 12,47.48; Mt 5,23-26) oder als Strafgericht (Jes 26,10-11; Hes 14,19-21; 5.Mo 28,21.22.27. 28.35.59-61; 1.Chr 21,10-16; 2.Chr 7,13.14; Ps 106,29.30; 107,11-22; Amos 4,10.11). Dies geschieht entweder dadurch, dass er seine schützende Hand zurückzieht und krankmachende Faktoren wirksam werden lässt, oder dadurch, dass er eigenhändig mit Krankheit schlägt.

Obwohl auch der Teufel krank machen kann (Hi 2,6.7; Lk 13,11; 2.Kor 12,7; Apg 10,38) ist er keineswegs der Verursacher aller Krankheit. Die meisten Krankheiten haben natürliche Ursachen wie Infektion (Bakterien, Viren etc.), genetische Disposition, Unfälle, Stress, Psychosomatik, ungesunde Lebensführung, Umwelteinflüsse (Elektrosmog, Umweltverschmutzung etc.) und andere.

Das primäre Anliegen Gottes ist heute nicht, dass Menschen körperlich geheilt werden, sondern dass sie gerettet werden (1.Tim 1,15; 2,3.4; 2.Petr 3,9; Apg 2,40; 2.Kor 5,20; Mt 5,29.30), und dass sie auf dem Weg der Jüngerschaft "Heiligung" erfahren (= Charakter- und Verhaltensänderung), um das Ziel des Glaubens zu erreichen (Röm 8,5-14.28.29; 1.Thess 4,3; Hebr 3,13-14; 6,4-12; 12,14, Gal 5,16-25; Kol 3,1-12; 1.Petr 1,6-9; 2.Kor 6,17.18; 7,1; Offb 2,7.11; 3,5).

3. Gibt es im Neuen Testament *eindeutige, klare* Verheißungen, die den Gläubigen hier und heute *körperliche Heilung* garantieren?

Nein. - Bei näherer Betrachtung stellt sich heraus, dass sämtliche "klaren" Heilungsverheißungen, die von den Vertretern der extremistischen Heilungslehre angeführt werden, tendenziöse Interpretationen sind oder irreführende Konstruktionen, bei denen mehrere Schriftaussagen in einer Weise kombiniert werden, dass sie den Anschein von "klaren" Heilungsverheißungen erhalten. Wir sollten uns der Wahrheit stellen: explizite, eindeutige, klare Verheißungen, dass Gott immer und jederzeit Heilung schenken möchte, wenn der/die Betreffende im Glauben Heilung beansprucht, gibt es auch für Christen (als Angehörige des Neuen Bundes!) nicht. Selbst Gläubige haben hier und heute keinen "Anspruch auf Heilung"! Dieser "Anspruch" besteht erst für dann und dort - nämlich für den Zeitpunkt der Entrückung (Röm 8,9-11.20-28 > Phil 3,20.21; 1.Petr 1,4.5; Eph 1,13; 2.Kor 5,4.5) und für die "neue Welt" des ewigen Gottesreiches.

Die einzigen *klaren* Heilungsverheißungen finden wir im *Alten Testament*, und dort im *Mosaischen Gesetz* – z.B. 2.Mo 15,26; 23,25; 5.Mo 7,9-12 > V. 13-15. In diesen Kontext sind auch die entsprechenden Aussagen der Psalmen einzuordnen – z.B. Ps 91,10; 103,3. Doch diese Verheißungen gelten insgesamt den Angehörigen des "Alten Bundes", den Israeliten, und sind an die

strikte Erfüllung der 613 Gebote und Verordnungen des *Mosaischen Gesetzes* geknüpft wie Beschneidung, Erfüllung des Tempelkults, Tieropfer, Reinigungsrituale, Speisegesetze, Feste des HERRN (Sabbat, Passah, Jom Kippur etc.). Die Verheißungen des Alten Bundes waren vor allem *irdische* Segnungen wie Erntesegen, Fruchtbarkeit, Gesundheit, Kriegserfolg usw.. Es entspricht nicht der sauberen exegetischen Arbeit (Bibelauslegung), diese Verheißungen aus dem heilsgeschichtlichen Zusammenhang herauszulösen und die mit ihnen verknüpften *Bundesbedingungen* zu missachten, um sie dann auf die Angehörigen des "Neuen Bundes" (= Christen) zu übertragen.

"Jesus Christus, derselbe gestern und heute und in Ewigkeit." (Hebr 13,8) Das bedeutet aber nicht, dass er immer das gleiche tut. Wir müssen bei der Auslegung der biblischen Texte die heilsgeschichtlichen Zusammenhänge beachten. Vor 2000 Jahren wurde der eingeborene Sohn Gottes Mensch. Er wanderte umher und heilte alle, die sich im Glauben an ihn wandten (Mt 4,24; 8,16; 9,35; 12,15; Lk 4,40; 6,19; Apg 10,38). Durch seine Zeichen und Wunder wies er sich als wahrer, von Gott gesandter Messias ("Gesalbter") und Retter der Welt aus (Joh 20,30.31 vgl. Joh 2,23; 5,36; 7,31; 11, 27; Lk 4,18-20; 7,19-23; Apg 2,22; 10,38). Die messianischen Wunderzeichen waren an die leibhaftige Präsenz Jesu Christi gebunden. Das ist heute nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt – jedoch nicht mehr gegeben. Sein primäres Anliegen heute ist nicht, dass Menschen körperlich geheilt werden, sondern dass sie gerettet werden. Denn eines Tages wird Jesus Christus als gerechter Richter auftreten und alle Ungläubigen und Übeltäter verurteilen (Joh 5,22. 27; Apg 10,42; 17,30.31; Mt 25,31.32; Offb 20,11-15). Deshalb sollten wir unsere Energie heute nicht darauf verwenden, ein trügerisches Heilungs-Evangelium zu predigen, sondern den Sündern ein schriftgemäßes Rettungs-Evangelium zu verkündigen(1.Kor 15,1), damit sie sich bekehren können und gerettet werden (Mk 16,16; Mt 28,19.20; Röm 10,8-17). Im Himmel herrscht ganz besondere Freude nicht über Menschen, die körperliche Heilung erfahren, sondern über jeden Sünder, der von seinem verkehrte Weg zu Gott umkehrt (Lk 5,32; 15,7.10; Apg 20,21; 26,18.20). Außerdem müssen die Bekehrten mit guter "gesunder Lehre" angeleitet werden, den Weg der Jüngerschaft und Heiligung zu gehen, damit sie das himmlische Ziel erreichen und bei der Wiederkehr Christi "entrückungstauglich" sind (Mt 28, 20; 1.Thess 4,1.2.6.16; 2.Tim 2,2-4; 3,16.17; Apg 20,20.26-31; 2.Joh 7-11; Eph 4,11-14).

Auch die als erstrangige Heilungsverheißung angesehene Aussage in Jesaja 53,4.5 – "Jedoch unsere Krankheiten - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen ... und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden" – kann im Kontext der biblischen Gesamtlehre nicht als Verheißung angesehen werden, die Gläubigen hier und jetzt einen verbrieften "Anspruch auf Heilung" einräumt. Diese Aussage ist ein perfectum propheticum – ein prophetisches Perfekt (= grammatikalische Zeitform abgeschlossener, vollendeter Ereignisse – siehe Jes 46,10) und deutet darauf hin, dass Jesus Christus in seiner Passion auch die volle "Erlösung des Leibes" bezahlt hat. Doch gemäß biblischer Gesamtlehre geschieht die "Erlösung des Leibes" (Röm 8,22-25) erst bei der Wiederkehr Jesu, wenn er alle bereiten Gläubigen bei der angekündigten "Entrückung" von der Erde hinweg nimmt (Mt 24,30.31; 1.Thess 4,16.17). Dann vollzieht sich die Verwandlung des vergänglichen Körpers in einen vollständig geheilten, starken und unvergänglichen Herrlichkeitsleib (Phil 3,20.21; 1.Kor 15,42-55; 2.Kor 5,4.5). Dadurch vollzieht sich dann die Haupterfüllung des perfectum propheticum "in seinen Striemen ist uns Heilung geworden" (Jes 53,5) und "der da heilt alle deine Gebrechen" (Ps 103, 3).

Zusammenfassung:

Die "Erlösung des Leibes" von aller Schwachheit, Krankheit, Vergänglichkeit und Sterblichkeit ist im Erlösungswerk Jesu Christi enthalten – das bezeugt uns vor allem das perfectum propheticum in Jesaja 53,4.5: "Jedoch unsere Leiden (o. Krankheiten) – er hat sie getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. … durch seine Striemen ist uns Heilung geworden." Doch vollzieht sich die "Erlösung des Leibes" (Röm 8,23) nach dem Willen Gottes und nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift erst bei der Wiederkunft Jesu Christi zur Entrückung der Gläubigen (Phil 3,20.21; 1.Kor 15,42-55; 2.Kor 5,4.5).

Es gibt keine "klaren" Heilungsverheißungen, die Christen hier und jetzt (bereits vor der Entrückung) zusagen, dass sie bei Gott im Glauben jederzeit einen Anspruch auf körperliche Heilung haben. Die Schriftstellen, die als "klare" Heilungsverheißungen angesehen werden, müssen im Kontext betrachtet und in ihrer heilsgeschichtlichen Zuordnung sowie in Rahmen der biblisch-neutestamentlichen Gesamtlehre interpretiert werden. Dabei muss auch das Prinzip der Selbstauslegung der Heiligen Schrift (Puzzle-Prinzip) angewendet werden. Bei eingehender Betrachtung aller als "klare" Heilungsverheißungen angeführten Schriftstellen stellt sich heraus, dass sie falsch interpretiert werden bzw. zu tendenziösen Konstruktionen zusammengefügt sind.

Die Lehre, dass Gott hier und heute jeden heilen wolle, weil im Erlösungswerk Jesu Christi auch körperliche Heilung eingeschlossen sei, und dass Er dazu auch viele Heilungsverheißungen gegeben habe – vor allem das perfectum propheticum in Jesaja 53,4.5 –, und dass jeder nun auf dieser Grundlage im Glauben von Ihm Heilung bzw. Gesundheit beanspruchen dürfe, ist eine Fehlinterpretation und Irrlehre, die der neutestamentlichen Gesamtlehre widerspricht. Auch der Umkehrschluss davon: jeder Christ, der nicht geheilt werde oder dauerhaft krank bliebe, dem mangle es an geistlicher Erkenntnis und Glauben oder er lebe in Sünde – ist eine gravierende Fehlinterpretation, die viele verletzt hat und vielen kranken Christen den Makel des Unglaubens bzw. des Verdachts von verborgener Sünde angehängt hat.

Im Krankheitsfall dürfen wir selbstverständlich beten und Gott jederzeit um Heilung bitten. Der himmlische Vater und Jesus Christus heilen auch heute noch auf natürliche und übernatürliche Weise, soweit es ihrer gütigen und weisen Vorsehung entspricht; aber sie tun das nicht, weil sie sich (vermeintlich) durch "klare" Heilungsverheißungen dazu verpflichtet hätten. Die weise Vorsehung Gottes kann auch etwas ganz anderes im Sinne haben, als wir uns das vorstellen oder wünschen. Doch dann dürfen wir uns getrost den "höheren Wegen" Gottes anvertrauen (Jes 55,8.9), denn sie bringen uns an das ewige Ziel.

Jesus Christus spricht zu denen, die ihm geglaubt haben:

"Wenn ihr in meinem (ganzen) Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen."



Muster-Gebet um Heilung

(für geistlich wiedergeborene Gläubige)

Gott liebt *authentische* Gebete, die von Herzen kommen. Das sind Gebete die *echt* sind, *aufrichtig* und *vertrauensvoll*. Er freut sich besonders, wenn sich seine geliebten Kinder in der Not zu Ihm wenden und seine Hilfe suchen (Phil 4,6.7). Gott ist ein persönlicher Gott. Er liebt das "Gebet des Glaubens" (Jak 5,15) – das sind Gebete des *Vertrauens* (griech. *pistis* = Glaube und Vertrauen) – sie sind ein Ausdruck einer persönlichen Vertrauensbeziehung. Und es sind Gespräche der *innigen Gemeinschaft* (griech. *koinonia*) mit Ihm. Er mag keine aufgesetzten Gebete, die gar nicht für seine Ohren bestimmt sind, sondern für die Ohren der Mitmenschen bzw. Mitbeter (Mt 6,5). Deshalb erklärte Jesus Christus, als er über Gebet sprach: "Wenn du aber betest, so geh in deine Kammer, und wenn du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten." (Mt 6,6)

Wir können Gott im Gebet nichts "vormachen". Er weiß, wie es um unsere Herzensverfassung steht. Wir müssen vor Ihm keine Glaubens-Akrobatik inszenieren und keine Glaubens-Mechanik anleiern durch stereotype Proklamationen. Heidnisches Geplapper verabscheut Er ebenso wie endlose gebetsmühlenartige Wiederholungen (Mt 6,7). Wir dürfen als geliebte Kinder einfach unser Herz vertrauensvoll vor dem himmlischen Vater ausschütten. Im "Gebet des Glaubens" geht es primär um den Glauben an Ihn und an Jesus Christus – nämlich dass er der allwissende, allgegenwärtige und allmächtige Gott ist, "der da ist", wenn wir zu ihm rufen, und der "denen, die ihn (im Gebet auf-)suchen, ein Belohner sein wird" (Hebr 11,6).

Das nachfolgende Muster-Gebet wurde auf der Grundlage der neutestamentlich-biblischen Gesamtlehre entworfen. Du kannst es entweder wörtlich beten – oder als Anregung für eigene Gebets-Formulierungen verwenden.

Wichtiger Hinweis: Befasse dich mit dem Mustergebet (und den darin genannten Schriftstellen) rechtzeitig, solang du noch nicht krank bist. Denn im Ernstfall ist es oftmals schwer, klare Gedanken zu fassen und sich erst dann mit dem Inhalt vertraut zu machen. Im Akutfall sind wir meist nur noch in der Lage, Stoßseufzer zum Himmel zu schicken oder auf bekannte, geläufige Gebete zurück zu greifen.

Außerdem solltest du bei ernster Krankheit nicht versäumen, den Dienst der Ältesten deiner Gemeinde in Anspruch zu nehmen und dich im Gebet mit Öl salben zu lassen (Jak 5,13-16) – und nötigenfalls zum Arzt zu gehen.

Ein Gebet um Heilung

Himmlischer Vater,

ich komme im Namen deines geliebten Sohnes Jesus Christus zu dir und rufe dich an im Gebet. (Phil 4,6.7; Hebr 11,6; Ps 19,15; Apg 4,12) Danke, dass du mich kennst und mich liebst.

(Joh 1,12; 16,23.26.27; 1.Joh 3,1; Lk 12,6.7; Ps 139,1-6)

Danke, dass du ein Retter bist, der reichlich zu finden ist in der Not. (Röm 10,12.13; Ps 32,6; Jes 55,6)

Ich glaube von Herzen und bekenne, dass Jesus Christus mein Erlöser und Herr ist. Er ist für mich und für meine Sünden als stellvertretendes Sühneopfer am Kreuz gestorben. (Röm 5,6-11; 8,31-39; Kol 1,21-23)

Ich glaube, dass Du Ihn aus den Toten auferweckt und in den Himmel aufgenommen hast. Du hast Ihn zu deiner Rechten gesetzt und zum Herrn über alles erhoben. (Mk 16,19; Hebr 1,13; 10,12.13; Röm 10,8-13.17)

Jesus Christus ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. (Mt 28,20) "In Ihm habe ich die Erlösung durch sein Blut: die Vergebung meiner Vergehungen nach dem Reichtum deiner Gnade und Barmherzigkeit." (Eph 1,7)

Bitte vergib mir alle unbewussten und bewussten Sünden ... (hier solltest du ggf. alle aktuellen unbereinigten gravierenden Vergehen der letzten Zeit beim Namen nennen) (Ps 19,13; 32,1-5; Spr 28,13; Jak 5,16)

Ich danke dir, dass du treu und gerecht bist und mir jetzt vergibst und mich reinigst. (1.Joh 1,9; Ps 86,5; 103,3; 1.Kor 6,11; Hebr 10,10)

Ich vergebe allen, die an mir schuldig geworden sind, gemäß deinem Vorbild. (Die Vergebung nach Gottes Vorbild ist *bedingte* Vergebung: Eph 4,32; Kol 3,13; Lk 17,3.4; Mt 18,15-18 - vgl. Mt 18,32-35.)

Danke, dass ich durch den Glauben in Christus gerecht, heilig und wohlgefällig vor dir erscheinen darf. (Apg 26,18; 2.Kor 5,21; Röm 3,26.27; 5,1.2; Kol 1,21-23; Hebr 10,19-23) Ich komme in meiner Krankheitsnot zu dir und bitte dich um Heilung. (Mt 7,7.8; Lk 18,41) Ich glaube, dass du der Allmächtige bist, der auch heute noch große Wunder tut. (Ps 136,4) Ich danke dir, dass Jesus Christus am Kreuz nicht nur meine Schuld und Strafe gesühnt hat, sondern auch meine Krankheit(en), Schmerzen, Leiden und Schwachheiten getragen hat und den Preis für die volle Erlösung meines Leibes gezahlt hat. (Jes 53,4.5; Röm 8,23) Ich danke dir, dass mein irdischer Leib bei der Wiederkehr Jesu Christi zur Entrückung in einen wunderbaren, geheilten, kraftvollen, unsterblichen, geistlichen Herrlichkeitsleib verwandelt werden wird. (Phil 3,20.21; 1.Kor 15,42-55; 2.Kor 5,4.5; Röm 8,10.11) Ich danke dir, dass Du in deiner gnadenvollen Barmherzigkeit immer wieder Anzahlungen auf die volle Leibeserlösung gewährst inform von körperlicher und seelischer Heilung. Ich flehe zu dir und bitte dich, dass Du mich berührst und mit deiner Kraft durchströmst und mich von meiner Krankheit ... (hier konkret benennen) heilst. (Lk 6,19; 8,45.46) Ich danke dir, "dass Du weit über alles hinaus zu tun vermagst, über die Maßen mehr, als ich erbitten oder erdenken kann, gemäß deiner Kraft, die in mir wirkt". (nach Eph 3,20)

Ich rufe in meiner Not zu dir, weil du verheißen hast:

"Rufe mich an am Tag der Not, so will ich dich retten, und du wirst mich preisen." (Ps 50,15) Und Jesus hat verheißen: "Bittet, und ihr werdet empfangen." (Mt 7,7) - Und: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen,

"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen wird er euch geben." (Joh 16,23)

Jesus hat uns aber auch gelehrt, zu beten: "Vater unser, der du bist in den Himmel, … dein Wille soll geschehen, wie im Himmel, so auf der Erde …" (Mt 6,9.10).

So bitte ich dich, himmlischer Vater, dass du mich heilst; aber ich bete auch, dass mir ganz nach deinem guten, vollkommenen Willen geschehe.

Denn Du bist der Herzenskenner und weißt was ich wirklich brauche, noch ehe ich bitte. Ich anbefehle mich an Geist, Seele und Leib deiner wunderbaren Fürsorge und Vorsehung. Mein Leben und meine Seele und meine Zeit liegen in deiner Hand. (5.Mo 33,3; Ps 31,16; 68,21; 91,1-4; Jes 12,2)

Ich bitte auch um Weisheit und Führung, wie ich mich jetzt in der Krankheit verhalten soll (Röm 8,14; Jak 1,5-7; Ps 32,8, 143,8, Jes 30,21; 48,17);

- ob ich Ruhe brauche oder Bewegung (Pred 3,1; 8,6),
- ob ich eine bestimmte Diät einnehmen oder fasten soll (Röm 14,2; 1.Kor 6,12; Dan 9,3; Apg 14,23; 15,19.20.29; 21,25 > 1.Mo 9,4; 3.Mo 3,17; 17,11.12),
- ob ich in Quarantäne gehen und mich absondern soll (2.Kor 6,17),
- ob ich mich in ärztliche Behandlung begeben soll und an welche Ärzte/Therapeuten ich mich dann wenden kann (Mt 9,12; Lk 5,31 vgl. 2.Chr 16,12),
- ob ich Medikamente und Heilmittel brauche, und wenn ja, welche (Lk 10,34; 2.Kö 20,7).

Danke, dass auch diese Krankheit mir zum Guten mitwirken muss (Röm 8,28).

Danke, dass du durch die Umstände der Krankheit und durch die Einschränkungen, die sie mit sich bringt, ein Werk an mir und in mir tust, das zu meiner Heiligung – zu meiner Charakter- und Verhaltensänderung – beiträgt (Hebr 12,4-11; 1.Thess 5,18)

Danke, dass ich nicht alles verstehen muss, was jetzt geschieht.

(Joh 13,7; Pred 3,11; 8,17; Röm 11,33)

und zu deiner Verherrlichung dient (Joh 11,5).

Wenn du mir etwas sagen möchtest, dann öffne mein Ohr, dass ich höre und verstehe. (Hi 33,14-36; 36,15; Mt 13,9; Hes 2,1.2; Jes 50,4; Joh 16,13)

Ich danke Dir, dass du mein Gebet hörst und mich in deiner Liebe in der einen oder anderen Weise erretten wirst. (Jak 5,15)

Dafür preise ich dich und ich bete dich an.

Danke dass Du und der Herr Jesus Christus jetzt bei mir und durch den Heiliger Geist in mir seid. (Mt 28,20; Joh 14,20)

Danke, dass du mich tröstest (Ps 94,19), mich in deine himmlische Ruhe einhüllst und mich mit deinem Frieden erfüllst,

der höher ist als alle Vernunft. (Phil 4,7; Joh 14,27;

Mt 11,28-30; Ps 62,2.6.9; Klag 3,22-26; Jes 30,15a)

Amen

Zuspruch für kranke Christen

Wenn du gerade eine akute Krankheit durchzustehen hast oder mit einer schlimmen Diagnose deines Arztes konfrontiert wurdest oder vielleicht schon seit vielen Jahren mit einem oder mehreren chronischen Leiden zu kämpfen hast und alle deine Gebete zu Gott um Heilung scheinbar unerhört geblieben sind, dann möchte ich dir jetzt einen trostvollen Zuspruch geben:

Dein Kranksein ist kein Zeichen dafür, dass Gott, der himmlische Vater, oder Jesus Christus böse auf dich sind, weil du etwas falsch gemacht oder gesündigt hast. Dein Kranksein hängt in erster Linie damit zusammen, dass wir – du und ich - einer gefallenen Schöpfung angehören, die aufgrund des Sündenfalls durch Gottes Willen allgemein der Nichtigkeit (Vergänglichkeit) unterworfen ist. Alle Kreatur seufzt unter der Last der damit verbundenen Leiden wie Schwachheit, Krankheit, Schmerzen, Alterung, Sterblichkeit und Tod (Röm 8,19-22 – vgl. Röm 5,12; 1.Mo 6,11.5; Jes 24,3-11). Davon sind selbst erlöste Gläubige, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, nicht ausgenommen (Röm 8,23-25). Gott hat auch seinen Erlösten kein Paradies auf Erden verheißen. Er hat ihnen auch keine Garantie für generelle Heilung und Gesundheit und für stetiges Wohlergehen gegeben. Durch sein Wort hat er uns vielmehr geoffenbart, dass wiedergeborene Christen durch "viele Drangsale (o. Bedrängnisse) in das Reich Gottes eingehen müssen" (Apg 14,22) und auf dem Weg der Jüngerschaft mancherlei Versuchungen und Prüfungen ausgesetzt sind, in welchen sich die Echtheit ihres Glauben erweisen soll (1.Petr 1,3-7). Das ist ein Angriffspunkt, an dem viele durch falsche Lehren verunsichert werden: "Wenn du alles richtig machst, dann geht es dir gut - wenn es dir nicht gut geht, dann machst du etwas falsch; wenn du richtig glaubst, dann wirst du geheilt - wenn du krank bleibst, dann glaubst du nicht richtig oder nicht genug." Diese Darstellung entspricht ganz der simplen Theologie der "Hiobs-Freunde". Doch der HERR beurteilte diese "mühsamen Tröster" (Hi 16,2) und Entmutiger am Ende folgendermaßen: "Sie haben über mich (und meine Wege) nichts Wahres geredet" (Hi 42,7). – Denn die Realität entspricht nicht diesen naiven Schlussfolgerungen; oftmals geht es genau umgekehrt. Deshalb war David ja geradezu verzweifelt ob dieser Paradoxie: Warum geht es den Gottlosen und Bösen oftmals so gut, und den Gläubigen und Gerechten oftmals so schlecht!? (Ps 73,2-12) – Da kommen Zweifel auf und der Gerechte ist versucht zu sagen: "Fürwahr, umsonst habe ich mein Herz rein gehalten und in Unschuld gewaschen meine Hände [und am Glauben festgehalten]; denn ich werde [trotzdem] den ganzen Tag geplagt und meine Züchtigung (o. Plage) ist jeden Morgen [doch wieder] da." (Ps 73,12.14) – David dachte intensiv über dieses Phänomen nach, um es zu begreifen; und es war ihm eine große Mühe (Vers 16). Im Heiligtum der Gegenwart Gottes erhielt David dann eine Antwort (Vers 17): Die Gottlosen befinden sich im Zustand einer verhängnisvollen Täuschung. Nach einer kurzen Zeitspanne des irdischen Wohlergehens ereilt sie das Verderben und sie werden von Gott verworfen (Verse 18-20). Doch der Gerechte/Gläubige wird von der Hand Gottes erfasst und recht geleitet (Ps 73,23.24). Er befindet sich wie Ton auf der Töpferscheibe des himmlischen Meisters und wird dort zu einem Gefäß der Ehre geformt (2.Tim 2,20.21 vgl. Jer 18,2-6; Jes 45,9; Röm 9,21). Und am Ende nimmt Gott ihn in seine Herrlichkeit auf. (Siehe dazu die Schrift "Hab' Geduld - Gott ist mit dir noch nicht ganz fertig!")

Hab' Geduld - Gott ist mit dir noch nicht ganz fertig



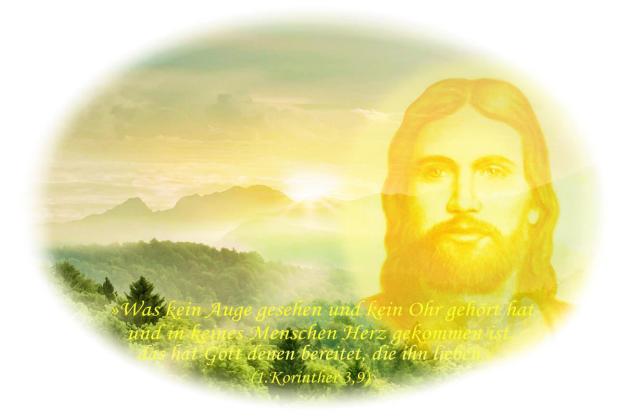
Wenn du durch den Glauben an Jesus Christus ein Kind Gottes geworden bist, darfst du im Glauben auch ergreifen: Ich bin mit meiner Krankheit und Plage in der Hand des Allmächtigen. Er liebt mich und Er weiß genau, was ich durchmache. Er hat mich nicht verworfen, sondern steht mir gerade jetzt in meiner schwierigen Lage bei. Er geht mit mir durch alles hindurch was ich erleide (Mt 28,20). Er, der die Haare meines Hauptes gezählt hat (Mt 10,30), ist derselbe, der auch meine Tränen sammelt (Hi 16,20; Ps 56,9) und mein Stöhnen und Seufzen vernimmt (Röm 8,23.26). Meinem himmlischen Vater ist es nicht gleichgültig, was ich erleide. Wenn er mich durch Feuer und Wasser gehen lässt (Ps 66,12; Jes 43,2), dann ist das nicht umsonst, dann hat das einen Sinn und Zweck. Ich muss nicht alles verstehen, was Gott mit mir, an mir und in mir tut (Joh 13,7). Ich überlasse mich vertrauensvoll seiner Führung, Erziehung und Bearbeitung (Hebr 12,4-11). Meine Seele darf stille sein zu Gott hin, der mir hilft (Ps 62,2.6). Ich brauche mich nicht zu fürchten, denn Jesus Christus mein Erlöser ist der, der alle Gewalt im Himmel und auf Erden hat (Mt 28,18). Er waltet souverän über alle Umstände, Faktoren und Elemente der Welt (Mk 4,41). Was immer über mich gekommen ist, es musste vorher an seinem Thron vorüber und wurde geprüft und von Ihm sorgfältig erwogen (1.Kor 10,13; 2.Petr 2,9; 1.Petr 1,5-9; 4,19 – vgl. 2.Kor 12,7-10).

Ich weiß wohl, dass ich viele Fehler habe und vielfach bewusst und unbewusst sündige (1.Joh 1,8-10; 2,1.2; Jak 4,2; Pred 7,20). Dazu darf ich mich offen und ehrlich stellen. Ich muss mir und anderen in dieser Hinsicht nichts vormachen. Ich muss nicht befürchten, dass Gott mir jetzt seine Gunst und seine Liebe vorenthält oder entzieht. Denn ich habe erkannt, dass Sein Wohlgefallen nicht auf meiner eigenen Gerechtigkeit und auf meinen Anstrengungen und guten Werken beruht, sondern auf meinem Glauben an Jesus Christus und seinem vollbrachten Erlösungsopfer am Kreuz (Kol 1,19-23; Röm 3,20-28; 11,6; Eph 2,8-10; Tit 3,4-7). Durch Glauben und Gnade bin ich, was ich bin (1.Kor 15, 10; Eph 1,4-7.13; Hebr 11,6): ein *Gerechter* und ein *Heiliger* (Hebr 10,10. 14; 2.Kor 5,21; Eph 1,18.19; 4,11.12), der mit Freimütigkeit auf dem neuen und lebendigen Weg vor Ihm erscheinen darf (Hebr 10,19-23; 7,25; 4,14-16). Ich darf mich im Glauben auf alle Privilegien der Erlösten und wiedergeborenen Kinder Gottes berufen, die sich in der Stellung "in Christus" befinden (Röm 5,19; Eph 1,3; 2.Kor 5,14-17 - siehe dazu im Beitrag Nr. 2 auf den Seiten 29/30 die Auflistung dieser Privlegien).

Ich strebe zwar danach, Gott wohlgefällig zu leben und seine Anweisungen zu befolgen, aber ich bin mir dessen bewusst, dass ich hier auf der Erde niemals so vollkommen sein werde, dass ich durch meine eigene Gerechtigkeit vor der unvorstellbaren Heiligkeit und

Gerechtigkeit Gottes bestehen könnte (Phil 3,8-14). Deshalb halte ich im Glauben als kostbarstes Gut fest: Jesus Christus und sein vergossenes Blut machen mich vor Gott vollkommen wohlgefällig, angenehm, unsträflich, gerecht und heilig (Kol 1,19-23; Eph 1,4; Röm 8,31-34). Und ich vertraue darauf, dass er das gute Werk, dass er in mir angefangen hat, vollenden (Phil 1,6; 1.Thess 5,23.24; Hebr 12,1.2) und mich Schritt für Schritt in das Bild Jesu verwandeln wird (Röm 8,29; 1.Joh 3,2; 2.Kor 3,18).

Auch in meiner jetzigen schwierigen Lage überantworte ich mich seinem gnädigen und barmherzigen Walten. Ich bitte und flehe zu Ihm um Heilung und Genesung (z.B. durch das oben auf den Seiten 105-107 angebotene "Muster-Gebet um Heilung"). Doch ich weiß auch, dass mein Geist zwar willig, mein Fleisch aber schwach ist (Mt 26,42) und ich immer wieder spürbare Erinnerungshilfen brauche (2.Petr 1,13), damit mir wieder von neuem bewusst wird, worum es hier im Leben geht. Wie alle anderen Gläubigen stehe auch ich in Gefahr, mich zu sehr mit den vergänglichen, irdischen Dinge zu beschäftigen und falsche Prioritäten zu setzen und darüber die geistlichen Dinge zu vernachlässigen (Kol 3,1-10; 1.Joh 2,15-15; Mt 6,24.33; Gal 5,16.17). Ich bin dankbar, dass der himmlische Vater mich erzieht, wie man einen Sohn bzw. eine Tochter erzieht (5.Mo 8,5; Spr 3,12; Hebr 12,6.7) und dass er in und an mir ein wunderbares Werk der Heiligung vollzieht (Hebr 12,14; 13,20.21; 1.Thess 4,3; 5,23.24), damit ich bei der Ankunft Jesu Christi würdig geachtet werde, in die himmlische Herrlichkeit entrückt zu werden (Lk 20,35; 21,36; 2.Tim 4,7.8; Hebr 9,28; Jak 1,12). Deshalb demütige ich mich unter seine mächtige Hand und bin gewiss, dass er mich zur rechten Zeit erhöhen und aus aller Drangsal herausführen wird (1.Petr 5,6.7; Jes 57,15). Nichts - auch nicht Krankheit und Schwäche - kann mich von der Liebe Gottes scheiden, die in Christus Jesus auch mich erreicht hat (Röm 8,35-39). So berge ich mich getrost in seinen schützenden Armen und im Schatten seiner Flügel (Ps 57,2). Sein Friede umfängt mich und seine Liebe erfüllt mich (Joh 14,27; Röm 5,5). Ihm sei Dank, Lobpreis und Ehre!



Danksagung:

Mein erster und besonderer Dank gilt meinem wunderbaren himmlischen Vater und meinem ebenso wunderbaren Erlöser und Herrn Jesus Christus. Sie haben mich in meiner Schwachheit immer wieder aufgerichtet und mit neuer Kraft erfüllt. Auf diese Weise hat sich die Bedeutung meines Namens buchstäblich erfüllt: "Joachim" kommt aus dem Hebräischen und bedeutet: "der, den der HERR (Jahwe) aufrichtet". Außerdem haben sie mir immer wieder durch das unfehlbar inspirierte Wort der Bibel und durch den Heiligen Geist grandiose Einblicke in ihre "höheren Wege und Gedanken" gewährt (Jes 55,8.9) und dazu Weisheit verliehen, um diese Anthologie zu schreiben bzw. aus überarbeiteten Beiträgen zusammenzustellen, die ich zum Teil in einem Zeitraum von über zwanzig Jahren verfasst habe. - Dank sei Gott auch für die treue Versorgung, die er mir/uns als "Jahwe-Jireh" (Jahwe-Gott der Vorsehung und Vorsorgung) zukommen lässt, so dass wir die Schriften und Bücher kostenlos zur Verfügung stellen können. Das erspart uns die Peinlichkeit des eigennützigen Spendenbettelns. Dadurch genieße ich als Autor im Lehrdienst den Status der Unabhängigkeit und muss nicht schreiben, was den Erwartungen der Leser entspricht, damit sie etwas spenden oder meine Schriften und Bücher kaufen (2.Kor 2,17; Gal 1,10; Mi 3,11 - vgl. 1.Tim 6,5).

Außerdem danke ich meinen beiden großartigen Mitarbeiterinnen für ihren unermüdlichen Fleiß: Meiner lieben Ehefrau Hannelore, die mit großer Ausdauer und Hingabe den wertvollen Lektorendienst ausübte. Sie hat für dieses Buch wieder das Opfer gebracht, in den vielen Wochen meines Schreibens und Arbeitens auf meine Anwesenheit zu verzichten - wenn ich mich zu diesem Zweck in eine Aura entrückter Abgeschiedenheit gehüllt oder mich in unser Ferienhaus zurückgezogen habe. – Und unserer hochgeschätzten Webmasterin Xxx (ihr Name wird aus Sicherheitsgründen hier nicht preisgegeben), die sehr engagiert unsere Exegesa-Homepage verwaltet und dafür sorgt, dass die Bücher, Schriften und Dokumente für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Danke liebe Xxx für deinen wertvollen Einsatz zu gelegener und ungelegener Zeit; und für deine große Geduld bei der Umsetzung meiner Ideen, Wünsche und akribischen Ansprüche.

Auch allen Betern gilt mein/unser Dank. Jeder, der für uns Mirtarbeiter und für den Exegesa-Bibel-Lehrdienst betet, erfüllt einen wichtigen geistlichen Dienst. Auf dies Weise habt ihr Teil an der Frucht, die durch unsere Arbeit hervorgebracht wird. Ihr werden dafür vom Herrn Lohn empfangen (vgl. Offb 22,12; 1.Kor 3,8; Mt 19,41.42). Das Gleiche gilt für jene, die unsere Dokumente und den Exegesa-Link verbreiten. Darauf ist unser Lehrdienst dringend angewiesen. Denn wir verzichten weiterhin im Vertrauen auf Gott auf ein SEO (Seacht-Engine-Optimizing). Wir sind davon überzeugt, dass der, welcher auf dem höchsten Thron sitzt und Herr des ganzen Universums ist - Jesus Christus auch die Macht über das Internet hat. Wenn wir ihn darum bitten, kann Er dort digitale Schleichwegen, Pfaden, Straßen und Autobahnen einrichten, dass Nutzer zur Exegesa-Homepage gelangen und dort das finden, was in anderen Diensten oftmals verzerrt dargestellt oder verschwiegen wird: die befreiende, biblische Wahrheit und schriftgemäße "gesunde Lehre". Wir erhalten immer wieder Rückmeldungen aus Deuschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz. Das zeigt: der Exegesa-Dienst wird gefunden und wahrgenommen. Das sind für uns wunderbare Ermutigungen und Zeichen dafür, dass "unsere Mühe im Herrn nicht vergebens ist" (1.Kor 15,48).

Der Initiator und Autor des *Exegesa*-Bibel-Lehrdienstes:



Joachim Hübel

Geboren: 1958 in Erlangen. Ausbildung als Finanzbeamter.

Als Teenager Bekehrung zu Jesus Christus.
In den Jahren 1989-91 Besuch einer Bibelschule.
Er lebt zusammen mit seiner Ehegattin in Bamberg.
Sie haben fünf erwachsene Kinder im Alter von
25-40 Jahren (4 Söhne, 1 Tochter), zwei Schwiegertöchter und 4 Enkelkinder.

(Stand: Juli 2021)

Seit 1986 schriftstellerisch tätig im geistlich-theologischen Themenbereich - Schwerpunkte: Erlösungslehre (Soteriologie), Evangelisation, Jüngerschaft, Gemeinschaft (koinonia).





Urheberrecht - Copyright - Verbreitung:

Lieber Leser, hat Dir diese Ausarbeitung/Schrift etwas gebracht? Hat sie Dir dabei geholfen geistlich weiterzukommen oder Zusammenhänge und Hintergründe besser zu verstehen? Wenn ja, dann solltest Du dir überlegen, wem Du jetzt damit weiterhelfen könntest! Maile jemandem diese Schrift – oder etwas anderes aus dem Dokumenten-Angebot unserer Homepage oder den Exegesa-Link - einfach zu. Oder drucke etwas aus und reiche es weiter (z.B. eines der Flyer). Denn das **Reich Gottes** wird heute oftmals nicht durch großmächtige Taten gebaut, sondern durch viele **unscheinbare Hilfestellungen** und durch **kleine Handgriffe** – z.B. durch einen **gezielten Mausklick** oder durch eine **Email** zur rechten Zeit an die richtige Person. Dabei musst Du betreffs des Copyrights folgendes beachten:

Als Autor habe ich - **Joachim Hübel** - die Texte meiner Lehrschriften mit großer Sorgfalt erarbeitet und die Fotos, Bilder, Zeichnungen und Graphiken aufwendig erstellt. Somit habe ich über diese Produkte nach geltendem Recht das **Urheberrecht** und beanspruche dafür auch das **Copyright**.

Doch ich verfüge: Meine Lehrschriften, Bücher, Broschüren und Flyer dürfen zu **nicht-kommerziellen** Zwecken und als **unveränderte**, **ungekürzte**, **komplette Dokumente** beliebig oft weitergegeben werden, sei es im Internet, auf Datenträger oder als Papierausdrucke. Im Falle der Weitergabe müssen alle darin enthaltenen Angaben über mich, den Verfasser **Joachim Hübel** (z.B. inform des ggf. eingefügten Persönlichkeitsprofils), sowie über den von meiner Ehefrau und mir gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** (www.Exegesa-Bibel-Lehrdienst.de) erhalten bleiben. Das **Logo** unseres Lehrdienstes ist amtlich registriert und markenrechlich geschützt.

Hier sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass weder ich, der Autor Joachim Hübel, noch der Exegesa-Bibel-Lehrdienst und seine Mitarbeiter die **Verantwortung** für die Rechtmäßigkeit der Inhalte von Websites und ihren Angeboten übernehme, mit denen meine Dokumente oder die Exegesa-Bibel-Lehrdienst-Homepage verlinkt sind.



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

© Joachim Hübel 2021